



universität
wien

MAGISTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Magisterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Humoristische Darstellungen Hitlers als Teil der
Erinnerungskultur. Welche Veränderungen zeigen
sich im Laufe der Zeit?“

verfasst von / submitted by

Claudia Kramerlechner, Bakk.phil

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree
of

Magistra der Philosophie (Mag. phil)

Wien, 2016 / Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Hajo Boomgaarden, PhD, MA

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Problemaabriss.....	3
2. Theoretischer Rahmen.....	6
2.1. Erinnerungskultur und Wissenstransfer.....	6
2.2. Mediale Geschichtsvermittlung.....	10
2.3. Emotionen, Fiktion und Erinnerung.....	14
2.3.1. Funktionen von Lachen und Kategorien politischen Humors.....	15
2.3.2. Unterschiedliche Typen von Lachen.....	16
2.3.3. Funktionen von Humor.....	16
2.3.4. Politischer Humor.....	18
2.4. Humor in Film oder warum die Filmkomödie?.....	19
2.5. Darstellungen Hitlers in den Medien.....	20
2.5.1. Der Mythos Hitler in der Propaganda.....	22
2.6. Forschungsfragen und Hypothesen.....	28
3. Methode.....	29
3.1. Untersuchungsmaterial.....	31
4. Analyse.....	32
4.1. Der große Diktator (1940).....	32
4.2. Sein oder Nichtsein (1942).....	33
4.3. Frühling für Hitler (1968).....	35
4.4. Alfons Hatler in „Der Wixxer“ (2004).....	36
4.5. Adolf – der Film (2012).....	37
4.6. Er ist wieder da (2015).....	39
4.7. The Ducktators (1942).....	42
4.8. Mr. Hilter (1970).....	44
4.9. Kra in Alfred Judokus Kwak (1989/90).....	46
4.10. Captain Planet (1995/96).....	48
4.11. Adolf Hitler bei Family Guy (2000-2008).....	50
4.12. Hitler im Neo Magazin Royale (2014-2016).....	54
5. Ergebnisse.....	58
6. Fazit.....	63
Literaturverzeichnis.....	66
Sequenzverzeichnis.....	69
Anhang.....	70
Abstract.....	130

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Modell der Multidimensionalen Geschichtsvermittlung.....	10
Abb. 2: TV-Geschichtsvermittlung als Informationsverarbeitung und Persuasion	11
Abb. 3: Identität im MuG-Modell.....	12
Abb. 4: Formen politischen Humors in medialer Unterhaltung.....	18
Abb. 5: Charlie Chaplin als Anton Hynkel.....	32
Abb. 6: Bronski als Hitler.....	34
Abb. 7: Lorenz St.Dubois als Hitler.....	35
Abb. 8: Christoph Maria Herbst als der Butler Alfons Hatler.....	36
Abb. 9: Adolf Hitler von Walter Moers.....	38
Abb. 10: Oliver Masucci als Adolf Hitler.....	40
Abb. 11: die Ducktators von WB.....	43
Abb. 12: Mr. Hilter und Bimmler.....	45
Abb. 13: Kra in Alfred J Kwak.....	47
Abb. 14: Kra in Uniform.....	47
Abb. 15: Hitler in Captain Planet.....	49
Abb. 16: Hitler in ‚Death is a Bitch‘	50
Abb. 17: Hitler und Eva Braun in ‚8 Simple Rules for Buying my Daughter‘	51
Abb. 18: Adolf und Peter Hitler in ‚Untitled Griffin Family History‘	52
Abb. 19: Stewie und Hitler in ‚Road to Germany‘	53
Abb. 20: Jan Böhmermann als Hitler in ‚Haul Hitler‘	55
Abb. 21: Böhmermann als Hitler in ‚Buch Haul Hitler: Mein Kampf‘	56

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Darstellungen in den Film-Sequenzen.....	59
Tabelle 2: Darstellungen in den TV-Sequenzen	62

1. Einleitung und Problemabriss

Wissenschaftler beschäftigen sich in vielfältiger Weise mit den Darstellungen Hitlers und was Rezipienten daraus lernen können. Hanna Huhtasaari, Referentin für Erinnerungskultur und Gedenkstätten in Deutschland (2012), beschäftigt sich mit der Zukunft des historischen Lernens.

„Das Ende der unmittelbaren Zeitzeugenschaft, was die Zeit des Nationalsozialismus angeht, wird die Vermittlung seiner Geschichte und die Erinnerungskultur verändern. Neue Medien werden eine große Rolle einnehmen, Zugänge zur Geschichte noch vielfältiger und Geschichtsbildender durch die fortschreitende Globalisierung, den europäischen Einigungsprozess und sich entwickelnde Migrationsgesellschaften weiter pluralisiert werden.“ (Huhtasaari 2012, S.13)

Hier knüpfen Theorien über Medien des kollektiven Gedächtnisses an Erinnerungskultur und Wissenstransfer an. Medien des kollektiven Gedächtnisses werden als Träger von ausgelagerten Gedächtnisinhalten und -formen betrachtet. Sie werden als Bindeglied zwischen Gedächtnis des Kollektives und des Individuums betrachtet. (Vgl. Neumann 2004, S.195f) Jürgen Grimm setzt hier mit seinem Modell der Multidimensionalen Geschichtsvermittlung an. Sein Fokus liegt darauf, wie Rezipienten mediale Stoffe verarbeiten und welche Änderungen diese Stoffe im Geschichtsbewusstsein und der Identität einer Gesellschaft veranlassen können. (Vgl. Grimm 2012, S.32) Diese Überlegungen zu medialen Stoffen als Beitrag zur Identitätsbildung finden sich auch bei Vertretern der Cultural Studies, Historikern und Soziologen.

Fiktive Darstellungen, die sich mit Adolf Hitler oder dem Holocaust beschäftigt haben, zielen jedoch meist nicht auf eine akkurate Abbildung der gegebenen Verhältnisse ab. Wie beispielsweise in *Das Leben ist schön* und *Schindlers Liste*. Dramaturgie und einzelne Schicksale stehen hier im Mittelpunkt. Das mag zwar eine angenehme und wirksame Art sein den nächsten Generationen das Thema näher zu bringen, jedoch zeigen sie eine verzerrte geschichtliche Wirklichkeit. (Nuy 2012, S.28ff)

Mit dem Phänomen, dass Hitler auch heute noch Thema in Satire und der Popkultur zu finden ist, beschäftigt sich Daniel Erk mit *„So viel Hitler war selten“* (2012). Erk fragt sich,

ob die dauerhafte Präsenz der Thematik um Adolf Hitler und den Holocaust zu sehr banalisiert wird. Er stellt des Weiteren fest, dass die Hitler-Figur in der aktuellen Popkultur kaum mehr etwas mit der historischen Figur zu tun hat. Dabei stellt Daniel Erk die Hypothese auf, dass je weiter entfernt die Ereignisse des zweiten Weltkrieges, sowohl zeitlich als auch geographisch, sind, desto weniger hat die dargestellte Hitler-Figur mit der historischen Person zu tun.

„Grundsätzlich ist zu beobachten, dass die Freiheiten im Umgang mit Hitler proportional zur historischen und geografischen Entfernung zu Deutschland und dem Dritten Reich zunehmen.“ (Erk 2012 S.94f)

Zu dieser Erkenntnis kommt Erk nach der Betrachtung von Werbungen, welche Hitler als ihr Testimonial verwenden. Beworben werden Hüte, die den allseits bekannten schmalen Oberlippenbart Adolf Hitlers und dessen Seitenscheitel, neben dem Oberlippenbart, einem Seitenscheitel und einer Melone zeigt. Darunter ist der Hinweis zu sehen, dass es der Hut sei, der den Unterschied zwischen Hitler und Charlie Chaplin in seiner Rolle des Tramps ausmacht. (Vgl. Erk 2012 S.90) Meist ist aber Adolf Hitler als Zeichen für das ultimative Böse Grund für die Wahl als Testimonial. Kondome, die die Zeugung Hitlers verhindern hätten können, Hitler der mit AIDS verglichen wird, oder dass Rauchen, alkoholisiert Autofahren und Pelztragen mit den Massenmorden während dem Zweiten Weltkrieg auf dieselbe Ebene gestellt werden.

Erk erklärt die Verwendung von Persönlichkeiten, die global bekannt sind, in Werbungen mit folgendem Vergleich:

„Wie Götter der griechischen Mythologie stehen sie für unterschiedliche Aspekte des menschlichen Lebens und Denkens: Gandhi und der Dalai-Lama sind für den inneren Frieden zuständig, Che Guevara gibt den jungen Rebellen, Mutter Teresa verkörpert Demut, Güte und Hilfe – und Hitler dient eben als Sinnbild für den Tod und das Böse schlechthin.“ (Erk 2012 S.96f)

Finden sich in Satiren über Hitler also nur noch das Merkmal des „Bösen schlechthin“ und keine Kritiken oder Vergleiche zu den Inhalten der historischen Hitler-Figur? Hat sich sozusagen über die Jahre hinweg der Mythos gebildet Hitler sei der Teufel, das ultimative Böse?

Im Zuge dieser Arbeit sollen ausgewählte Sequenzen im Blick auf deren Darstellung Hitlers und der Art des Humors betrachtet werden. Die Inhaltsanalyse nach Faulstich soll einen systematischen Vergleich im Laufe der Zeit ermöglichen. Zur Einteilung des

verwendeten politischen Humors soll ein Kategoriensystem von Katharina Kleinen-von Königslöw (2014) verwendet werden.

Um die Bedeutungen aufzuzeigen, wie diese Darstellungen von Hitler auf die Erinnerungskultur beziehungsweise den Blick der Gesellschaft auf Vergangenes ändern und beeinflussen können, werden in den folgenden Kapiteln einige soziologische Theorien zu Gedächtnis, Erinnerung und Wissenstransfer vorgestellt. Des Weiteren werden der Kampf um Erinnerungspotential mit Popkultur, als deren Austragungsort und die identitätsbildende Funktion, welche mediale Geschichtsvermittlung innehat, erörtert. Im Anschluss werden die leitenden Forschungsfragen und Hypothesen erläutert. Die methodische Vorgehensweise der Inhaltsanalyse wird vor der Durchführung erklärt. Danach werden die Ergebnisse der Analyse präsentiert und damit die Forschungsfragen beantwortet. Zuletzt gibt es eine Diskussion, um mögliche auftretende Probleme der Analyse aufzuklären und Wegweiser für zukünftige wissenschaftliche Betrachtungen zu bieten.

2. Theoretischer Rahmen

Im folgenden Kapitel werden sowohl gängige Thesen zu Gedächtnistheorien, als auch Grundbegriffe der Erinnerungskultur und des Wissenstransfers erklärt. Theorien über Medien des kollektiven Gedächtnisses und der multidimensionalen Geschichtsvermittlung begründen das wissenschaftliche Interesse an historischen, medial verbreiteten Stoffen.

2.1. Erinnerungskultur und Wissenstransfer

Da es faktisch immer weniger Zeitzeugen der Vorkommnisse des Dritten Reichs und der Wirkung Hitlers auf das Volk gibt, wird es zukünftig wichtiger sich mit der medialen Erinnerung zu beschäftigen. Der französische Soziologe Maurice Halbwachs gilt als der Begründer der Gedächtnisforschung und prägte den Begriff des kollektiven Gedächtnisses. Halbwachs stellt in seiner 1925 veröffentlichten Studie, *Les cadres sociaux de la mémoire* (*Das Gedächtnis und seine sozialen Bedingungen*), als Erster soziale Rahmenbedingungen in den Mittelpunkt des Erinnerns. Hauptsächlich wird erinnert,

„was dem Selbstbild und den Interessen der Gruppe entspricht. Hervorgehoben werden dabei vor allem Ähnlichkeiten und Kontinuitäten, die demonstrieren, dass die Gruppe dieselbe geblieben ist.“ (Erl 2005 S.17 zitiert nach Flatschart 2013 S.14)

Das kollektive Gedächtnis beschreibt Halbwachs als zeitlich und räumlich begrenzt, mit der Kernfunktion der Identitätsbildung. (Vgl. Flatschart 2013, S.12ff) Um das Konzept des kollektiven Gedächtnisses bildet Jan Assmann die Rahmen des kommunikativen und des kulturellen Gedächtnisses. Die Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann führt Halbwachs Theorie und die Weiterentwicklung von Jan Assmann weiter und beschreibt das Gedächtnis als dreidimensionale Figur: das individuelle Gedächtnis, das durch Kommunikation sozial eingebettet ist und kulturell codiert wird. (Vgl. Nuy, 2012 S. 28)

„Während das soziale Gedächtnis eine durch Zusammenleben, sprachlichen Austausch, und Diskurse hervorgebrachte Koordination individueller Gedächtnisse ist, beruht das kollektive und kulturelle Gedächtnis auf einem Fundus von

Erfahrungen und Wissen, der von seinen lebendigen Trägern abgelöst und auf materielle Datenträger übergegangen ist.“ (Assmann, 2006, zitiert nach Nuy, 2012, S.28)

Theorien zu den materiellen Datenträgern von kommunikativem und kulturellem Gedächtnis fügt Kunsthistoriker Aby Warburg an und beschäftigt sich im Kern mit den bildenden Künsten (Fresko, Bilder, Münzen, Fotos, Briefmarken, uvm.). Laut Warburg sind Speichermedien mit sogenannter ‚mnemischer Energie‘ beladen, die die Funktion besitzen bei Betrachtung in der Gedächtnisgemeinschaft starke Emotionen auszulösen anstatt Informationen zu speichern. (Vgl. Erll 2004, S.8)

Dies sollen hier nur kurze Anmerkungen zu anerkannten Gedächtnistheorien sein, die im Folgenden durch Theorien über Wissenstransfer mit dem Schwerpunkt auf Gedächtnismedien erweitert werden.

Astrid Erll setzt Medien voraus, um die Konstruktion und Zirkulation von Wissen zu ermöglichen. Dabei bezieht sich das Gedächtnis, wie auch bei den Theorien von Halbwachs, vorwiegend auf aktuelle Bedürfnisse, Konflikte und Situationen von Gesellschaften. (Vgl. Erll 2004, S.4) Brigitte Neumann bezeichnet sogenannte Medien des Gedächtnisses als Träger von ausgelagerten Gedächtnisinhalten und –formen, mit der Voraussetzung, dass diese zirkulieren. Rieger fügt hier hinzu, dass Medien des Gedächtnisses an Konstruktionen von Wirklichkeiten und Konstruktionen über die Vergangenheit beteiligt sind. (Vgl. Neumann 2004, S.195) Inhalte sind mit kollektiven Bedeutungen aufgeladen, zeichnen sich aber auch dadurch aus individuelle Erinnerungsleistungen zu aktivieren. Sogenannte *cues* sind externe Erinnerungsanlässe, die persönliche Prozesse der Vergangenheitsvergegenwärtigung in Gang setzen. Weswegen Gedächtnismedien als Verbindung zwischen kollektivem und individuellem Erinnern dienen. (Vgl. Neumann 2004, S.195f) Nach S. J. Schmidt ändern sich Informationen bei der Übertragung in ein anderes Medium oder Format. (Vgl. Neumann 2004, S.196) Medien sind somit nicht von ihren Inhalten zu trennen, vielmehr besitzen sie

„[...] aktiv gestaltenden wirklichkeitserzeugenden Charakter, deren zu vermittelnde Information je nach historischer, sozialer und kultureller Kontextualisierung different interpretiert wird.“ (Neumann 2004, S.196)

Des Weiteren werden Mitteilungen immer im Hinblick auf Erfahrungen und Wissensstand aktualisiert und verstanden. Der Rezeptionsprozess eines Gedächtnismediums wird als

produktiver Assimilationsprozess verstanden, wobei neue Erkenntnisse mit Bekanntem verbunden werden. (Vgl. Neumann 2004, S.196f)

Dank der fortschreitenden Globalisierung treten Funktionen von Gedächtnismedien in pluralistischen Gesellschaften gehäuft auf. In multikulturellen Gesellschaften gibt es einen sogenannten Kampf um kollektive Erinnerungen, welchen auch Vertreter der Cultural Studies behandeln. Dieser Kampf dreht sich um das Recht, die Vergangenheit und Gegenwart des Gemeinwesens innerhalb einer Gesellschaft oder eines Kulturkreises zu definieren. Hier findet sich auch der Anschlusspunkt zur Popkultur und den Cultural Studies, die Popgenres mit der Identitätskonstruktion und somit auch Gedächtniskonstruktion in Verbindung bringen. Das Genre, das gesellschaftlich am weitesten verbreitet ist, kann seine Anhänger und Fans im öffentlichen Raum repräsentieren. (Vgl. Neumann 2004, S.199) Anzumerken ist hier, dass Gedächtnismedien ihre kulturelle Bedeutung verlieren und durch neue ersetzt werden können. Wie es bei Trends in Musikgenres und beispielsweise Jugendkulturen der Fall ist.

Mit diesem Gedanken eng verbunden ist das *Erinnerungspotential* in pluralistischen Gesellschaften. Inkludiert sind hier nicht nur der Kampf um Erinnerung, vielmehr stellt sich die Frage in welchem Medium Versionen der Vergangenheit gespeichert und weitergegeben werden. Rund um das potentielle Medium stellen sich Fragen wie Verfügbarkeit, Zerfallsprozess, technischer Fortschritt und Faktoren wie Glaubwürdigkeit. (Vgl. Neumann 2004, S.202) Vergleichbar ist dies mit archäologischen Funden, die uns Erkenntnisse über alte Kulturen liefern.

Ebenfalls erwähnenswert sind Überlegungen zum Stellenwert des Internets und der sogenannten *Erinnerungskultur 2.0* bleiben. Erik Meyer zieht 2009 das Fazit, dass das Internet als interaktive Datenbank eine Möglichkeit zur individuellen und subjektiven Erinnerungskultur in sich birgt, was eine Fragmentierung der öffentlichen Erinnerungskommunikation zur Folge haben kann.

„Nicht zuletzt durch die Integration nutzergenerierter Inhalte konstituieren autobiografische Zeugnisse in einem bisher ungekannten Ausmaß das in allgemein zugänglichen Archiven gesammelte Korpus historischer Quellen, während private Erinnerungen zugleich zum Fokus öffentlicher Erinnerungskultur avancieren.“
(Meyer 2009, S. 203)

Die aktive Suche der Rezipienten wird hierbei vorausgesetzt. Hermann Mitterhofer unterstützt die Gedanken von Meyer und hebt die zunehmende Beeinflussung der digitalen

Medien auf unsere Sicht der Vergangenheit hervor. (Vgl. Mitterhofer 2013, S.4) Anna Reading generiert den Begriff des *global memory field*, indem sie digitale Medien und Gedächtnis mit der zunehmenden Globalisierung in Verbindung bringt. Des Weiteren bringt Reading digitale und globale Erinnerungskultur mit Pierre Bourdieus *Feld*-Konzept in Verbindung. (Vgl. Mitterhofer 2013, S.3ff)

All diese Theorien und Überlegungen sind wichtig, um zu verstehen wie Erinnerungen einer Kultur oder Gesellschaft geschaffen und weitergegeben werden. Die Überlegungen zur *Erinnerungskultur 2.0* werden in der Analyse keinen primären Stellenwert finden, da nicht alle der zu analysierenden Filme aktuell sind. In Bezug auf die Sequenzen kann die Möglichkeit, diese über das Internet zu streamen und der breiten Masse zugänglich zu machen, betrachtet werden.

Bei der Wissensübermittlung ist, wie bei allen Überlegungen zu Medien des kollektiven Gedächtnisses, wichtig, sich bewusst zu sein, dass Erinnerungen nicht gleichzusetzen sind mit der Geschichte. Was auch Serge Halimi, Direktor von *Le Monde diplomatique*, Paris als Vorwort des *Atlas der Globalisierung*, in der Spezialausgabe des Geschichtsatlas – das 20. Jahrhundert, erwähnt. (Vgl. Halimi 2011, S.5) Als Unterstützung zu seiner These nennt Halimi die Ergebnisse einer Pariser Befragung, die erhob welche Nation mehr zum Sieg über Nazi-Deutschland beitrug. Ende des Zweiten Weltkrieges meinten die Befragten, dass zu 61% die Sowjetunion und zu 29% die USA hauptsächlich zum Sieg beigetragen haben. Dieses Ergebnis wandelte sich 2004 bei einer wiederholten Befragung, mit 58% USA und nur noch 20% für die Sowjetunion. Hier merkt Halimi an, dass die Sieger über den Kalten Krieg (USA) auch die Gewinner im Kampf um die Erinnerung waren. (Vgl. Halimi 2011, S.5)

Wenn Geschichte also nicht nur von politischen Siegern geprägt ist, sondern vielmehr auch aktuelle Geschehnisse Einfluss auf Einstellungen und Erinnerungen haben, welche Entwicklung hat dann die Figur des Adolf Hitler in der fiktiven, popkulturellen Auseinandersetzung seit dem zweiten Weltkrieg durchgemacht? Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Veränderungen im Aufarbeitungsprozess des zweiten Weltkrieges in der Popkultur genauer zu betrachten. Analysiert wird dabei die Veränderung in fiktiven Darstellungen von Hitler im Laufe der Zeit, nach und teilweise während dem Weltkrieg.

2.2. Mediale Geschichtsvermittlung

Die mediale Geschichtsvermittlung ist ein Thema, womit sich auch Kommunikationswissenschaftler beschäftigen und im Folgenden sollen die beschriebenen Theorien der Erinnerungskultur mit denen der Kommunikationswissenschaften verbunden werden. Hierbei soll kurz das Modell der multidimensionalen Geschichtsvermittlung, kurz MuG, Grimms (2012) eingegangen werden. Dies ist ein theoretisch-methodisches Konzept zur Untersuchung der Medienwirkung historischer Stoffe, die medial verbreitet werden. Die Geschichtsvermittlung im Sinne der MuG sieht vor, Gedächtnisprozesse in Gang zu setzen, die für eine Gruppe orientierungsrelevant ist. (Vgl. Grimm 2012, S41)

Wie in Abbildung 1 zu sehen ist, bezieht sich das Modell auf die Begriffe des *expliziten* und *impliziten* Gedächtnisses. Das explizite Gedächtnis ist für alle kollektiven Erinnerungsprozesse zuständig, während das implizite Gedächtnis für soziale und sozusagen aktuelle Gedächtnisleistungen verantwortlich ist. Diese Überlegungen lassen sich mit denen der dreidimensionalen Figur des Gedächtnisses von Aleida Assmann verbinden. Das individuelle Gedächtnis besteht aus dem impliziten Gedächtnis, das durch Kommunikation sozial eingebettet ist und dem expliziten Gedächtnis, welches kulturell codiert wird.

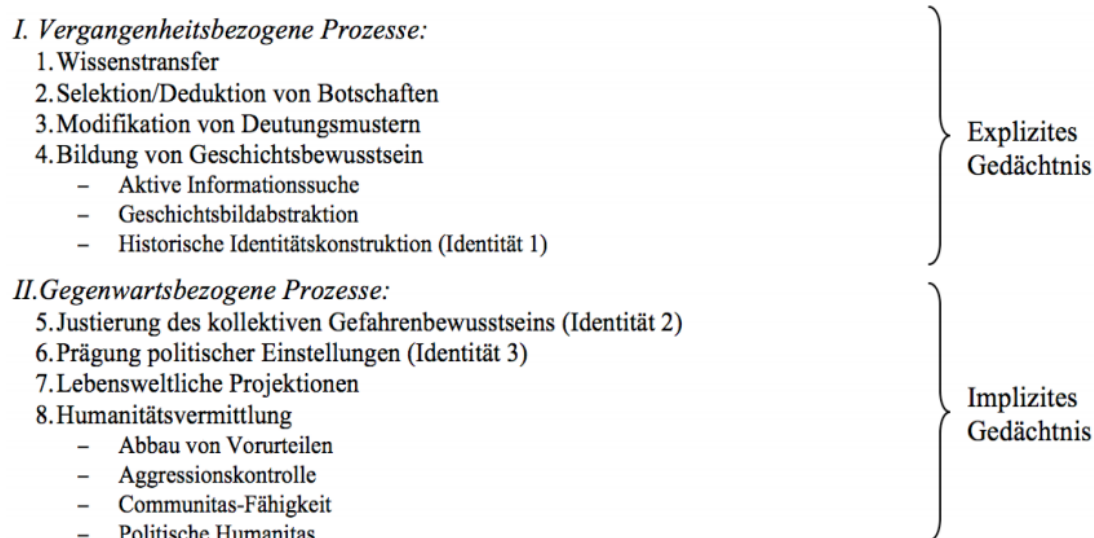


Abb. 1: Modell der Multidimensionalen Geschichtsvermittlung (Grimm 2012, S.41)

Grimm 2012 erwähnt, dass sich laut Gries (2011) und Rathkolb (2012) historische Themen zu einem festen Bestandteil der Popkultur in Fernsehen, Computerspielen und dem Internet entwickelt haben. (Vgl. Grimm 2012, S. 34) Der Begriff der *Public History* wird eingeführt,

der eine breite Definition umfasst. So sind hier beispielsweise Museen und Denkmäler, aber auch Spielfilme inkludiert. Kritik am sogenannten *Histotainment*, der Verschmelzung von Geschichte und Unterhaltung, wird hier vor allem von Historikern und Pädagogen ausgeübt. Schon Adorno und Horkheimer (1975) kritisierten darin die Täuschung des Publikums. (Vgl. Grimm 2012, S. 34) Grimm setzt diesem Gedanken folgendes entgegen:

„Im Übrigen ist eine Geschichtsvermittlung ohne ‚Unterhaltungswert‘ weder möglich noch wünschenswert: Gerade unterhaltende Momente sichern die spontane Zuwendung des Publikums und bedürfen keiner zwangsverpflichteten Schüler, die sich im Zweifel langweilen und/oder den Aufklärungsabsichten ihrer Lehrer widerstehen.“ (Grimm 2012, S.34)

Diesbezüglich ist auch Benjamin der Meinung, dass Unterhaltung positive Effekte haben kann.

Nur nebenbei sei angemerkt, dass es fürs Denken keinen besseren Start gibt als das Lachen. Und insbesondere bietet die Erschütterung des Zwerchfells dem Gedanken gewöhnlich bessere Chancen dar als die der Seele. (Benjamin zitiert nach Oster und Uka 2003, S.256)

In Bezug auf mediale Darstellungen geschichtlicher Ereignisse sagt Dörte Hein (2005), dass Filme eine der wesentlichsten Quellen sind, aus denen Geschichtsbewusstsein speist. (Vgl. Hein 2005, S.181) Abbildung 2, von Grimm, zeigt den Prozess der TV-Geschichtsvermittlung als Informationsverarbeitung und Persuasion.

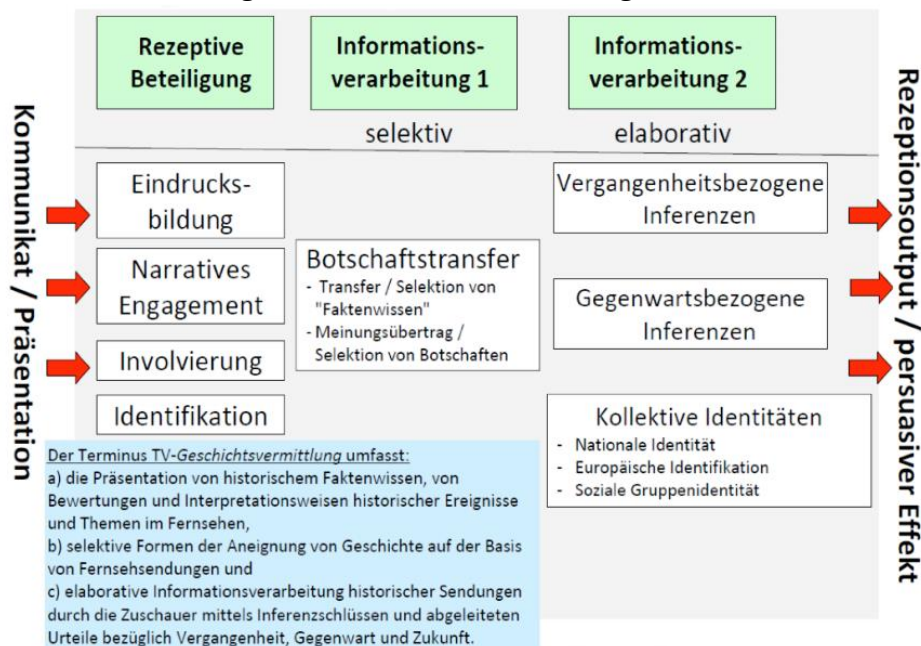


Abb. 2: TV- Geschichtsvermittlung als Informationsverarbeitung und Persuasion (Grimm 2012, S.38)

Auch diese, durch mediale Unterhaltung konsumierten Erfahrungen, können zu Erfahrungswissen führen. Kirchhöfer erklärt dies wie folgt:

„Erfahrungslernen bezeichnet ein Lernen, das untrennbar mit der verändernden Tätigkeit verbunden ist und Bedingungs-Handlungs-Resultat-Zusammenhänge relativ ganzheitlich reflektiert und mit vorangegangenen Erfahrungen akkumulierend zusammenführt.“ (Kirchhöfer 2004, S.86)

Jochen Bonz versucht mit Hilfe von Pierre Bourdieus Habitus-Modell die Kultur der Moderne zu rekonstruieren. In seiner Ausführung sieht Bonz den Sozialwissenschaftler Bourdieu als Ethnologen und versucht Kulturwissen aus einer nicht unumstrittenen Position zu beschreiben.

„Einerseits ist damit gemeint, dass das Subjekt eines Habitus gerade dadurch gekennzeichnet ist, über ein als kulturell zu bezeichnendes Wissen zu verfügen. Dieses besteht in einem sowohl bewussten als auch unbewusst im Subjekt wirksamen, impliziten, handlungsleitenden Wissen. Außerdem verstehe ich unter Kultur-Wissen aber auch das spezifisch ethnologische Wissen darüber, dass es eines Habitus als Voraussetzung eines solchen Subjekts bedarf. Subjektivität wird hier demnach in Abhängigkeit von kulturellen Voraussetzungen gedacht.“ (Bonz 2006, S.91f)

Jedes Subjekt in seinem Handeln ist folglich, nach dem Modell des Habitus, ein Produkt seiner kulturellen Umgebung. Gedanken rund um die Identitätsbildung greift auch das MuG-Modell auf.

„Identität“ ist im MuG-Modell somit dreigliedrig:

1. vergangenheitsbezogene Identitätskonstruktionen des kollektiven Gewordenseins,
2. im gegenwärtigen Gefahrenbewusstsein synthetisierte vergangenheits- und gegenwartsbezogene Selbstdeutung als Teil eines Kollektivs in Abgrenzung zu den Anderen und
3. in politischen Einstellungen manifestierte Synthese von historischem und aktuellem Gesellschaftsbewusstsein mit der Option zum politischen Handeln.

Abb. 3: Identität im MuG-Modell (Grimm 2012, S.43)

Grimms Fazit zu Multimedialer Geschichtsvermittlung:

„Medien sind, wenn sie über historische Ereignisse berichten, Identitätsstifter; und sie nehmen dabei Einfluss auf die politische Kommunikation. Gewissermaßen machen sie auch Geschichte, indem sie in spezifischer Weise an historische Ereignisse erinnern (oder Erinnerungen verweigern) und geschichtsträchtige Entwicklungen in der Gesellschaft positiv oder kritisch begleiten.“ (Grimm 2012, S.47)

Hier merkt Grimm auch die gesellschaftliche Verantwortung der Medien an, die bei manchen Analysen nicht betrachtet wird.

Das Verhältnis zwischen Medien und Populärkultur definieren und benennen Vertreter der Cultural Studies als ‚ästhetische Reflexivität‘. Populärkultur besteht aus den Umgangsformen und wie die Gesellschaft und jeder Einzelne mit den Inhalten und Ressourcen, die die Massenmedien bereitstellen, umgeht. (Vgl. Ingendahl 2004, S.71)

Die Popliteraten selbst beschreibt Moritz Baßler (2002) in *Der Deutsche Pop-Roman als die neuen Archivisten*. Da in der Popkultur Aspekte und Meinungen des Alltags aufgegriffen werden, werden sie zeitgleich auch dem kulturellen Archiv hinzugefügt. (Vgl. Baßler 2002)

Der Einfluss, den Filme und TV-Serien auf die Erinnerungskultur einer Gesellschaft haben können, ist es Wert genauer betrachtet zu werden. Erinnerung kann laut Nuy (2012) durchaus aus fiktiven Geschichten, deren Handlungen im Zweiten Weltkrieg spielen, geschaffen werden. Die Frage nach Authentizität und Angemessenheit schweben immer als Kritik an Filmen über den Holocaust mit. (Vgl. Nuy, 2012, S.29) Ein wichtiger Punkt ist hier der Versuch der fiktiven Filme eine Authentizität zu kreieren, um potenziell ein Teil der Erinnerungskultur zu werden. Im Zuge der Analyse soll demnach nicht nach der Wirkung auf die Rezipienten gefragt werden. Viel mehr ist zu betrachten, wie die Darstellungen variieren und, ob diese Variationen auf bestimmte Faktoren zurückzuführen sind.

- Produktionsjahr/-land & politische Verhältnisse in der Entstehungszeit
- Rolle des Produktionslandes im Zweiten Weltkrieg

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich Wissenschaftler mit dem Schwerpunkt Wissenstransfer einig sind, dass Menschen innerhalb einer Kultur von den Erzeugnissen sowohl etwas lernen können, als auch wichtige Themen innerhalb der Popkultur sozusagen

einen Kampf austragen. Dessen Sieg es in weiterer Folge ist, Teil der Erinnerungskultur zu werden und somit Identitätsbildend für weitere Generationen zu sein. Anders als bei der Multidimensionalen Geschichtsvermittlung, die sich auf Medienwirkung spezialisiert, soll hier der dargestellte und medial vermittelte Inhalt betrachtet werden. Humoristische Darstellungen von Hitler im Lauf der Zeit, basierend auf diesen Theorien, zu betrachten scheint somit von großem Interesse zu sein.

2.3. Emotionen, Fiktion und Erinnerung

Emotionen und Geschichte spielen in Darstellungen des Zweiten Weltkriegs eine große Rolle. Dies zeigt vor allem die späte, deutsche und österreichische Aufarbeitung, ihrer Opfer- beziehungsweise Täter-Rolle. Über diese Aufarbeitung der Geschichte gibt es einige wissenschaftliche Arbeiten, unter anderem auch über die Entwicklung dieser Opfer- und Täterdarstellungen in Filmen. Eine brennende Frage, satirische Filme betreffend, war dabei auch, ob über den Holocaust, seine Opfer und Hitler gelacht werden darf.

Frölich, Loewy und Steinert (2003) begutachten mit „Lachen über Hitler – Auschwitz-Gelächter“ einige ausgewählte Filme über den Holocaust im jeweiligen historischen Kontext. Die Annahme, dass man über Hitler lachen darf und auch soll, scheint dabei weit verbreitet zu sein, folgt jedoch der Regel folgenden Zitates:

„Natürlich muß [sic!] man über Hitler lachen! (...) Man kann nicht über die Opfer Hitlers lachen! (...) Man versucht im Namen, in der Gesinnung der Unterdrückten die Unterdrücker lächerlich zu machen. Ja, man versucht durch das Gelächter den Haß [sic!] der Unterdrückten zu mildern, damit der Haß [sic!] nicht nur Gegenhaß [sic!], sondern eine Überlegenheit erzeugt. Wer lacht ist obenauf, auch in der untersten Lage.“ (Achternbusch, 1988 S.81 zitiert nach Paech 2003, S.65)

Wenn man sich an dieses Zitat hält, scheint es so zu sein, dass über Hitler, aber nicht über die Opfer und den Holocaust, gelacht werden kann und darf. Das Lachen über Hitler scheint hier eindeutig als ein Coping-Mechanismus zu dienen. Funktionen und Arten von Humor in unterschiedlichen, medialen Formaten werden im weiteren Verlauf noch betrachtet, wobei im Folgenden der Fokus speziell auf Humor in Unterhaltungsmedien liegt.

Auch nach diesem Ansatz sollen die fiktionalen Darstellungen in der Analyse betrachtet werden. Lachen und Humor besitzen positive Funktionen für eine Gesellschaft, aus dessen

Gesichtspunkt diese Filme betrachtet werden sollen. Ein weiterer Punkt ist politischer Humor, der in unterschiedlichen Kategorien und Mediengenres aufzufinden ist.

Die Frage stellt sich, ob es im Laufe der Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg eine Änderung in der Darstellung Hitlers und des verbundenen politischen Humors gibt.

2.3.1. Funktionen von Lachen und Kategorien politischen Humors

Eine Definition der unterschiedlichen Formen der Komik und des Lachens wird von Heller und Steinle (2005) in zwei Traditionen unterteilt. (Vgl. Heller, Steinle 2005 S.11-23)

- ontologische Bestimmung von Komik

Vertreter sind unter anderem Aristoteles, Bergson und Freud. Hier wird das Komische genau definiert, im Sinne von „Komik ist ...“

So beispielsweise bei Aristoteles:

„Komik als das Lächerliche ist eine Abweichung vom Richtigen und Schönen, setzt ein Bewusstsein von diesem voraus und gleicht im Anschaulichen der Verzerrung der Karikatur“ (Bachmaier 2013, S.12)

- normative Bestimmung von Komik

Vertreter dieser Theorie von Komik versuchen diese über Struktur oder Wirkungsprinzipien und Funktionsweisen zu definieren.

Überlegenheits-, Kontrast- und Überraschungstheorie sind weitere Theorien und Definitionsversuche. Hegel hat vor allem politische, soziale und gesellschaftliche Erklärungstheorien zur Funktion des Lachens verwendet.

„Weniger, was wir sehen, sondern wie wir es wahrnehmen, konstituiert Effekte des Komischen.“ (Heller, Steinle 2005, S.13) Komik wird damit im Folgenden als „zeit- und kontextabhängiges Wahrnehmungsphänomen [erscheint], das nur pragmatisch bestimmt werden kann“ (Heller, Steinle 2005, S.20) verstanden.

2.3.2. Unterschiedliche Typen von Lachen

Man kann unterscheiden zwischen dem boshaften Lachen der Herrschenden, welche über die Unbeholfenheit der von ihnen hilflos Gemachten lachen, und dem antiautoritären Lachen der Unterdrückten, die aber ihre Würde behalten und sich nicht einschüchtern lassen wollen. Adorno sieht bei der Betrachtung der beiden Formen,

„[...] in einem totalitären System, die Unmöglichkeit der Satire geknüpft, die im 'blutigen Ernst der totalen Gesellschaft' keinen Spalt mehr finden würde, an dem der 'Griff des Ironikers sich zu halten vermöchte.'“ (Frölich, Loewy, Steinert 2003, S.10)

Hier kommt dann aber die Zeit- und Kontextabhängigkeit der Wahrnehmung hinzu, mit den medial geschaffenen Erzählungen, Bildern, Mythen und Ritualen. Womit die Unterscheidung zwischen autoritärem und antiautoritärem Lachen wieder möglich wird. (Vgl. Frölich, Loewy, Steinert 2003, S.10)

Freud erklärt das Vorhandensein oder Entstehen eines Witzes als „*Beitrag zur Komik aus dem Bereich des Unbewussten*“ und vergleicht die Vorgänge eines Witzes mit denen der Träume. (Freud 1905) Ein vorbewusster Gedanke soll kurz im Unterbewusstsein bearbeitet und zum Witz entwickelt werden. (Vgl. Noven 2000, S376 zitiert nach Brockhaus Enzyklopädie) Harmlose Witze sollen hier, nach Freuds Konzept von Überich-Ich-Es, dem Lustgewinn und sozusagen der Bedürfnisbefriedigung dienen. Der Lustgewinn findet sowohl auf Seite der Autoren als auch auf Zuhörerseite statt. (Vgl. Noven 2000, S. 376f)

Michael Noven beschreibt Humor des Weiteren als „*eine der höchsten psychischen Leistungen*“ und „*höchste Form eines Abwehrmechanismus*“. Laut Freud produziert man in der Regel einen alltäglichen, kleinen Witz auf Kosten des Ärgers. Demnach versteht Freud Humor als eine Lebensbewältigungsstrategie, mit der man Hemmungen und reale Verhältnisse umgehen kann, ohne dabei die Realität zu leugnen. (Vgl. Noven 2000, S.377)

2.3.3. Funktionen von Humor

Die Funktionen von Humor beschreibt Michael Noven in seinem Werk zu *Humor in der Supervision* wie folgt, und fügt einen interessanten Teil hinzu indem er auch auf die didaktische Funktion von Humor verweist: (Vgl. Noven 2000, 377ff)

- soziale Funktion

Die indirekten Botschaften, die über Humor vermittelt werden können, sind meist emotional gefärbt. Meist sind dies Aussagen, die gesellschaftlich weniger akzeptiert wären, würden sie direkt geäußert werden. Als Beispiel bringt Noven einen humorvollen Angriff. Dieser ist für den Adressaten schwerer zu handhaben, weil der Angegriffene nicht humorlos wirken möchte. Somit ist Kritik leichter zu äußern, man kann geistreicher auf Andere wirken und durch die oft implizierte Zweideutigkeit in Witzen kann man in Gruppen Themen leichter austesten.

Humor als soziales Schmiermittel hilft also nicht nur bei der Kontaktaufnahme und Themenfindung, er verschafft auch Aufmerksamkeit und Anerkennung, und hilft bei der Selbstdarstellung. In Gruppen oder Gesellschaften kann Humor ein positives Gruppengefühl kreieren, aber auch ausgrenzende und sanktionierende Wirkung zeigen. Kommt es zu Konflikten, kann Humor als Ventil für Unzufriedenheit oder der Erkennung von unbeliebten Wahrheiten und peinlichen Situationen dienen.

- psychologische Funktion

Humor kann als sogenannter *Coping-Mechanismus* dienen, der dazu dient Stress abzubauen. Humorvolle Situationen können also zur Entspannung beitragen und Distanz zu Problemen schaffen. Beispielsweise dient der Galgenhumor oder schwarze Humor, der von Furcht und Hilflosigkeit befreit ist, als aktiver *Coping-Mechanismus*, der den Blick für Ressourcen offenlässt.

Aus psychologischer Sicht wird Humor in seinen verschiedenen Formen als emotionales und psychologisches Sicherheitsventil gesehen.

- didaktische Funktion

Da Humor ein kreatives Instrument beim Problemlösungsprozess sein kann, kann er als didaktische Methode verwendet werden. Wie schon in den psychologischen und soziologischen Funktionen erklärt, kann man mit diesem Wissen auch Therapien leiten oder Menschen betreuen.

Aktuell gibt es keine genauen wissenschaftlichen Daten zu therapeutischen Effekten mit humoristischen Ansätzen. Michael Noven verweist hier auf einige positive therapeutische Funktionen von Humor, zeigt aber andererseits auch, dass Humor destruktiv und

zerstörerisch wirken kann. Womit die Einteilung in autoritäres und antiautoritäres Lachen bestehen bleibt. Humor hat nicht nur positive Seiten, er kann durchaus verwendet werden, um Beleidigungen als gesellschaftlich anerkannte Kritik zu tarnen.

2.3.4. Politischer Humor

Politischer Humor tritt in vielen Facetten auf. Hier kann der Fokus auf inhaltlicher, wie auch auf persönlicher Ebene liegen. Studien über politischen Humor haben sich in den letzten Jahren mit Polit-Talkshows befasst und deren Humor analysiert, so wie auch Lerneffekte, die diese Sendungen haben können, betrachtet. Die Wirkung der Persuasion, die amerikanische Late Shows mit sich bringen, haben beispielsweise Baumgartner und Morris (2006) in *The Daily Show Effect*, LaMarre et al. (2009) in *The Irony of Satire* und viele mehr untersucht. Die Sammlung wissenschaftlicher Texte *Politische Unterhaltung – Unterhaltende Politik* von Marco Dohle und Gerhard Vowe (2014), haben sich mit Medieninhalten, -rezeption und -wirkungen beschäftigt. Darin ist auch die Arbeit von Katharina Kleinen-von KönigsLöw (2014) zu finden. In *Politischer Humor in medialen Unterhaltungsangeboten* hat sie sich diesem Thema gewidmet und zeigt in der folgenden Abbildung, welche Formen des Humors man in medialen Unterhaltungsformaten finden kann.

Zentrale Merkmale der Formen des politischen Humors in medialer Unterhaltung

	Kritischer politischer Humor	Politischer Humor für alle	Politische Humor-Geschichten	Menscheinder politischer Humor	Guerilla-Humor	Politischer Humor unter Freunden
Kommunikatoren	Autoren Moderatoren Journalisten	Autoren Moderatoren	Autoren	Politische Akteure (Zentrum)	Politische Akteure (Zentrum + Peripherie)	Bürger
Medienformate	Nachrichtensatire Satire-Magazine Kabarett Karikaturen	Unterhaltungsshow Personality-Shows Talkshows Witz-Seiten	Buch Film Fernsehserie	Unterhaltungsshow Personality-Shows Talkshows Interviews	Kollagen Videos Tweets/Posts	E-Mail Soziale Netzwerke Video-Sharing-Plattformen
Inhalte						
Humorform	Satire, aggressiv	Konsensfähig	Vielfältig	Selbstironisch	Parodie, absurd	Vielfältig
Themen	Aktuell, zum Teil Nischenthemen, kontrovers Vorwiegend Zentrum	Aktuell, nicht kontrovers	Eher zeitlos, auch kontrovers	Aktuell, nicht kontrovers	Aktuell (auch zeitversetzt), kontrovers	Vorwiegend aktuell, auch zeitversetzt, eher nicht kontrovers
Objekte						
Detailtiefe	mittel	Nur Zentrum oberflächlich	Vielfältig oberflächlich bis tief	Zentrum Niedrig	Eher Zentrum Je nach Format	Eher Zentrum je nach Format
Publikum	Elite	Mainstream	Mainstream	Mainstream	Nische-Mainstream	Netzwerk
Funktionen						
Information	Hoch	Gering	Gering-mittel	Hoch	Je nach Format	Gering-mittel
Kritik	Hoch	Gering	Mittel-hoch	Gering	Je nach Format	Mittel-hoch
Integration	Gering	Hoch	Mittel	Gering-mittel	Hoch	Hoch

Abbildung 4: Formen politischen Humors in medialer Unterhaltung (Kleinen-von KönigsLöw 2014, S.182)

Für die vorliegende Arbeit werden vor allem der kritische politische Humor und die politischen Humor-Geschichten von Bedeutung sein. Wie Abbildung 4 zu entnehmen, hat der kritische politische Humor eine stark ausgeprägte informative und kritische Funktion, wohingegen die Integration als Funktion eher unwichtig scheint. Bei den politischen Humor-Geschichten scheint die kritische Auseinandersetzung am höchsten zu sein, gefolgt von der Integrations- und Informationsfunktion. Es stellt sich des Weiteren die Frage, ob die politische Person per se auch humoristisch dargestellt wird, oder ob sich vorwiegend Humor auf inhaltlicher Ebene finden lässt.

Bei der Analyse der Sequenzen soll auch auf die von Kleinen-von KönigsLöw beschriebenen Merkmale Bezug genommen werden. Vor allem sollen die Sequenzen in ihren jeweiligen Humorformen, Themen und Funktionen betrachtet werden.

2.4. Humor in Film oder warum die Filmkomödie?

Das Potential der Komik im Film liegt im Vergleich zu einer Dokumentation in der Reflexivität des Lachens. Thomas Koebner erklärt das Phänomen,

„So kann die Entdeckung des Lachhaften aus den trägen Umlaufbahnen, in denen wir gefangen sind, hinausschleudern und die Sicht von Außen [sic!] erlauben.“
(Koebner 1997, S.56 zitiert nach Beigel, 2007 S.22)

Diese Beschreibung zeigt, dass durch das Lachen über Hitler ein Reflektieren über die Person angestoßen werden kann. Auf welchen Ebenen über Hitler gelacht wird, ob inhaltlich oder über das Auftreten und Aussehen als Person, werden die folgenden Analysen zeigen.

Gerade bei medialen Darstellungen rund um die Thematik des Zweiten Weltkrieges und Hitler gibt es immer laute Kritik und die stetige Angst, die Opfer mit den Darstellungen unangemessen vor den Kopf zu stoßen. Davon ist auch die Komödie betroffen, galt sie doch lang als eher geringschätziges, nicht kulturell wertvolles Genre. Doch nicht nur im Alltag hat Humor wertvolle Funktionen für die Gesellschaft, wie in diesem Kapitel schon erörtert. Die Einstellung zur Komödie wird mittlerweile auch different gesehen, zeigt sich

doch neues Potential um das ‚abgenutzte‘ Thema rund um Hitler und den Krieg zu besprechen.

„Das Komische als reflexiver Mechanismus im Zusammenhang mit der Figur Hitler [...] wäre als spezifische Problemlösungsstrategie beschreibbar in Situationen, deren moralische Grundannahme von allen Beteiligten geteilt wird, deren Komplexität jedoch einen einfachen Zugang zu den damit verbundenen Problemen nicht mehr zulässt.“ (Paech 2003, S.77)

Die Filmkomödie stellt sich deswegen als ein geeigneter Untersuchungsgegenstand dar, da sich dadurch viele absurde Situationen und unterschiedliche Humorstufen ergeben können. Es scheint auch der Fall zu sein, dass die Komödie heutzutage ein angemessener Weg ist, um über unbeschreiblich grausame Geschehnisse und eine kaum vorstellbare Ideologie zu berichten, ohne auf emotionaler Ebene Täter oder Opfer dieser Zeit darzustellen.

2.5. Darstellungen Hitlers in den Medien

Es soll nun ein kurzer Überblick gegeben werden, wie Hitler vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg medial dargestellt wurde, um Veränderungen der Darstellungen zeigen zu können. Dabei wird auch der Mythos Hitler und die Propaganda zur Zeit des Zweiten Weltkriegs betrachtet, sowie auch ein kleiner Einblick gegeben, wie Nachkriegsdeutschland in Unterhaltungsmedien langsam die eigene Rolle im Krieg und die Geschehnisse verarbeitet.

Mediale Hitler-Darstellungen waren in Deutschland und Österreich, oder auch in Europa, lange Zeit spärlich vertreten. Filmschaffende in Amerika schienen diese Scheu nicht zu besitzen, was Filme wie *Der große Diktator* (1940) und *Sein oder Nichtsein* (1942) deutlich zeigen. Als Grund dafür wird meist die geographische Distanz zu den Geschehnissen des Holocaust angegeben. Es zeigen sich Parallelen zur kaum vorhandenen geschichtlichen Aufarbeitung beispielsweise in Deutschland, und den nicht Vorhandenseins Hitlers in Filmen. Mit Ende der 50er Jahre begann man in Deutschland die ersten Hitlerdarstellungen zu zeigen, welche ihn als das unausweichliche Böse schlechthin präsentierten. (Vgl. Beigel, 2007, S.26) In den 70er Jahren gab es mehr Interesse an der Auseinandersetzung innerhalb der deutschen Gesellschaft, welche meist von der nächsten Generation ausging. Meist

waren die Auseinandersetzungen jedoch von ernstem Ton, da die nächste Generation die Taten der Eltern und deren Schweigen darüber entgegenwirken wollte. Erst ab Ende der 70er Jahre, bis hin zu den 90er Jahren, haben sich Spielfilme über die Zeit des Zweiten Weltkrieges gehäuft. Beigel (2007) merkt zur dritten Generation an, dass sie nicht versucht, wie die voran gegangenen, eine Faktentreue, Objektivität oder ein persönliches Schicksal in der Kriegszeit darzustellen. Vielmehr setzt hier das Bewusstsein ein, selbst alles nur über Erzählungen, die aus zweiter Hand stammen, erfahren zu haben. Sich der Künstlichkeit der eigenen Produkte des Themas rund um Hitler bewusst, setzt nun eine Phase der Darstellungen ein, in der genreunabhängig und auf unterschiedlichste Weisen medial damit umgegangen wird. (Beigel 2007, S.27f)

„Es geht nicht mehr um die bloße Abbildung der historischen Ereignisse, sondern um eine, wie auch immer geartete Erlebnisproduktion, die mit dem Vorwissen des Rezipienten arbeitet und erst dadurch ihre umfassende Bedeutung erlangt.“ (Beigel 2007, 27f)

Den Zuschauern wird nun ein Vorwissen über die Geschehnisse zugesprochen, das mit dem gesehenen Film einen neuen Blick auf die Verhältnisse aufzeigen soll. Ob ein ähnlicher Wandel, in Bezug auf die Person Hitler, in komödiantischen Darstellungen in Film und Fernsehen im Lauf der Zeit zu erkennen ist, wird sich in der Analyse zeigen.

Dörte Hein beschreibt (2005) in *Mediale Darstellung des Holocaust*, dass ab den 1990er Jahren die heiklen Diskussionen um die Darstellung begonnen haben, ob und in welcher Weise der Holocaust und die NS-Zeit angemessen dargestellt werden sollte. Dabei waren Überlegungen zu Historienfilm und der zunehmenden Banalisierung der Darstellungen ab diesem Zeitpunkt präsent. Hein sieht den Zusammenhang, dass mediale Darstellungen der Vergangenheit Teilnahme an Herstellung und Untermauerung der Identität einer Gruppe haben und das kulturelle Gedächtnis an Medien gebunden ist. (Vgl. Hein, 2005, S.181f) Des Weiteren erwähnt sie, dass fiktionale Darstellungen als vergänglich gelten, aber ein Potential in sich bergen sich mit der Vergangenheit auseinander zu setzen. Was bedeute, dass keine Auswirkungen auf die Erinnerungskultur stattfinden. Hier fügt Hein jedoch Omer Bartovs These hinzu, „dass Fiktion und deren subjektiver Ansatz die Zuschauer ansprechender für Zuschauer sei, als wissenschaftliche ‚Objektivität‘“ (Hein 2005, S.181).

2.5.1. Der Mythos Hitler in der Propaganda

Die Propagandamaschinerie war für den politischen Erfolg Hitlers und der NSDAP ausschlaggebend und wird seitdem weiterhin in der Politik genutzt. Ian Kershaw hat sich schon 1980 in seinem Werk *Der Hitler Mythos* mit den Darstellungen und deren Wirkungen beschäftigt. Mit *Selling Hitler: propaganda and the Nazi brand* hingegen hat Nicholas O'Shaughnessy (2009) Hitler und die NSDAP als Marke betrachtet, die mithilfe von Propaganda unter Volk gebracht wurde. Dabei verweist er auf einige inhaltlich wichtige Punkte, auf die auch in der Analyse der Filme Bezug genommen werden soll.

Ian Kershaw versucht den Aufbau Hitlers und dessen Wirkung in unterschiedlichen Volksschichten im Laufe der Zeit darzustellen und nachzuvollziehen. Martin Broszat (1980) merkt bereits im Vorwort den Einfluss auf die Politikverarbeitung an.

„Diese Untersuchung von Volksmeinungen machte ganz allgemein deutlich, wie sehr Ereignisse der großen Politik auf der unteren Ebene der Politikverarbeitung und -erfahrung je nach den milieubedingten und schichtenspezifischen Normen und Erwartungen ‚umgemodelt‘, wie sehr Bedeutungsprioritäten nationaler Ereignisse im Medium lokaler und sozialer Traditions- und Interessensgebundenheit verändert wurden und das subjektive Erlebnis von der objektiven Realität politischer Vorgänge abweichen konnte.“ (Broszat 1980, S. 12f)

Dieses Zitat von Broszat soll zeigen, dass schon 1980 wissenschaftliche Überlegungen zu den unterschiedlichen Reaktionen, die Hitler auf Andere auslöste, angestellt wurden.

Des Weiteren wird, betrachtet man die Propaganda Hitlers, der Gedanke des ‚Sozialcharakters‘ von Walter Benjamin schon bei Joachim Fest (1973) angewendet. Dies bedeutet, dass Hitler die Hoffnungen und Ängste der Gesellschaft geballt an diese widerspiegelt und damit eine Mobilisierung auslöst. Ein weiterer Schluss der sich ziehen lässt ist, dass damit auch Hitlers Persönlichkeit weniger wichtig erscheint, als seine politische Einstellung. (Vgl. Kershaw 1980, S.10)

Kershaw hat sich jedoch nicht biographisch mit Hitler beschäftigt, sondern mit dem Mythos Hitler, der durch die Propaganda aufgebaut wurde. Der entstandene Führer-Kult war in diesem Ausmaß zuvor noch nicht erreicht worden.

„Wir glauben daran, daß [sic!] das Schicksal ihn dazu berufen hat, dem deutschen Volk den Weg zu zeigen. Darum grüßen wir ihn in Hingabe und Verehrung und

wünschen nur, daß [sic!] er uns erhalten bleibe, bis sein Werk vollendet ist.“
(Goebbels 1929, zitiert nach Kershaw 1980, S.25)

Was aber führt zu diesem Denken, den Willen und Drang nach einer so verherrlichten Führer Figur, wie sie schließlich dann auch aus Hitler gemacht wurde? Ian Kershaw verweist hier als Grund nicht nur auf die geschichtlichen und politischen Ereignisse, die nach Zusammenbruch der Monarchien Europas und die Regressionen, die nach dem Zweiten Weltkrieg für Deutschland folgten. Vielfach wurde der Führer-Mythos auf religiöse Heilsbringer-Mythen gemünzt. Hitler als der politische Führer, der Deutschland wieder aus dem Leid führen würde. Die Wurzeln dieses Sehns nach einem starken Führer in Deutschland führen zurück bis ins 19. Jahrhundert, sind jedoch kein Einzelfall. (Vgl. Kershaw 1980, S. 25) Auch Italien bot einen Nährboden für einen starken Führer.

„Infolge der Krisen des parlamentarisch-demokratischen Systems spielten Führer-Kulte, ‚Erziehungsdiktaturen‘, das Verlangen nach starker, in einem Manne verkörperter Autorität und Führungskraft in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen in einer Reihe von europäischen Staaten eine mehr oder weniger große Rolle, nicht nur im faschistischen Italien.“ (Kershaw 1980, S.25)

In dieser Führer-Figur, im Vergleich zu Monarchen, liegt der Gedanke zugrunde, dass dieser Führer vom Volk gewählt wird und in dessen Willen handelt. Kershaw beschreibt, dass es schon in Texten aus 1920 einen starken Drang zu einem Führer-Bild gegeben hat, welches dem Führungsstil Hitlers sehr ähnlich ist.

„Der Führer richtet sich nicht nach der Masse, sondern nach seiner Sendung; er schmeichelt der Masse nicht; hart, gerade und rücksichtslos geht er ihr voran, in guten und bösen Tagen. Der Führer ist radikal; er ist ganz, was er tut, und tut ganz, was er tun muß [sic!]. Der Führer ist verantwortlich, d.h. er tut den Willen Gottes, den er in sich verkörpert. Gott schenke uns Führer und helfe uns zu wirklicher Gefolgschaft.“ (Sontheimer zitiert nach Kershaw 1980, S. 27)

In diesem Zitat finden sich nicht nur religiöse Andeutungen, ein Führer für Deutschland, gesandt von Gott, des Weiteren zeigt die Phrase ‚in guten und bösen Tagen‘ eine Verbindung zwischen Führer und Volk wie die eines Ehepaares. Wichtige Werte in der Gesellschaft in dieser Zeit werden hier deutlich dargestellt.

Auch wenn diese Wünsche und Darstellungen eines Führers für Deutschland sowohl aus politischen und religiösen Gegebenheiten entstanden sind, so waren sie, wie Ian Kershaw auch deutlich anmerkt, 1920 noch Wunschprodukt einer kleinen Menge im politisch rechten Spektrum der deutschen Gesellschaft.

Ab dem Zeitpunkt, an dem Hitler politisch wichtiger wurde, gab es auch negative Darstellungen Hitlers, die zum Großteil aus der linken oder katholischen Presse stammen. (Vgl. Kershaw 1980, S. 35f)

„Hitlers Geist ist wirklich tief weibisch: seine Intelligenz, sein Ehrgeiz, selbst sein Wille haben *nichts Männliches*...Im Leben aller Völker gibt es im Augenblick großen Unglücks den Mann, der aus der Menge tritt und sich am ganzen Volk rächt wie eine Frau für verlorene Freiheit, Macht und Glück. *Hitler ist die Frau, die Deutschland verdient*. Seine feminine Seite erklärt den Erfolg Hitlers, seine Gewalt über die Menge...“ (Kershaw 1980, S.35)

Die Meinungen und Darstellungen Hitlers klappten nicht nur zwischen Befürwortern und Gegnern auseinander. Sprachen Gegner von ‚Herrn Hitler‘ oder ‚Hitler, der Führer der NSDAP‘, so wurde er in der NS-Presse nur ‚Adolf Hitler‘, ‚unser Führer‘ oder simpel ‚der Führer‘ genannt. (Vgl. Kershaw 1980, S.38)

O’Shaughnessy beleuchtet den Hitler-Mythos unter den Gesichtspunkten einer Markenanalyse. Dabei betrachtet O’Shaughnessy in seinem Artikel folgende Punkte:

- das Produkt – idea of Adolf Hitler
- Kern des Produktes – idea of leader, Solidarity, Utopia, Modernism, Ordinary, Consumerism
- Politisches Marketing – Segmentation, anti-semitism, Management, Creativity
- Täuschung – Manipulation
- Verbreitung – Popular culture, Art, Public imagery, Rallies
- Rhetorik, Symbole, Mythen
- Psychologie – fear, Co-production, Repetition, Illusion

Diese Punkte sollen im Folgenden kurz erläutert werden, um in der Analyse der Film- und TV-Sequenzen Referenzpunkte zu haben. Obwohl der Fokus auf der Darstellung Hitlers liegt, sind die Methoden der Propaganda und NAZI-Darstellungen Hitlers jedoch auch in Betracht zu ziehen, um keine oberflächliche Analyse des Aussehens zu erhalten.

Adolf Hitler wird innerhalb der Marke der NAZIs als Star, sozusagen als Testimonial betrachtet. Er ist der Star, der die Ideen verbreitet und nach außen hin vertritt. Goebbels steht im Hintergrund als Leiter der Propaganda. Goebbels war zwar ein bekannter NAZI und hielt auch Reden, jedoch war es Adolf Hitler, dessen Ideen schon in *Mein Kampf* (1925) veröffentlicht wurden. Adolf Hitler selbst sagte einmal über sich, er sei der größte

Schauspieler Deutschlands. (Vgl. O'Shaughnessy 2009, S.56ff) Hitler wird nicht nur als genügsamer Asket und Junggeselle, mit Deutschland als Frau an seiner Seite, dargestellt. Vielmehr füllt Hitler in der NAZI Propaganda mehrfache Rollen aus.

„But there were multiple other roles, Peoples's Kaiser, mystical diviner of public will, priest-king (a function long studied in anthropology), heir to Bismarck and Frederick the Great, Marshal and soldier – all implied in the concept of the Führer.“ (O'Shaughnessy 2009, S.57)

Dargestellt wurde Hitler auf Bildern, als Vater der Nation mit kleinen Kindern und als Soldat, was die NAZI Propaganda schon früh zur Verbreitung der eigenen Vorstellungen nutzte.

Ein wichtiger Punkt in den Reden Hitlers, die in den frühen 1930er Jahren in Deutschland als beste Abendunterhaltung galten, ist seine Rhetorik. Zentrale Beschwerde in seinen Reden waren die Regulierungen, die Deutschland durch den Versailler Vertrag erdulden musste.

„The point is that a sense of injustice can be talked into people thereby leading to the rhetorical creation of conviction: we offer a vision of rebirth, an enemy to hate, the righting of historical wrongs, a job, a home, bread on the table and cash in the bank.“ (O'Shaughnessy 2009, S.58)

O'Shaughnessy beschreibt weiter, dass diese Erkenntnisse, wie Hitler die Massen bewegen konnte, zur Studie des Terrors heutzutage genutzt wird. Das ganze Auftreten, die Sprache, Gestik und Mimik werden instrumentalisiert. Selbst der bekannte kurze Hitler-Bart dient der Identifikation als ehemaligen Frontsoldat im Ersten Weltkrieg. Hitler zeichnet rhetorisch den Untergang des deutschen Volkes auf, die Ungerechtigkeit nach dem Versailler Vertrag, Juden und andere Regimegegner als die Feinde und Hindernisse, um das Volk wieder zu rehabilitieren und zu wahrer Größe zu führen. Hitler beschreibt einen apokalyptischen Zustand für das deutsche Volk und, dass es, wenn es sich nicht gegen die Feinde wehrt, verlieren wird. (Vgl. O'Shaughnessy 2009, S.58)

Sprache und Phrasen nutzten die Nazis sehr gezielt für ihre eigenen Zwecke. Meist wurden bestehende Worte mit stärkerer Bedeutung aufgeladen, wie beispielsweise Volk und Heimat. Worte mit einer spezifischen Bedeutung in der Ideologie wurden verbreitet, darunter Untermenschen, Volksgemeinschaft, völkisch, Weltanschauung und andere. (Vgl. O'Shaughnessy 2009, S.69f)

„They were particularly fond of dynamic words, of power and motivation, or words with violent resonances.“ (ebenda)

O'Shaughnessy beschreibt den Einfluss den die verwendeten Worte auf Menschen haben können. Verwendet wurden sie gezielt, um sich in den Köpfen der Menschen festzusetzen und wenn man die Phrasen verwendet, beginnt man bald die Welt so zu sehen wie es von der Propaganda gewollt ist. (Vgl. O'Shaughnessy 2009, S.70) Doch war es nicht nur die Alltagssprache, die mit Nazi-Ideologie infiltriert wurde, Symbole wurden zum wichtigen Teil des Alltags. Vom Bart Hitlers, über die Uniformen und die Hakenkreuze, bis hin zu der Begrüßung. Alles wurde als Symbol für die nationalsozialistische Ideologie genutzt. Eine große Rolle spielten dabei auch Alltagsrituale, die auch dazu verwendet wurden, um potentielle Gegner des Regimes zu enttarnen. (Vgl. O'Shaughnessy 2009, S.71)

„And the Reich was bursting with rituals, rituals at every corner, rituals for all of the day. Most notably of course, there was the Roman salute, an easy way of identifying opponents by their failure to perform it, but also a way of cementing loyalty to the regime by coercive social pressure; this including of course when people simply met each other.“ (O'Shaughnessy 2009, S.71)

Die Ausmaße, die erreicht wurden, um mit Symbolen sozialen Druck auf Gegner der Nazis auszuüben, zeigen wie gut sie verstanden haben Rituale, die es in jeder Gesellschaft gibt, um Normen und Werte weiterzugeben, für die eigene Ideologie zu nutzen. Die Propaganda-Maschinerie brachte viele Mythen hervor. Nach der Annektierung der Presse und mit den Filmen Goebbels konnten ungehindert Geschichten über heldenhafte Krieger, die für die Ideologie und Deutschland kämpften, produziert werden.

„The qualities most valued by the Nazis are the object of their myth-making and rhetorical focus – radicalism, energy, dynamism and unreflective loyalty. The most prized quality was obedience, the most despised was self-reflection.“ (O'Shaughnessy 2009, S.72)

Selbst das eigens rhetorisch geschaffene große deutsche Reich oder auch das gewünschte tausendjährige Reich können als Mythen beschrieben werden.

„The myth is in the end a narrative, the story a nation tells to itself about itself and a way of bequeathing its values to the cadet generations. But no nation has ever in history formalized the production of myths as vigorously as the Nazis.“ (ebenda S.72)

Mythen finden sich in fast allen Gesellschaften, seien es griechische oder nordische Götter oder Entstehungsgeschichten von Ländern. Jedoch wurden kaum zuvor Mythen so effizient verbreitet wie mithilfe der Propaganda der Nazis.

Die Werte die verbreitet wurden waren: „the party and its answers saved you the pain of thinking, and the return on an unqualified loyalty was a life secure and simple.“ (O’Shaughnessy 2009, S.72) Angst wurde in der Propaganda zwar auch benutzt, allerdings nicht so häufig wie vielleicht gedacht. Massensuggestion wurde deutlich häufiger eingesetzt, um der Masse nicht die eigenen Schlüsse auf die Probleme zu zeigen. Vielmehr wurden Probleme und Feinde in Filmen so präsentiert, dass die Zuschauer selbst zu diesen Schlüssen kamen, und dadurch eher dazu bereit waren der Ideologie zu folgen. (Vgl. O’Shaughnessy 2009, S.72)

Der Autor erwähnt hierzu die Resonanz-Theorie von Tony Schwartz, welche besagt, dass Ideen und Gefühle in einer Gesellschaft latent schlummern, die ein politischer Manipulator aufgreifen und verwenden kann.

„Schwartz argues that the successful political manipulator uses the viewer as workforce, surfacing feelings and notions that are already latent within their consciousness. In other words, propaganda is a co-production, and this is pre-eminently true of the rhetoric of Nazism which drew forth elements already extant in traditional German culture, feelings and ideas which lay half buried in the tenebrous recesses of the teutonic consciousness, structured and packaged them, and sold them back to their initiators and authors, the German people.“ (ebenda S.73)

O’Shaughnessy merkt an, dass diese Theorie ursprünglich auf amerikanische Politiker bezogen war, aber auch auf die Methoden der Nazis anzuwenden sei.

Die Punkte, die O’Shaughnessy in seiner Marktanalyse von Hitler und der Marke der Nazis gemacht hat, sollen dabei helfen die Darstellungen Hitlers zu analysieren. Welche dieser Aspekte werden in Film und Fernsehen weiterverbreitet? Die folgenden Attribute werden bei der Analyse betrachtet: Führer, Antisemit, Täuschung und Manipulation, Rhetorik, Symbole, Mythen, Psychologie der Angst und Frontbart.

All diese Aspekte hatten in der Propaganda der Nazis eine Bedeutung und wurden gepflegt und verbreitet. Spiegeln diese auch die humorvollen Darstellungen Hitlers wieder?

2.6. Forschungsfragen und Hypothesen

Die folgenden Fragen ergeben sich nach den oben angeführten Theorien über Humor und Erinnerungskultur und sollen nach den bereits beschriebenen Punkten analysiert werden.

F1: Welche Unterschiede lassen sich in den Darstellungen aus amerikanischen Produktionen zu europäischen oder deutschen Produktionen finden?

H1: Wenn sich europäische oder deutsche Darstellungen zu Hitler finden, sind sie präziser als amerikanische Darstellungen.

Diese Hypothese leitet sich von den Überlegungen von Daniel Erk ab, der einen Zusammenhang der Darstellungsart und den geopolitischen Gegebenheiten der Produzenten und Produktionszeit vermutet. Je weniger eine Gesellschaft zeitlich und politisch mit Hitler in Berührung kommt, desto abstruser und weiter entfernt sind die Darstellungen. Dies soll mit den Attributen, die O'Shaughnessy Hitler als Marke zuschreibt, betrachtet werden.

F2: Welche Unterschiede lassen sich im Laufe der Zeit in humoristischen Darstellungen Hitlers, in europäischen und amerikanischen Filmen und TV-Serien, aufzeigen?

H2: Je näher an den Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges, desto präziser machen sich amerikanische Darstellungen über Hitler lustig und stellen kritischen politischen Humor dar.

H2.1.: Je weiter entfernt von den Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges, desto schwammiger sind amerikanische Darstellungen von Hitler, die in politischen Humor-Geschichten spielen.

H2.2.: Je weiter entfernt von den Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges, desto präziser machen sich deutsche und europäische Darstellungen über Hitler lustig und stellen kritischen politischen Humor dar.

3. Methode

Die Analyse der Film- und TV-Sequenzen soll sich an der Methode des Medienwissenschaftlers Werner Faulstich, erklärt in dem Buch „Grundkurs Filmanalyse“ (2013), orientieren. Dabei sollen nach Faulstich folgende Fragen in der Analyse gestellt und beantwortet werden: *Was* wird erzählt? *Wer* handelt? Welche Figuren spielen eine Rolle? *Wie* wird erzählt? *Wozu*? Um dies zu erfassen gibt Faulstich vier Schritte vor. (Vgl. Faulstich 2013, S.28f)

- Handlungsanalyse
- Figurenanalyse
- Analyse der Bauformen
- Interpretation (Analyse der Normen und Werte)

Im ersten Schritt, der Handlungsanalyse, geht es darum, was im Film geschieht und in welcher Reihenfolge dies erfolgt. (Vgl. Faulstich 2013, S.28) Die Handlungen der zu analysierenden Sequenzen werden gänzlich erklärt, um den Film oder die Serie als Einheit zu verstehen. Um dies zu erreichen, soll ein Sequenzprotokoll erstellt werden. Da sich die Analyse nicht auf ganze Filme, sondern auf einzelne Sequenzen bezieht, wird nicht wie von Faulstich vorgeschlagen, die Handlung in unterschiedliche Sequenzen eingeteilt. Jedoch soll erörtert werden, wie die betrachtete Sequenz in die Handlung passt, beziehungsweise an welcher Stelle die Sequenz in der Handlung zu finden ist.

Bei der Figurenanalyse, die in dieser Arbeit den wichtigeren Teil der Analyse darstellt, werden Merkmale einer Figur erfasst. Dies schließt sowohl äußerliche Merkmale, wie Aussehen, Kleidung, Verhalten, sowie charakterliche Merkmale und Veränderungen ein. (Vgl. Faulstich 2013, S.103) Ein weiterer bedeutender Aspekt kann auch die Besetzung einer Figur sein. Denn oft assoziieren Zuseher schon im Vorhinein gewisse Merkmale mit einem bestimmten Schauspieler. Dies kann bei der Darstellung Hitlers sehr interessant sein, da anzunehmen ist, dass kaum ein Schauspieler gern mit Hitler verglichen oder auf seine Darstellung reduziert werden möchte. Hinzu kommt, dass möglicherweise auch eine frühere Rolle eines Schauspielers sehr prägend für sein Image war und damit häufig identifiziert wird. (Vgl. Faulstich 2013, S.104) Des Weiteren ist das Setting von Bedeutung für die Einordnung der Figur. Als Setting ist hier sowohl die Umgebung,, in der die

Geschichte spielt, gemeint, als auch die Rolle der Figur in der Gesellschaft. (Vgl. Faulstich 2013, S.105)

Schließlich erfolgt die Analyse der Bauformen. Zusätzlich zu den Facetten des dargestellten Humors wird gefragt, wie und womit im Film gearbeitet wird. Auf folgende Kategorien der Bauformen ist hier zu achten: Perspektive/ Fokalisierung, Kamera/Einstellung/Montage, Dialoge und Geräusche, Musik, Raum/Licht/Farbe. (Vgl. Faulstich 2013, S.117)

Schon im Sequenzprotokoll werden die Bauformen erfasst und danach auf spezifische Schemata untersucht und verglichen.

Die abschließende Interpretation legt Gestaltungs- und Vermittlungsformen in Hinsicht ihrer Bedeutung dar. (Vgl. Faulstich 2013, S.22) Mithilfe der Analyse sollen auch nach Ideologie und Message der ausgewählten Materialien gefragt werden. (Vgl. Faulstich 2013, S.29)

Vor allem das Wer und Wie, also die Figurenanalyse und die Analyse der Bauformen, stehen im Zentrum der folgenden Analyse. Der Fokus liegt auf humoristischen Aspekten auf den Ebenen Bild, Text und Ton. Dabei soll auf die oben genannten Funktionen und Arten von politischem Humor Bezug genommen werden. Bevor mit diesen Schritten begonnen wird, folgen die wichtigsten Hintergrundinformationen zu den Sequenzen in den ausgewählten Filmen und TV-Serien. Dies soll einen Vergleich ermöglichen, ob es politische Einflüsse aus der Produktionszeit der Film und TV-Sequenzen gab.

Faulstichs Methode eignet sich hervorragend um einzelne Sequenzen zu analysieren, diese aber nicht als abgeschlossenen Teil zu betrachten. Eine Inhaltsangabe der gesamten Geschichte soll den größeren Zusammenhang aufzeigen. Des Weiteren werden Sequenzprotokolle angelegt, die auch auf Bildausschnitte, Ton und ähnliches Wert legen. Die Methode der Filmanalyse nach Faulstich ist auch hilfreich, Unterschiede der Darstellungen schematisch zu analysieren. Somit werden alle Ausschnitte unter den gleichen Voraussetzungen betrachtet.

3.1. Untersuchungsmaterial

Im Zuge der Analyse werden sowohl humoristische Filme als auch TV-Serien auf ihre Darstellung einer Hitler-Figur untersucht. Dabei wird sowohl der Entstehungszeitraum betrachtet, um herauszufinden ob unterschiedliche geopolitische Gegebenheiten unterschiedliche Darstellungen aufweisen. Des Weiteren werden die verwendeten humoristischen Ebenen betrachtet und innerhalb der Formate, Film und TV, miteinander verglichen. Der Faktor Zeit spielt in der Analyse eine große Rolle, da betrachtet werden soll, ob es im Laufe der Zeit eine Änderung der humoristischen Darstellung in Film und Serien gibt.

Das Untersuchungsmaterial besteht aus europäischen und amerikanischen Filmen ab dem Zeitpunkt des ersten Auftretens Adolf Hitlers in Filmen. Dasselbe trifft bei der Auswahl der Serien zu. Es werden sowohl Sequenzen aus animierten Filmen, wie auch Realverfilmungen betrachtet. Die ganze Bandbreite an Filmen sprengt den Rahmen dieser Arbeit, weswegen darauf geachtet wird, dass die Auswahl der Filme und Serien ausgewogen ist.

Film:

Der große Diktator (USA, 1940)

Sein oder Nichtsein (USA, 1942)

Frühling für Hitler (USA, 1968)

Der Wixxer (D, 2004)

Adolf der Film (D, 2012)

Er ist wieder da (D, 2015)

TV:

The Ducktators (USA, 1942)

Mr. Hilter and the North Minehead by-election (GB, 1970)

Alfred J. Kwak (NL, JP, 1989/90)

Captain Planet (USA, 1995/96)

Family Guy (USA, 2000-08)

Neo Magazin Royale – Haul Hitler (D, 2014-16)

4. Analyse

In den folgenden Seiten werden die ausgewählten Sequenzen kurz dargestellt und analysiert. Vor der Interpretation sollen jeweils die verwendeten Humorebenen betrachtet werden.

4.1. Der große Diktator (1940)

Dies ist ein Film von und mit Charlie Chaplin. Es ist eine amerikanische Produktion und soll eine Satire auf Adolf Hitler und den Nationalsozialismus sein.

Handlungsanalyse: Die Geschichte dreht sich um einen jüdischen Soldaten aus dem ersten Weltkrieg, der sein Gedächtnis verloren hat. Er gleicht Anton Hynkel, dem Führer von Tomanien und soll diesen im Lauf der Geschichte auch ersetzen.

Figurenanalyse: Anton Hynkel und sein Doppelgänger werden beide von Charlie Chaplin dargestellt. Anton Hynkel wird als gestresster Mann dargestellt, der seine Pläne verfolgt, die größte Kriegsmaschinerie der Welt zu besitzen. Des Weiteren plant er viele Länder einzunehmen.

Gorbitsch: „Wir könnten mal wieder eine Aktion gegen die Juden starten. Eine groß angelegte Razzia im Ghetto würde das Volk auf andere Gedanken bringen.“

H: „Viel zu wenig dramatisch. Es ist an der Zeit unverzüglich in Austerlitz einzurücken. Wann können wir so weit sein?“



Abb. 4: Charlie Chaplin als Anton Hynkel

G: „Laut Hering in drei Monaten.“

H: „Ich bin nicht gewillt so lang zu warten. Außerdem könnte mir Napolonis Armee zuvorkommen. Wir müssen jetzt zuschlagen.“

Als er begreift, dass er in Geldnöten ist, leiht er sich Geld von einem Juden und stellt das als Akt seiner Gutmütigkeit dar.

Hynkel: „Eppstein? Das ist doch dieser Jude.“

Gorbitsch: „Ja.“

H: „Ich will in diesem Fall Großmut walten lassen. Wir nehmen das Geld von Eppstein an.“

G: „Das könnte allerdings unter Umständen, in Hinblick auf unsere Politik gegenüber seiner Rasse, etwas schwierig sein.“

H: „Ach was, Wichtigkeit. Dann ändern wir unsere Politik eben. Erteilen sie Kommandant Schulz Anweisung, alle Judenverfolgung ab sofort aufzuhören. Allerdings nur, bis wir den Kredit erhalten haben.“

Diese Unterhaltung zwischen dem Minister Gorbitsch und Hynkel macht deutlich, dass Hynkel zwar seine Ziele verfolgt, ohne zu beachten was im Volk passiert. Jedoch weiß Hynkel wie er die Person zu seinem Vorteil nutzen kann, um seine Ziele zu erreichen.

Analyse der Bauformen: Der Humor findet eher auf der Bildebene statt. Die Mimik Hynkels, dass er sich lange Zeit im Spiegel betrachtet und durch beispielsweise sein Stolpern. Selbst die Hakenkreuze werden durch zwei nebeneinanderliegende Kreuze ausgetauscht, die nur auf der Bildebene auffallen.

Interpretation: Die Geschichte eines erfundenen Landes, mit erfundenem Führer soll eindeutig Adolf Hitler und Nazideutschland porträtieren und Kritik am Naziregime sein. Zum Zeitpunkt der Produktion (1940) waren die Amerikaner noch nicht am Weltkrieg beteiligt. Das ausgerechnet ein Jude Hynkel ersetzt ist Ironie. Trotz der humoristischen Darstellung wird Hynkel und somit Hitler als Diktator dargestellt, dessen Ziel es ist, die größte Kriegsmaschinerie der Welt zu besitzen.

4.2. Sein oder Nichtsein (1942)

Dieser Film von Ernst Lubitsch trägt auch den Beinamen „Sein oder Nichtsein – Heil Hamlet“. Der Film erfuhr 2005 ein Remake und wurde erneut zu einem Erfolg. Hier wurde allerdings nur eine Sequenz von 1942 betrachtet.

Handlungsanalyse: Ein Theater in Warschau übt ein Stück über Hitler und Nazideutschland. Zum eigenen Schutz wird das Stück nicht gezeigt. Stattdessen spielen die Schauspieler Hamlet. Als während einer Aufführung der Zweite Weltkrieg ausbricht, beginnt ein reales Schauspiel, denn die Nationalsozialisten und auch ein Doppelagent sind in Warschau. Um die polnischen Schauspieler vor den Soldaten zu schützen und damit ein

Fluchtversuch gelingen kann, verkleiden sich die Schauspieler als Nazigrößen. Die analysierte Sequenz ist sozusagen der Vorspann zur Geschichte. Es wird über die mögliche Darstellung Hitlers diskutiert.

Figurenanalyse: Der Schauspieler Bronski soll im Theater Hitler darstellen. Er trägt als Hitler eine Uniform und einen kurzen Schnurrbart. Nun diskutiert er aber mit seinem Regisseur, wie und was er als Hitler sagen darf.

Bronski: „Ich heil mich selbst.“

Dobos: „Hm, ich weiß nicht. Er ist nicht überzeugend. Für mich ist er nur ein Mann mit einem kleinen Schnurrbart.“

Der Mann der die Maske macht: „Aber das ist Hitler doch auch nur.“

Alle reden durcheinander.

Regisseur: „Nein, nein. Es ist nicht nur der Schnurrbart. Es ist irgendwas Anderes. Ich rieche einfach keinen Hitler in ihm.“

Stimmen der Schauspieler: „Ich schon.“ „Ich find ihn sehr glaubhaft.“



Abb. 6: Bronski als Hitler

Analyse der Bauformen: Die Sequenz zeigt die Entscheidungsprozesse hinter den Darstellungen Hitlers. Die Sprecherstimme und die ersten Minuten führen das Publikum in die Irre und lassen es denken, es handle sich tatsächlich um Hitler.

Interpretation: Mit der Sprecherstimme wirkt es zunächst so, als ob der Mann in den Straßen Warschaus wirklich Hitler sei. Da es aber ein Schauspieler ist, der auch von der Menge, oder zumindest von einem Mädchen als solcher erkannt wird, führen einen die ersten Minuten der Szene in die Irre. Die Sequenz präsentiert eine Diskussion über die Darstellung Hitlers auf einer Metaebene. Steckt mehr hinter Hitler oder ist er nur ein gewöhnlicher Mann mit einem kleinen Schnurrbart?

4.3. Frühling für Hitler (1968)

Der Musicalfilm von Mel Brooks brachte 2005 ein Remake und auch viele Musicallyfassungen hervor.

Handlungsanalyse: Zwei Produzenten versuchen an Geld zu kommen und wollen ein Musical produzieren. Sie suchen sich ein Thema aus, welches zum Scheitern verurteilt zu sein scheint. Sie stellen Lorenz St.Dubois, kurz LSD, ein, um Hitler darzustellen. Er scheint ungeeignet diese Rolle zu verkörpern, was den Produzenten jedoch zugutekommt. So wollen sie doch ein schlechtes Musical produzieren, um an Geld zu kommen.

Figurenanalyse: Lorenz St.Dubois erweckt einen Hitler auf der Bühne, der eine feminine Seite hat. LSD trägt zwar eine Uniform und einen Schnurrbart, aber er hat seine Frisur und seinen Ohrring behalten. Er zeigt sich als Führer, der nicht von Eva gestört werden will, wenn er seine militärischen Pläne schmiedet.



Abb. 7: Lorenz St.Dubois als Hitler

„Hey man. I lieb you, I lieb you, baby. I lieb you! Now lieb me alone.“

Analyse der Bauformen: Da sich die Geschichte um ein Musical über Hitler dreht, wird viel getanzt und gesungen, und Hitler kann nicht als starrer und hektischer Mann dargestellt werden.

Die Lieder und Texte sind einfach und schwungvoll gewählt und der Wortwitz Hitlers bringt das Publikum dazu über ihn zu lachen.

Interpretation: Die Reaktionen eines Publikums auf die Darstellung eines derartigen Hitlers zeigt dem Filmpublikum eine Art auf, mit der Situation umzugehen. Zunächst ist es dem Publikum verpönt, ein Musical über tanzende und singende Nazis und Hitler zu sehen. Als sie aber die komödiantische Darstellung von LSD sehen, ändert sich ihre Meinung. Dies kann auch ein Spiegel sein für die zeitlichen Änderungen der Hitlerdarstellungen. Man darf den Mythos Hitler darstellen wie man will.

4.4. Alfons Hatler in „Der Wixxer“ (2004)

Der Wixxer ist ein deutscher Film, der den klassischen Detektivgeschichten von Edgar Wallace nachempfunden ist und diese auch parodiert. Da Alfons Hatler keine Hauptrolle in der Geschichte hat, werden zur Analyse einige Szenen des Charakters gemeinsam betrachtet.

Handlungsanalyse: Alfons Hatler ist Butler eines Lords, auf dessen Anwesen ein Mörder, der der Wixxer genannt wird, sein Unwesen treibt. Zwei Detektive kommen in das Anwesen um die Morde zu untersuchen, dabei gerät Alfons Hatler immer mehr unter den Verdacht der Wixxer zu sein. Am Ende stellt sich heraus, dass Hatler falsch beschuldigt wurde und unschuldig ist. Der Film wird hauptsächlich schwarz-weiß gezeigt.

Figurenanalyse: Alfons Hatler tritt im Film immer nur kurz in Erscheinung. Er macht oft ruckartige Bewegungen und bevor er aus dem Bild geht, schlägt er auch manchmal seine Fersen aneinander, wie ein Soldat. Seine Sprache ist hart, emotionslos und auch bei kurzen Sätzen fügt er oft militärische Phrasen ein. So erkennt er einen Revolver am Klang des Schusses.

„Bitte, marschieren sie doch rein.“

„Ich könnte mich als Führer anbieten.“

„Wenn sie mir die Bemerkung gestatten Herr Chefinspektor, sie sehen erbärmlich aus. Wie von einem russischen Stellpanzer überrollt.“

Seine Abscheu gegen den Inspektor zeigt Hatler indem er ihn in seiner Abwesenheit immer „Arschloch“ nennt. Die folgende Aussage über den Wixxer ist passend, da dies auch das Schicksal Hitlers war.

„Schurken, die sich selber umbringen nur, weil ihr Weltherrschaftsplan nicht funktioniert hat. Dafür habe ich kein Verständnis. Feigling!“



Abb. 8: Christoph Maria Herbst als der Butler Alfons Hatler

Am Ende des Filmes erklärt Hatler, dass er eine Liebesbeziehung mit Mrs. Pennymarket verbergen musste. Er verabschiedet sich von den Inspektoren und erwähnt, dass er noch Großes vorhabe.

Der deutsche Schauspieler Christoph Maria Herbst ist seit einigen Jahren dafür bekannt oft Rollen und Persiflagen von Hitler darzustellen. Er gab auch Lesungen aus Timur Vermes' Buch „Er ist wieder da“, das aus der Sicht Hitlers geschrieben ist.

Analyse der Bauformen: Hatler macht in einer Sequenz zu „Looking for Freedom“ von David Hasselhoff Dehnungsübungen. Dabei macht er ruckartige Bewegungen mit der Faust, aber auch unter anderem den Hitlergruß.

In einer Szene schreit er laut und aggressiv zu Ms. Pennymarket „Halt! Sofort stehen bleiben!“, um nach einer kurzen Pause wieder mit einer sanfteren Stimme zu erklären, dass der Earl um ihre Anwesenheit gebeten hat.

Interpretation: In diesem Film ist es interessant zu sehen, wie sich eine Figur wie Hatler jemandem unterordnen muss. Er zeigt, für das Publikum offensichtlich, einige militärische Anspielungen, und wollte sich als Führer anbieten. Dieser Zwiespalt aus den Wünschen, die er als Butler zurücksteckt, und Dingen die von ihm erwartet werden, unter anderem Gehorsamkeit, bringen einige amüsante Szenen hervor. Sozusagen die Vorschau und Abscheu der eigenen zukünftigen Art des Ablebens ist herrlich anzuschauen. Dargestellt wird Hatler als ein gehorsamer Mann mit militärischen Kenntnissen und eigenen Ideen, die er ausleben möchte. Der Kern der Darstellung dreht sich um seine Oberfläche. Inhaltlich oder politisch gibt es kaum Anhaltspunkte, außer die militärische Strenge und die Art von Hatler. Am Ende wird eine weitere Parallele gezeigt, nämlich die verschwiegene Liebschaft, die Hatler und auch Pennymarket lang hinnehmen.

4.5. Adolf – der Film | Trailer „Der Alptraum“ (19.12.2012)

Der Trailer ist ein Projekt von Walter Moers, der 2012 seinen Trailer „Adolf – der Film“ auf YouTube stellte, um für den Film zu werben. Das Projekt sollte sich rein durch Spenden finanzieren und wurde über das Internet bekannt gegeben. Leider kam es bis zum Zeitpunkt der Analyse nicht zur Vervollständigung des Filmes, womit nun der Trailer betrachtet wird.

Handlungsanalyse: Man sieht wie Hitler vor einem Palast eine Rede vor Soldaten halten soll. Kurz nach den ersten Worten wird er von Göring darauf aufmerksam gemacht, dass er ohne Hose und unten herum nackt vor den Menschen steht. Er erstarrt vor Panik und plötzlich sieht man einen Tropfen Urin aus seinem Penis Richtung Boden fallen. Schweißgebadet wird er plötzlich, neben Blondi in seinem Bett, wach. Es war nur ein schlechter Traum. Nach dem Logo für den Film wird noch ein Hinweis zur finanziellen Unterstützung des Filmes bekannt gegeben.

Figurenanalyse: Gezeichnet ist Hitler in dem Trailer wie im Bild dargestellt. Die Figuren von Moers haben aber alle traditionell größere Nasen. Hitler wird zunächst als ehrgeiziger, wütender kleiner Mann gezeigt. Als er sich vor den Menschen blamiert erstarrt er vor Angst. Er spricht mit der gewohnten Stimme und seinem Akzent. Er spricht im Abspann sehr liebevoll und oft von seinem Hund Blondi.



Abb. 9: Adolf Hitler von
Walter Moers

Analyse der Bauformen: Schon zu Beginn des Trailers hört man Richard Wagners Walküren Ritt. Wagners Musik wurde von den Nazis gerne gehört. Hinzu kommt die Wirkung dieses Liedes, das sehr eng mit Siegen beziehungsweise Eroberungen in Verbindung steht. Visuell ist zwar die Farbe Rot in den Flaggen vertreten, jedoch finden sich keine Hakenkreuze. Vielmehr sind auf Flaggen und Statuen ein „A“ zu finden. Zusätzlich sind viele Statuen mit Hitlers oder Blondis Abbildung zu sehen. Selbst das Schlafzimmer Hitlers ist voller versteckter „A“s. Interessant ist die Tapete im Zimmer, auf der man Panzer und Flieger sieht.

Das „Adolf“ Logo ist eine zerschossene Mauer. Am Ende des Trailers ruft Hitler dazu auf sein Vorhaben finanziell zu unterstützen.

„Zugegeben: Mein ärster Versuch, die Wält zu erobern, war nächt ganz von dem Erfolg gekrönt, den eine solch ährgeizige Onternähmung verdient hätte. Schon bei Stalingrad war Schloss.

Aber das nächste Mal wärd dorchmarschiert – bis nach Hollywood! Ond dafür brauchen wir die röcksächtslose Onterstötzung des ganzen Volkes!

Wir benötigen eine Million vorbestellungen weltweit – darum marschiere schnorstracks zu www.adolf-online.com on räsärviere Deinen ADOLF Download för nor 9 € 99!“

Interpretation: Die Angst in seinem Traum nackt vor einer Menschenmenge zu stehen und etwas Peinliches zu erleben zeigt eine menschliche Seite Hitlers. Gleichzeitig ist die Darstellung des Penis, dem Tropfen Urin und dass die Menschenmenge lacht ein eindeutiges Zeichen, dass Hitler lächerlich gemacht wird. Interessant ist, dass der Hund Blondi selbst auf Statuen zu finden ist und auch mit Hitler im Bett schläft. Eva wird hier keineswegs erwähnt. Die akustische Untermalung, der imposante Palast und die vielen Statuen zeichnen ein Bild von einem großen, mächtigen Herrscher. Das Bild mit Hitler und Blondi im Schlafzimmer zeichnet dagegen einen Mann, der vielleicht eine zu enge Verbindung zu seinem Hund hat und gerne als mächtiger Kriegsherr gesehen werden will.

4.6. Er ist wieder da (2015)

Die Vorlage des Bestsellers von David Wnendt ist eine deutsche Produktion. Der Mix aus vorgeschriebenen Szenen aus dem Drehbuch und Szenen, die natürliche Reaktionen auf Hitler auf den Straßen Deutschlands zeigen, macht den Film einzigartig. Untersucht werden hierbei die Trailer, die nach der Reihe veröffentlicht wurden und auch immer mehr vom Bild Hitlers zeigen.

Handlungsanalyse: Adolf Hitler erwacht plötzlich, in seiner Uniform, im heutigen Berlin und muss sich wieder zurechtfinden. Obwohl er kaum mit den Änderungen der Zeit vertraut ist, glauben die Menschen die ihm begegnen, er sei ein Schauspieler, der strikt in seiner Rolle bleibt. Ein sogenannter Method Actor. Er wird schnell von einem Kameramann entdeckt und versucht mit dieser Möglichkeit und Plattform wieder Macht zu erlangen.

Figurenanalyse: Hitler ist zu Beginn sehr unbeholfen, da er nicht mit den Änderungen seit Ende des Zweiten Weltkrieges vertraut ist. Wenn ihn Leute Fragen wie er denn wirklich heiße, erklärt er, dass er Adolf Hitler sei.



Abb. 10: Oliver Masucci als Adolf Hitler

Hitler: „Nein, ich heiße natürlich nicht so. In Wirklichkeit heiße ich Schmul Rosenzweig.“

F: „Na, dit is doch super. Schmul is doch dufte. Schmul schreib ik dat mit H?“

Hitler ernst: „Das war ein Scherz!“

Uniform, Sprache und Gestik Hitlers werden historisch akkurat dargestellt. Von Anglizismen hält er nicht viel, so nennt er das Internet „Internetz“. Angesprochen wird er von den Menschen hauptsächlich als „Herr Hitler“ oder „Führer“.

„Herr Hitler würde mir genügen. Sie können auch mein Führer sagen, aber nur, wenn sie wollen.“

Erst der vierte Trailer zeigt Hitlers Temperament, da er wütend und brüllend in einem Büro gezeigt wird. Er sagt dem Regisseur deutlich, dass er der Führer sei, der Regisseur inkompetent sei und nicht er, sondern der Regisseur ersetzt werde.

Analyse der Bauformen: In den Trailern wird eine Version des Radetzky Marsches gespielt. Der Humor liegt darin, dass Hitler zunächst mit der Technologie aber auch anderen Entwicklungen überfordert ist und auf die Hilfe anderer angewiesen ist. Trotz allem ist sein Ziel immer noch die Weltherrschaft.

Die vielen Schnittbilder der Reaktionen der Menschen auf Hitler, wirken in dem Trailer etwas konfus. Betrachtet man den Film, so ist man dann doch etwas schockiert über manch echte Reaktion auf Hitler. Man lacht nicht nur über und mit Hitler. Es kommt auch vor, dass man sich fragt ob man bei manchen Szenen überhaupt lachen darf.

Interpretation: Die Trailer bauen die Stimmung immer weiter auf und spiegeln auch die Entwicklung im Film wieder. Die Stadien in den Trailern werden fließend dargestellt. Vom Hilfe suchenden Hitler bis hin zum volksnahen Hitler und dem, der seine Macht zeigen und ausspielen will. Vor allem durch den dritten Trailer, mit den vielen Schnittbildern, wird bei

genauerer Betrachtung ein genaues Bild von Hitler gemacht. Es wirkt fast wie eine Wahlwerbung, mit der Hitler durch das Land ziehen will.

Interessant ist, dass Christoph Maria Herbst mitspielt, dieses Mal aber nicht Hitler porträtiert. Oliver Masucci, der Hitler darstellt, wird in seinem natürlichen Aussehen, nicht oft auf die Rolle angesprochen oder assoziiert werden.

4.7. The Ducktators – Warner Bros. Looney Tunes (1942)

Die Looney Tunes ist eine von Warner Brothers Studios produzierte Zeichentrickserie. Es gibt einige Hauptfiguren, die meistens in den Geschichten vorkommen. In diesem Teil, der 1942 gemacht wurde, bestehen alle Figuren aus Enten, Gänsen, Hühnern und Tauben. Keine der Figuren ist mit einer der Hauptfiguren gleichzusetzen. Betrachtet man einige Episoden der Looney Tunes und andere kurze Zeichentrickepisoden aus dieser Zeit, so stellt sich schnell heraus, dass viele als Werbung zur Unterstützung der amerikanischen Truppen im Kampf gegen Hitler genutzt werden.

Handlungsanalyse: In dieser Geschichte gibt es einen Erzähler, der zu Beginn von einer Geburt erzählt, die den Lauf der Geschichte ändern könnte. Man sieht wie die Hitlerente schon aus dem Ei schlüpft, brüllt und den Arm zum Hitlergruß erhebt. Gezeigt wird auch eine Rede und wie die Hitlerente auf die anderen Ducktators trifft. Im Laufe der Zeit sieht man wie sich Soldaten um die Ducktators versammeln und auch Friedensverträge keine Bedeutung für die Ducktators haben. Diese kommen unterschrieben in eine Art Konfettimaschine. Die Friedenstaube sieht zunächst traurig zu, wie sich die Zustände ändern, bis sie sich schließlich dazu entschließt einzuschreiten. Zuerst wird sie noch von den Soldaten der Ducktators zertrampelt, kämpft danach aber. Nun wehren sich auch andere Vögel gegen die Soldaten und die Ducktators und ihre Anhänger werden besiegt. Am Ende erzählt die Friedenstaube zwei jungen Tauben:

„I hate war, but once begun, well I didn't choose to run. So I can point with pride and say, there's three that didn't get away.“

Im Abspann kommt dann noch eine Werbung, zur Unterstützung der amerikanischen Truppen im Kampf gegen die Feinde im Zweiten Weltkrieg.

Figurenanalyse: Die Hitlerente wird vom Beginn an mit dem Scheitel und dem Bart am Schnabel gezeigt. Hinzu kommen die Beine der Ente, die schwarz glänzend gezeigt werden, was den Eindruck von Stiefeln vermitteln soll. Schon nach dem Schlüpfen grüßt die Ente ihre Eltern mit „Sieg Heil“. Ihre Darstellung ist eindeutig auf Hitler bezogen.



„Und vergesst nicht, ich bin der aufgeblasenste Frosch in Deutschland. In aller Europa! Ja, in der ganzen Welt! My mama don't hold me. Sieg Heil!“

Interessant ist, dass Hitler aggressiver als seine anderen Ducktators dargestellt wird. Er lernt die italienische Ente als eher schüchtern kennen, beeinflusst sie und daraus entsteht das oben dargestellte Bild, mit stolz geschwellter Brust. Die japanisch anmutende Ente wiederum stellt sich schon in den ersten Minuten als nicht allzu kräftig dar. Die Ente wollte ursprünglich eine neue japanische Insel einnehmen, die sich als Schildkröte zu erkennen gibt und dann die Ente verfolgt und schlägt. Jedoch sind alle drei leicht zu besiegen. Kaum wehrt sich die Friedenstaube gegen die Ducktators, helfen auch andere mit und besiegen die Soldaten. Gezeigt werden gezielte einzelne Schläge der viel kleineren Friedenstaube und schon flüchten die Ducktators. Als sie an einem Plakat der US-Truppen vorbei laufen springt der Soldat heraus und schießt den Enten nach.

Analyse der Bauformen: Diese Art von Zeichentrick wird gezielt produziert, um zu zeigen wie effektiv es ist, wenn man gemeinsam gegen die Diktatoren kämpft. Es ist gezielte Werbung, die die Zuschauer zur Unterstützung aufrufen soll. Interessant ist, dass hier als Zielgruppe nicht nur Kinder angesehen werden, die oftmals Zielgruppe für Zeichentrickserien war. Da es 1942 aber nicht viele Kinos gab, wurden alle Möglichkeiten genutzt um die Bevölkerung für den Kampf zu mobilisieren.

Die Musik ist meist wie in klassischen Stücken einfache Orchestermusik. Oftmals hört man einen Marsch im Hintergrund. Die Sprache der Ducktators ist immer die Muttersprache der Diktatoren (Deutsch, Italienisch und Japanisch) gemischt mit englischen Worten. Die Japanische Ente singt sogar ein Lied mit asiatischen Klängen, indem sie sich als „sappy man“, also als dumm und vertrottelt bezeichnet.

Der Humor zeigt sich darin, dass die Enten durch eine kleine Friedenstaube bekämpft werden konnten. Hinzu kommt, dass sich die japanische Ente selbst als dummlich bezeichnet und auch die Hitlerente kein handwerkliches Geschick aufweisen kann. Sie wirken nicht wirklich gefährlich.

Interpretation: Viele der Zeichentrickserien aus dieser Zeit dienen dazu die US-Bürger für den Krieg einzustimmen, dem ein Großteil der Bevölkerung nicht beitreten wollte. Die Hitlerente wirkt unter den drei Enten als die bedrohlichste, jedoch können alle gemeinsam relativ einfach besiegt werden, wenn sich die Friedenstaube dazu entschließt zu kämpfen. Die Taube repräsentiert eindeutig das Land Amerika, das sich erst eingemischt hat, als es selbst von Japan angegriffen wurde. Anzumerken ist hier, dass nicht nur Hitler beziehungsweise Deutschland als der Feind, sondern vielmehr auch Italien und Japan als Gegner betrachtet werden. Die dummliche stereotype Darstellung der japanischen Ente, die schon zu Beginn von einer Schildkröte geschlagen wird, findet ihren Ursprung im Angriff der Japaner auf Pearl Harbor, im Dezember 1941. Das war einer der Hauptgründe warum die Amerikaner dem Krieg beigetreten sind, was sich in diesem Zeichentrick eindeutig widerspiegelt. Hier sieht man klar, wie schnell in TV-Serien Bezug auf aktuelle Ereignisse genommen werden kann.

4.8. Mr. Hilter and the Minehead by-election- Sketch von Monty Python's Flying Circus (1970)

Monty Python war eine britische Komikergruppe, die für einige satirische Sketche und Filme bekannt ist. Sie bestand aus Graham Chapman, John Cleese, Eric Idle, Terry Jones und Michael Palin, die gemeinsam mit dem Amerikaner Terry Gilliam ab den 1970er Jahren Sketche für die BBC produzierten.

Handlungsanalyse: Der Sketch findet in einem kleinen Ort in Großbritannien statt. Man begleitet zunächst ein Paar, das in einer Pension unterkommt und dort auf Mr. Hilter und seine Freunde trifft. Dort stolpern die Gäste über eine Karte von Stalingrad und im Laufe des Gespräches wird klar, dass Hitler und seine Männer inkognito versuchen erneut an die Macht zu kommen. Verblüffend ist, dass sie trotz vieler kleiner Versprecher und ihres Auftretens nicht erkannt werden. Nach dem Gespräch in der Pension sieht man Mr. Hilter

mit Vibbentrop und Bimmler eine Rede auf einem kleinen Balkon halten, denn sie wollen erneut gewählt werden. Auf dem Weg zur Rede sieht man sie auf Fahrrädern durch die Straßen fahren.

Figurenanalyse: Mr. Hilter wird von John Cleese dargestellt. Es fällt auf, dass der Haarscheitel auf der anderen Seite verläuft. Optisch gleicht er anderen Hitlerdarstellungen. In der Pension trägt er seine Hakenkreuzbandage nicht, während der Rede hingegen sehr wohl und ein riesiges Hakenkreuz hängt am Balkon. Gestik und Rhetorik versucht Mr. Hilter zu ändern, bricht jedoch immer wieder in seine



Abb. 12: Mr. Hilter und Bimmler

alten Verhaltensmuster, wie auch im Bild zu sehen. Oft verschränkt er seine Arme um nicht allzu stark zu gestikulieren. Hilter versucht des Weiteren seine Begleiter anzuhalten ihre inkognito Verkleidungen nicht zu verraten.

Analyse der Bauformen: Der Sketch endet ohne eine Auflösung, weder ob die Verkleidung entdeckt wurde, noch ob Hilter gewählt wurde.

Auf dem Weg zur Rede fahren Hilter mit Megaphon, Bimmler mit einem Schild und Vibbentrop mit einem Grammophon, welches die deutsche Hymne spielt, jeder auf einem Rad durch die Straßen. Dabei sieht man kurz ein Schild an einem Laden „Vote for Hitler“ mit Linien, die den Tausch von T und L andeuten. Daneben steht ein Soldat mit Glatze, in einer grauen Uniform. Auch während der Rede Hilters, auf einem kleinen Balkon eines Wohnhauses, vor fünf Menschen, hört man „Sieg Heil!“ aus dem Grammophon.

Akustisch aber auch optisch erkennt man die Männer als Nazis, was keinem der Bewohner aufzufallen scheint. Es gibt keine klassischen Punchlines oder humoristischen Höhepunkte. Vielmehr liegt der humorvolle Aspekt in Hitlers offensichtlichen und schlechtem Versuch, als Mr. Hilter wieder an die Macht zu kommen. Die vielen Parallelen zu Hitler auf allen Ebenen und dass ihn die Bevölkerung trotz allem nicht erkennt, sind der Grund für den Humor in diesem Sketch.

Interpretation: Wie genau Hitler, Himmler und der Außenminister Ribbentrop das Ende des Zweiten Weltkrieges und die Flucht nach Großbritannien geschafft haben sollen ist nicht

bekannt. Amüsant ist der Sketch schon dadurch, dass die verwendeten inkognito Namen viel zu offensichtlich sind. Hitler als Hilter, Ribbentrop als Vibbentrop, Himmler als Bimmler und selbst der Anruf von Mr. McGöring sollten alles auffliegen lassen. Der Versuch mit den gleichen Mitteln, „Sieg Heil“-Rufe, die Hakenkreuze, Reden auf Balkonen halten und selbst die eingespielte deutsche Hymne sollten für etwas Aufmerksamkeit sorgen. Trotz schlechter Decknamen und keinerlei Verkleidung erkennen die Briten die geflohenen Nazis nicht. Die Mechanismen und Symbolik werden übernommen, scheinen aber keinen Eindruck bei der einheimischen Bevölkerung zu hinterlassen.

Mit großer Wahrscheinlichkeit spielt dieser Sketch mit den Theorien, Hitler sei es gelungen nach Argentinien zu flüchten. Selbst wenn es ihm gelungen wäre, wäre sein Drang Macht zu erlangen so groß gewesen, dass er nicht inkognito leben hätte können. Gleichzeitig wird auch darauf angespielt, dass andere Nazigrößen sehr wohl eine Zeit lang inkognito im Ausland leben konnten, bevor sie gefasst und verurteilt wurden.

4.9. Kra in Alfred Judokus Kwak (1989/90)

Die Kinderserie entstand in den Niederlanden, Deutschland, Japan, Finnland und Spanien. Produziert wurde sie von 1989 bis 1990. Insgesamt wurden 52 Episoden in 2 Staffeln produziert und am 13.10.1990 wurde die Serie als deutschsprachige Premiere im ZDF ausgestrahlt. Die betrachteten Sequenzen drehen sich um die Episoden 22 und 23, „Kra an die Macht“ und „Die Krähenpartei“, aus Staffel 1. (<http://www.fernsehserien.de/alfred-j-kwak>) Alfred ist eine Waisenente, die von Henk dem Maulwurf aufgezogen wird. Gemeinsam erleben die Beiden einige Abenteuer.

Handlungsanalyse: Kra reist mit dem Zug an und kommt mit neuen Ideen zurück. Es wird gezeigt wie Kra versucht an die Macht zu kommen und dabei viel Geld benötigt, um seine Ideen verbreiten zu können. Die herrschende Monarchie ist ihm zuwider und er selbst möchte die Herrschaft übernehmen. Gezeigt werden Kras erste Schritte Richtung Machtergreifung, er hält Reden, findet Verbündete und sperrt seine Gegner ein. Im Laufe der Episoden verliert er an Macht, als er über keine finanziellen Mittel mehr verfügt, diese werden ihm von Alfred und anderen Gegnern gestohlen.

Figurenanalyse: Kra wird nicht nur optisch wie Adolf Hitler gezeigt. Seine Art zu sprechen und selbst die Gestik erinnern an das Bild Hitlers, das in Dokumentationen gezeigt wird. Er trägt einen kurzen Schnurrbart, den Scheitel der Haare von rechts nach links und auch seine Garderobe erinnert immer an die Hitlers. Er wird zu Beginn in einem grünbraunen Anzug gezeigt, woraus nach der Machtergreifung eine militärische Uniform wird.



Abb. 13: Kra in Alfred J Kwak

Hinzu kommt, dass die Figur Kra auch die gleiche Rhetorik verwendet, wie es Hitler tat.



„[...] und wenn ich dann an der Macht bin werde ich ganz allein bestimmen was in diesem Land passiert. Und wenn ich an der Macht bin, dulde ich keine Oppositionspartei [...] Verstehst du das, Alfred? Niemand, NIEMAND wird mich daran hindern.“

Abb. 14: Kra in Uniform

Optisch erinnert Kra mit den Uniformen, sowie die Aussage über die veraltete Monarchie, eher an die Zeit rund um die Ideen und Verhältnisse des Ersten Weltkrieges. Kra wird ernst genommen und als Bösewicht dargestellt. Seine Argumente kann Alfred zwar verstehen, zieht aber dennoch nicht die gleichen Schlüsse. Vor allem versucht Alfred zu Beginn von Kras Machtergreifung noch vernünftig mit ihm zu reden.

Dass Kra, als Krähe mit grauem Gefieder, derjenige ist, der wie Hitler dargestellt wird zeigt, was die Macher mit dieser Figur ausdrücken wollten. Zum einen sind Raben oder Krähen sehr schlaue Tiere, in Volksmärchen werden sie aber oft auch mit negativen Attributen assoziiert. So wird beispielsweise in Äsops Fabel „Der Fuchs und der Rabe“ der stolze Rabe von dem schlauen Fuchs überlistet.

Analyse der Bauformen: Akustisch werden oft Soldatenschritte eingespielt, als Kra das Haus Alfreds verlässt. Seine Mimik hat immer etwas Angsteinflößendes und Bedrohliches. Die Darstellung der Uniformen der Krähenpartei, die Symbolik und die Sprüche „Kra ist gerecht!“ gleichen den Fakten aus der Geschichte.

Kra wird objektiv nicht als allzu humoristisch dargestellt. Da die Zielgruppe Kinder sind, die oftmals anders reagieren als Erwachsene, kann schon die wütende Darstellung Kras als

amüsan empfunken werden. Hinzu kommt, dass Alfred und seine Freunde gegen Kra gewinnen und dieser dann als Verlierer geht.

Interpretation: Obwohl dies primär eine Kinderserie ist, werden sehr deutliche Parallelen zu Hitler gezogen. Nicht nur optisch gleicht Kra Hitler, auch der Aufbau der Handlung so wie die inhaltlichen Probleme, die Kra anspricht, gleichen den historischen. Passend zum Genre der Kinderserie ist Kra ein Bösewicht, der gefährlich wirkt, aber auch zu bezwingen ist. Interessant ist, dass die Serie eine Produktion aus vielen Ländern ist und die Geschichte Hitlers für viele Europäische Länder so wichtig zu sein scheint, um sie in einer Kinderserie zu thematisieren.

4.10. Captain Planet – „A good bomb is hard to find“ (1995/96)

Captain Planet ist ein US-amerikanischer Zeichentrick, der sich mit der drohenden Verschmutzung der Erde und dessen Rettung beschäftigt. 5 Teenager besitzen Ringe, mit dessen Hilfe sie Captain Planet zu Hilfe rufen können, um die Welt vor Klima- oder Umweltkatastrophen zu retten.

In Staffel 6 Episode 6, die 1995-1996 produziert wurde, tritt eine Figur auf, die Hitler sehr ähnlich ist, aber nie so genannt wird. Eine der Antagonisten unternimmt eine Zeitreise, um eine Atombombe zu verkaufen.

Handlungsanalyse: In dieser Folge versucht die Antagonistin Dr. Blight mit ihrem früheren Ich, in der Vergangenheit eine Atombombe zu verkaufen, um die Welt zu zerstören. Dabei ist sie in einem umkämpften Kriegsgebiet und verhandelt in einem Schloss mit einigen militärischen Führern. Als die Planeteers in der Vergangenheit auftauchen versucht die Hitlerfigur alle festnehmen zu lassen, inklusive Dr. Blight. Durch ein Missgeschick wird die Bombe aktiviert. Die Planeteers können sich befreien und dank Captain Planet kann Hitler gestoppt werden. Doch hat Hitler eine giftige Ausstrahlung, dass sogar Captain Planet durch seine Anwesenheit geschwächt wird. Nichtsdestotrotz rettet er schließlich die Welt.

Figurenanalyse: Der Name der Figur wird nicht erwähnt, einzig Dr. Blight nennt ihn „Mein Führer“. Das Erscheinungsbild weicht etwas von gewohnten Darstellungen ab. Zwar ist er eindeutig mit einem deutschen Akzent, im englischen Original, dargestellt. Die Figur wird aber breiter gezeichnet und der gewohnt



Abb. 15: Hitler in Captain Planet

kurze Bart wird als ein Schnurrbart, der bis zum Kiefer hinab reicht, gezeichnet. Die Hitlerfigur lässt sich nicht durch andere Anführer einschüchtern und droht diesen: „Stop bidding against me, or I will invade you.“ Er schreckt nicht einmal davor zurück Dr. Blight die Bombe zu stehlen und sie selbst einzusperren.

Hitler: „We arrest the future Fräuleins too.“

Dr.Blight: „Just what are you think you’re doing, shortie?“

Hitler: „What I planned to do all along. I am taking MY bomb!“

Dr.Blight: „But the auction?“

Hitler: „The Führer does not barter. He conquers!“

Dr Alt zu Jung: „and you said we could trust this guy!“

Jung zu Alt: „Me?!“

Dieser Dialog zeigt deutlich, dass Dr. Blight die Hitlerfigur unterschätzt hat und, dass die Figur nur sein Ziel vor Augen hat, die Weltherrschaft. Er ist ein typischer Bösewicht, dessen Motive leider nicht genau erklärt werden. Selbst eine starke und positive Figur wie Captain Planet wird durch die bloße Anwesenheit des puren Bösen geschwächt. Wie er ihn schließlich besiegt wird leider nicht gezeigt.

Analyse der Bauformen: Hitlers Weise zu sprechen, eine Mischung aus Englisch mit ein paar deutschen Ausdrücken, wie beispielsweise „Fräuleins“, identifizieren ihn eindeutig. Humorvoll wird die Hitlerfigur nicht wirklich dargestellt. Vielmehr entsteht in der Absurdität der Darstellung etwas Humorvolles. Captain Planet ist siegreich und kann die Hitlerfigur trotz allem leicht besiegen.

Interpretation: Inhaltlich gibt es kaum Aussagen zu Hitlers Anschauungen. Er wird reduziert auf seinen reinen Hass und das Verlangen zu herrschen. Interessant sind die Änderung des Bartes und die Tatsache, dass es zwar angedeutet wird es sei Hitler, aber sein Name nicht wirklich gesagt wird. Wie genau er schlussendlich besiegt wird, zeigt die Serie

leider nicht. Die Frage „Was wäre, wenn Hitler eine Atombombe gehabt hätte?“ ist interessant, da die Amerikaner über Japan Atombomben abgeworfen haben und damit viel Leid verursacht haben.

4.11. Adolf Hitler bei Family Guy (2000-2008)

Family Guy ist eine von Seth MacFarlane kreierte US-amerikanische Zeichentrickserie, die seit 1999 produziert wird. Die Serie handelt von den Griffins, die unterschiedliche Geschichten erleben. Mutter Lois, Vater Peter, Tochter Meg, Sohn Chris, Baby Stewie und der sprechende Familienhund Brian sind die Hauptcharaktere der Sendung.

Die analysierten Sequenzen sind aus verschiedenen Episoden, um die unterschiedlichen Darstellungen innerhalb der Sendung zeigen zu können.

Staffel 2 Episode 6 (21.3.2000) „*Death is a Bitch*“

Handlungsanalyse: Der Tod erklärt Peter wie wichtig sein Dasein ist und führt als Beispiel Hitler an. Danach sieht man kurz wie Hitler eine eigene amerikanische Talkshow hat. Er spricht kurz mit seinem Gast Christian Slater über seinen nächsten Film.

Figurenanalyse: In diesem Teil wird Hitler als klassischer Talkshow Host im Anzug gezeigt. Er redet ohne Akzent und verhält sich nicht wie üblich dargestellt. Das einzige was ihn eindeutig identifiziert ist die Frisur und sein kurzer Schnurrbart.



Abb. 16: Hitler in 'Death is a Bitch'

Analyse der Bauformen: Selbst im Logo der Talkshow sind die markante Frisur und der kurze Schnurrbart zu sehen. Er wird namentlich als Hitler bezeichnet, zeigt in dieser Sequenz aber keinerlei inhaltliche Parallelen zur historischen Figur. Akustisch ist ein Studiosprecher vor und nach der Sequenz zu hören, der Hitler ankündigt und eine Telefonnummer nennt, unter der Karten für die Show zu bestellen sind. Zusätzlich wird erwähnt, dass das Studio in Los Angeles angesiedelt ist.

Das Humorvolle liegt darin, dass es zwar Hitler sein soll der dargestellt wird, jedoch gleicht er kaum der historischen Figur. Von der Ideologie, der Rhetorik oder dem Willen die Macht zu ergreifen ist nichts mehr zu merken. Das Beispiel des Todes ist amüsant, weil er damit zeigen will, dass er wichtig ist. Er zeigt Peter aber eine Zukunft Hitlers, in der er vielmehr ein produktiver Teil der Gesellschaft ist, als dass er ein zerstörerischer Diktator sein will.

Interpretation: Die harmlose Darstellung Hitlers als amerikanischer Talkshowhost ist ungewöhnlich und deshalb humorvoll, weil die Persönlichkeit fast ins Gegenteil gekehrt wird. Er ist ein freundlicher wissbegieriger Entertainer, der mehr Interesse an Klatsch und Tratsch, als an politischen Gegebenheiten zeigt.

Staffel 4 Episode 8 (10.7.2005) „8 Simple Rules for Buying My Teenage Daughter“

Handlungsanalyse: Stewie vergleicht seine Liebe zu seiner Babysitterin mit der Liebe zwischen Adolf Hitler und Eva Braun. Danach sieht man beide in einem Bunker sitzen, bevor sie sich beide mit einer Pille töten wollen. Adolf und Eva werden als stark aufeinander bezogenes Paar dargestellt.

Figurenanalyse: Rein optisch erkennt man, auch ohne die Namen zu kennen, beide Charaktere dank Uniform mit Hakenkreuz und der Scheitelfrisur mit dem kurzen Schnurrbart. Sie verhalten sich wie ein junges, frisch verliebtes Paar. Das Einnehmen der Todespille wird wie ein Gespräch zwischen Verliebten gezeigt, die beim Telefonieren gleichzeitig auflegen wollen.



Abb. 17: Hitler und Eva Braun in „8 Simple Rules for Buying my Daughter“

Eva lacht und sagt: „Du willst, dass ich mich umbringe und du selber willst es gar nicht tun. Du bist doof, du bist doof!“. Hitler erwidert, wie ein Kind: „Du bist doof.“

Analyse der Bauformen: Man hört zu Beginn der Sequenz Flieger, Bomben und Kriegsgeräusche. Humorvoll ist die Darstellung des Paares, das sich wie Teenager verhält, selbst wenn es darum geht Suizid auszuüben.

Interpretation: Die Tatsache, dass Stewie, oder jemand anderes, sich eine Beziehung wie Eva Braun und Adolf Hitler wünscht, ist absurd. Mit der Darstellung in dieser Sequenz werden beide Personen, selbst in einer ernstesten Situation, lächerlich dargestellt.

Staffel 4 Episode 27 (14.5.2006) „*Untitled Griffin Family History*“

Handlungsanalyse: Peter ist mit seiner Familie in einem Panikraum eingesperrt. Er selbst verursacht, dass die Feuerlöcher an den Decken Wasser spritzen und erzählt seiner Familie von seinen Vorfahren. Unter anderem von seinem Großonkel Peter Hitler. Danach sieht man einige Szenen, in denen Peter Hitler mit seinem Bruder Adolf spricht. Peter nervt Adolf, unterbricht seine Rede und schließlich erschießt er unabsichtlich Adolf und Eva, weil er mit einer geladenen Waffe spielt.

Figurenanalyse: Hitler wird als genervter Diktator dargestellt, der sich von seinem Bruder ständig dazwischenreden lässt. Er wird in Uniform und dem gewohnten Äußeren dargestellt. Hitler hält an der Wichtigkeit seiner Reden fest, lässt sich aber von Peter Hitler nerven. Er borgt ihm Geld, lässt ihn bei ihm und Eva wohnen und lässt ihn seine Reden unterbrechen. Dies klagt er Eva. Als sie erneut von Peter Hitler gestört werden wollen sie mit Peter über einen Auszug seinerseits sprechen.



Abb. 18: Adolf und Peter Hitler in
„*Untitled Griffin Family History*“

Analyse der Bauformen: Peter darf Hitler „Adi“ nennen, mit seiner Waffe spielen und lädt das Publikum bei Hitlers Rede auf Kosten Hitlers zum Trinken ein. Peter nennt Hitler „Deutschinator“, und „alte Führerratte“, lässt sich finanziell von ihm aushalten und schließlich erschießt er seinen eigenen Bruder und dessen Freundin.

Interpretation: Hitler wird zwar als Diktator dargestellt, allerdings wirkt er schwächer, da er sich von seinem Bruder, Peter Hitler, nerven lässt. Hinzu kommt, dass es als relativ einfach dargestellt wird Hitler zu töten. Die Erzählung Peters macht Hitler als Person lächerlich. Inhaltlich gibt es keine Auseinandersetzung mit Hitlers Politik.

Staffel 7 Episode 3 (12.10.2008) „*Road to Germany*“

Handlungsanalyse: Stewie und Brian reisen durch die Zeit, da Mort unabsichtlich mit Stewies Zeitmaschine in die Vergangenheit gereist ist. Stewie verkleidet sich als Hitler, um in einem Nazilabor an einen Uranstab zu kommen. Diesen brauchen sie, um wieder in ihre Zeit reisen zu können. Die Wissenschaftler im Labor erkennen Stewie als Hitler und geben

ihm das Uran. Auf dem Weg nach draußen kommt ihm Hitler entgegen und die Beiden machen einen kleinen Tanz, als stünden sie vor einem Spiegel. Die Situation löst sich auf, weil Stewie Hitler irgendwann ins Gesicht spuckt und dieser die Drei dann gefangen nehmen lässt. Hitler gibt ihnen die Chance mit einer Musicalnummer ihre Freiheit zu erkaufen, dadurch können sie die Zeitmaschine starten und flüchten.

Figurenanalyse: Hitler wird hier wie in den anderen Episoden von Family Guy dargestellt, nur, dass er jetzt eine graue statt einer braungrünen Uniform trägt. Stewie als Kleinkind muss nur sein Aussehen an Hitler angleichen, um als er zu gelten.

„Ach, ich hab's ein bisschen im Kreuz, aber zum Glück nicht im Hakenkreuz.“



Abb. 19: Stewie und Hitler in
,Road to Germany‘

Diese und andere Aussagen zeigen Hitler als einen witzigen Menschen und humorvoller als man ihn sonst kennt. Was beispielsweise das Bild von Stewies und Hitlers Aufeinandertreffen zeigt. Selbst als Hitler Stewie, Brian und Mort gefangen nehmen lassen will, ändert sich die Stimmung wieder abrupt.

Hitler: „...dieser dreckige Abschaum macht sich über unser Reich lustig. Erschießt sie!“ Pause Hitler: „Außer natürlich...“ Brian: „Außer was?“ Hitler: „Außer, sie tragen uns eine charmante Musicalnummer vor.“

Analyse der Bauformen: Die Sequenz als Stewie und Hitler einander gegenüberstehen und so tun als stünden sie vor einem Spiegel zeigt, wie einfach sich selbst Hitler von Stewies Verkleidung täuschen lässt.

Interpretation: Es zeigt sich, dass selbst die Wissenschaftler in dem Nazilabor von einem Kleinkind, das sich wie Hitler kleidet, blenden lassen. Bloß das ähnliche äußere Erscheinungsbild, obwohl Stewie viel kleiner ist, reicht vollkommen aus, um Hitler darzustellen. Die Affinität Hitlers mit Musicals scheint ihn weiblicher oder gar homosexuell darstellen zu wollen. Dies und selbst der Tanz, den Stewie und Hitler als gegenseitiges Spiegelbild aufführen, scheint ein harter Bruch zum allgemeinen Verständnis über Hitler zu sein.

Hitler wird in den untersuchten Sequenzen aus Family Guy meist in Uniform gezeigt. Seine äußere Erscheinung ändert sich nur in kleinen Facetten. Er wird immer klar als Hitler

genannt, aber es werden Facetten gezeigt, für die er nicht bekannt ist. Hitler als Bruder, der sich mit Peter Hitler brüderlich auseinandersetzen muss. Hitler und Eva Brauns Beziehung, die gefühlvoller dargestellt wird, als bekannt ist. Hitler, der sich von einem Kleinkind, welches wie er gekleidet ist, blenden lässt. Es dann verhaften lässt, es sei denn es singt und tanzt etwas aus einem Musical. Der härteste Bruch mag wohl die Vorstellung sein, Hitler wäre ein beliebter Moderator einer amerikanischen Talkshow. Politische Inhalte, die Rhetorik oder seine Gestik in Reden werden kaum dargestellt. Es wird versucht Hitler in ein anderes Licht zu rücken und Facetten zu zeigen, die ins Lächerliche gezogen werden.

4.12. Hitler im Neo Magazin Royale (2014-2016)

Das Neo Magazin Royale ist eine deutsche Satireshow, angelehnt an amerikanische Vorbilder der Late Shows. Gezeigt wird die Sendung sowohl auf YouTube, als auch am nächsten Tag im ZDFneo. Jan Böhmermann, der Moderator der Sendung, zeigt sich im Stile der modernen YouTube Videos als Adolf Hitler, der in die Kategorie „Beauty & Lifestyle“ passen könnte. Von Ende 2014 bis zum aktuellen Zeitpunkt (September 2016) sind 4 Videos auf dem eigenen Neo Magazin Royale Kanal hochgeladen worden.

HAUL Hitler | BDM-Einkauf (5.11.2014)

Handlungsanalyse: Hitler sitzt in einem Zimmer vor einer Schrankwand und erzählt, was er alles zuletzt bei BDM gekauft hat. Dabei hat er Produkte gekauft, die man mit dem Sprachgebrauch der Nazis in Verbindung bringen kann.

Parfum Germania von Boss, Wunderbaum Eiche, Leib-Colgate, Hornhauttrommel, Q-Tips, Haarshampoo Alpecin 88, ein Paket Hakenkreuz-Binden, Pferdesticker und ein Rasierer von Braun.

Figurenanalyse: Hitler wird in seiner Uniform gezeigt. Die Frisur ist zwar sehr ähnlich, der Scheitel ist jedoch nicht so stark ausgeprägt. Gestik, Mimik und Rhetorik zeichnen aber ein klares eindeutiges Bild von Hitler. Die Stimme und selbst der Akzent ist eindeutig an Reden

von Hitler angelehnt. „Ein neues Shampoo: Alpecin 88 – rottet Schuppen mit Stumpf und Stiel aus!“

Die Sprache jedoch ist durch und durch mit aktueller Jugendsprache durchzogen. Das Video ist voll von sogenannten Hashtags, er spricht über seine „Follower“ und macht einen Haul, was bedeutet, dass er seine gekauften

Artikel zeigt. Weiters ist Hitler zwar mit den Neuerungen heutzutage vertraut, verbindet diese aber mit der Redensart der Nazis.



Abb. 20: Jan Böhmermann als Hitler
in ‚Haul Hitler‘

„Haha Adi, ein Megafail“

„Wenn euch das Video gefällt, gebt mir einen rechten Arm nach oben. Kommentiert gerne in den Kommentarspalten. Wenn ihr einen kritischen Kommentar habt, schreibt bitte eine Adresse mit dabei, damit die Kollegen von der Gestapo das nicht so schwer haben. Ich sags nochmal direkt, weil ich schon schlechte Erfahrungen gemacht habe. Ich werde sofort alle Kommentare löschen, die nicht volksverhetzend und verfassungsfeindlich sind.“

„Mein nächstes Video wird ein Let’s Play sein, zusammen mit Gronkh. Ich will nicht zu viel verraten, aber nur so viel, aber wer in Stalingrad war wird von Call of Duty- Advanced Warfare sehr enttäuscht sein.“

Analyse der Bauformen: Es gibt den klassischen Aufbau eines YouTube Videos, beziehungsweise einer kleinen Mats aus dem Fernsehen. Zu Beginn sind Schnittbilder zu sehen und eine Endcard mit all seinen Social Media Accounts. Interessant sind die Einblendungen auf der Textebene, die Hitler noch weiter mit der aktuellen Jugendszene auf YouTube verbindet.

„süüüüüüß <(^.^<)“ in einer rosa Sprechblase

„Hier gibt’s viele amazing Pferdesticker--->“ als graue Hinweisbox

Eigener Smiley /:#)

Auf der akustischen Ebene wird zu Beginn zwar ein aktuelles Lied einer amerikanischen Band gespielt, „Best Day of My Life“ von den American Authors, ansonsten hört man Hintergrundmusik, die so auch in anderen YouTube Videos verwendet werden würde. Auch hier passt sich Hitler im Video an die heutigen Verhältnisse an.

Die absurde Vorstellung Hitler würde sich der heutigen Jugendsprache annehmen und eine Plattform wie YouTube nützen erscheint als humorvoll. Es werden auch persönliche Informationen von Hitler weitergegeben.

Interpretation: Die Idee, Hitler in einem anderen Setting oder einer anderen Zeit zu sehen, ist nicht neu. Die Umsetzung, die Satire auf allen Ebenen zu sehen und zu hören, ist allerdings erfrischend umgesetzt. Dass Hitler in der heutigen Zeit ein bekannter YouTube Star sein soll, wirkt auf den ersten Blick nicht kompatibel und absurd. Es wird ein gekonnter Mix aus bekannten Sprach- und Rhetorikmustern, der modernen Jugendsprache und den bekannten Mustern Hitlers gezeigt, sodass sowohl Hitler als auch die YouTube Videos in diesem Stil satirisch dargestellt werden.

Buch Haul Hitler: Mein Kampf (11.2.2016)

Handlungsanalyse: Hitler sitzt wieder in einem Zimmer vor einem Kasten und spricht diesmal über ein paar Bücher, die er kürzlich gekauft hat. Einen sogenannten Buch Haul. Zu Beginn beschwert er sich, dass nun jeder sein Buch „Mein Kampf“ nachdrucken kann. Dann zeigt er einige Bücher mit NS-Zusammenhang: „der kleine Hitler Nimmersatt“, „Mein Kampf – das Pop-Up Book“, „Vom kleinen Adorf der wissen wollte wer ihm auf den Kopf gemacht hat“, „Mein Kampf im Bett“, „5 Feinde und der Hund Blondie“, „Die drei Hakenkreuze und der verlorene Weltkrieg“, „Meine Mampf – Vegan die Welt erobern“.

Figurenanalyse: Im Vergleich zur anderen Folge zeigt Hitler hier mehr Emotionen und verwendet dazu gebräuchliche Kürzel. Er verspricht sich dabei „ROLF ROFL“. Der Scheitel ist nun ausgeprägter dargestellt als in der vorigen Folge. Am Ende der Folge merkt er noch an er sei kein Nazi.



Abb. 21: Böhmermann als Hitler in ‚Buch Haul Hitler: Mein Kampf‘

„Ich bin kein Nazi, ich bin nur ein besorgter Führer. Ciao, euer Adi“, er schickt zum Abschied noch einen Kuss in Richtung Kamera „Kisses“.

Danach macht er auch ein „Duckface“ Richtung Kamera, das er „Entengesicht“ nennt.

Analyse der Bauformen: Die verwendete Sprache ist nun fast ein bisschen mehr mit NS-Sprache durchzogen:

„der kleine Hitler Nimmersatt, eine Raupe futtert sich durchs deutsche Reich, um am Ende aus einem Kokon, den ihm die parlamentarische Demokratie angelegt hat zu entschlüpfen. Und als strahlender wunderschöner Schmetterling überm deutschen Reich aufzugehen.“

„Selbst, als ich nach wenigen Minuten mein biologisch hochwertiges Erbmaterial V2-artig einfluten lasse, denke ich an nichts anderes als an die Zukunft des deutschen Volkes.“

In dieser Folge sind zwar weniger Einblendungen in Textform zu sehen, dafür sind schnellere Cuts inkludiert, in denen Hitler ein Lied singt, lacht und sich den Bauch hält oder wie im Bild oben erschrocken aussieht. Eingebildet werden weiterhin „SIEG H**L!!!“ (3x) „HEIL MEIN FÜHRER“ und andere Texte, die in den kurzen Cuts eingebaut sind. Auffallend ist, dass nun auch bei seinen Witzen Lacher vom Band eingespielt werden und im Hintergrund leichte Marschmusik zu hören ist. Die Verschmelzung des modernen YouTube-Formats und den Phrasen Hitlers funktioniert in diesem Teil noch besser.

Böhmermann zeigt eine Seite Hitlers, die man kaum gesehen hat. Das Setting und die Verschmelzung der YouTube-Szene mit den Phrasen Hitlers sind so absurd, dass es humorvoll ist.

Interpretation: In diesem Format werden nicht nur die verwendeten Formeln Hitlers satirisch durch den Kakao gezogen. Vielmehr ist es die erstaunlich gut funktionierende Verbindung zwischen den Mustern der YouTuber und Hitlers, die für humorvolle Momente sorgen. Inhaltlich gibt es genug, worüber sich lustig gemacht wird. Im Großen und Ganzen scheint der Fokus in diesem Format zu aller erst auf der sprachlichen Kombination zu liegen. Sieht man das Video mehrmals kann man immer wieder Kleinigkeiten auf anderen Ebenen entdecken. Von den Covers der Bücher bis über die Titel, die auch einiges über Hitler selbst erzählen.

5. Ergebnisse

Da das Untersuchungsmaterial so unterschiedlich in Format und Humorebene ist, werden hier nochmals kurz die einzelnen humoristischen Aspekte betrachtet. Danach wird eine grobe Einteilung in die vorgegebenen Kategorien des politischen Humors von Katharina Kleinen-von Königslöw vorgenommen. Da fast alle Sequenzen aus Spielfilmen oder Serien stammen, müssten sich die meisten der Kategorie der politischen Humor-Geschichte eingliedern lassen. Wenn man die strenge Einteilung der Unterhaltungsformate weglässt und die Art des Humors betrachtet, bieten sich vor allem der politische Humor für alle, welcher oberflächlichen und konsensfähigen Humor aufweist, und der kritische politische Humor, welcher aggressiven Humor und Karikaturen aufweist, an um die Sequenzen einzuteilen.

Der große Diktator: Ist eine Komödie und Satire auf Adolf Hitler, während dieser noch politisch aktiv war. Es ist eindeutig, dass Anton Hynkel Adolf Hitler sein soll. Anzumerken ist, dass Amerika zum Zeitpunkt der Produktion noch nicht aktiv in den Zweiten Weltkrieg involviert war. Der Film von Charlie Chaplin wird als zeitgenössische politische Kritik betrachtet und kann somit zum kritischen politischen Humor gezählt werden. Charlie Chaplins Darstellung des Diktators umfasst das äußere Erscheinungsbild, Mimik und Gestik, in Verbindung mit dem Humor auf der Bildebene aus den Zeiten der Stummfilme.

Sein oder Nichtsein: Ist nicht nur eine dramatische Komödie, sondern wirkt zusätzlich wie eine Verwechslungskomödie. Der Film stellt schon 1942 die brisante Frage, wie man Hitler darstellen sollte und, ob Hitler denn nur ein Mann mit kurzen Schnurrbart sei. Der Film weist weniger inhaltliche Kritik auf und lässt sich der Kategorie politischer Humor für alle eingliedern.

Frühling für Hitler: Der Film spielt geradezu damit sein Publikum zu verwirren. Darf über einen tanzenden und singenden Hitler gelacht werden? Mit den Reaktionen des Publikums des Musicals wird dem Publikum des Films ein Spiegel vorgehalten. Es wird somit die Möglichkeit gezeigt, dass man über absurde Hitlerdarstellungen lachen darf. Hitler trägt zwar den kurzen Schnurrbart und die Uniform, jedoch ist sein Verhalten geändert. Zu politischen Themen gibt es zwar Äußerungen, jedoch liegt der Fokus auf der absurden und abweichenden Darstellung Hitlers. Der Humor wäre zum politischen Humor für alle zu zählen.

Der Wixxer: Der Humor des Filmes liegt darin, dass Hatler als Butler in einer dienenden Position arbeitet. Da Hatler nur eine Nebenrolle in der Geschichte ist, kommt er nicht allzu oft vor. Mit den Attributen, die er darstellt, wird er jedoch fälschlicherweise als Mörder verdächtigt. Amüsant zu sehen ist, dass Hatler Tendenzen aufweist, sich zu Hitler und seinem Benehmen weiterzuentwickeln. Der Humor liegt hier auf Bild-, Text- und Ton-Ebene. Da der Film hauptsächlich eine Parodie auf Edgar Wallace Geschichten sein soll, zählt er am ehesten noch zu den politischen Humor-Geschichten.

Adolf der Film: Der Trailer zeigt eine Karikatur von Hitler, der sehr eng mit seinem Hund Blondie verbunden ist. Auf politischer Ebene findet kaum Kritik statt. Vielmehr wird Hitler als Witzfigur, klein und lächerlich dargestellt. Ein Mann, der seinen Plan verfolgt die Weltherrschaft zu erlangen. Folglich ist der Humor kaum auf politischer Ebene, vielmehr ist es eine reine Karikatur der politischen Figur Hitler.

Er ist wieder da: Ist ein Film mit „Was wäre wenn“-Konzept. Hitler wird zwar überfordert mit der heutigen Technologie dargestellt, was humorvoll ist. Jedoch versucht er auch in der heutigen Zeit Macht zu erlangen. Die fiktive Geschichte regt zu Überlegungen des heutigen politischen Zustandes an und zeigt gleichzeitig eine humorvolle Darstellung Hitlers. Man lacht nicht nur über ihn, man beginnt auch mit ihm zu lachen. Auf humorpolitischer Ebene wäre dieser Film dem kritisch politischen Humor zuzuordnen.

Filme	Produktion	Humor	Darstellung
Der große Diktator	USA, 1940	Kritischer politischer Humor	Kritische Parodie
Sein oder Nichtsein	USA, 1942	Politischer Humor für alle	Metaebene zur Überlegung, wie Hitler dargestellt werden soll.
Frühling für Hitler	USA, 1968	Politischer Humor für alle	Singend und tanzend
Der Wixxer	D, 2004	Politischer Humor für alle	Parodie, Hitler in einer absurden Stellung als Butler
Adolf der Film	D, 2012	Politischer Humor für alle	Hitler Karikatur
Er ist wieder da	D, 2015	Kritischer politischer Humor	Hitler in der Moderne

Tabelle 1: eigene Darstellung

Obwohl die Filme unterschiedliche Arten von Geschichten sind und auch die Darstellungen Hitlers variieren, so lässt sich doch feststellen, dass der Fokus meist auf der Darstellung Hitlers als Parodie oder Karikatur im Vordergrund liegt. Hitler als Karikatur, als eindeutige Satire, in einer Verwechslungskomödie und auch als Nebenrolle bringen unterschiedliche Möglichkeiten mit sich, die Figur humorvoll darzustellen. Nicht alle Darstellungen können dem politischen Humor zugeteilt werden. Zwar geht es um eine Figur, die historisch und politisch relevant war, jedoch ist das Kategoriensystem von Katharina Kleinen-von KönigsLöw nicht optimal um die Filme zu kategorisieren.

Die Ausnahmen bilden *Der große Diktator*, der für seine Entstehungszeit klare politische Kritik aufweist. Und *Er ist wieder da*, der eine fiktive Gegenwart zeigt, in der Hitler wieder Fuß fassen möchte und an die Macht kommen will. Diese Filme sind sowohl informativ und kritisch, jedoch müssten sie nach der kategorischen Einteilung auch aus einem Satireformat entstammen, aktuell kontrovers und für ein Elitepublikum produziert sein. Wenn das Medienformat nicht betrachtet wird, so passen die Faktoren kontrovers und aktuell zu beiden Filmen. Charlie Chaplins Film als aktuelle politische Kritik und Timur Vermes Buchvorlage als zeitgenössischer Kommentar zur politischen Lage Deutschlands. Vermes zeigt Seiten Deutschlands, die egal wie aufgeklärt über die Taten Hitlers, sich einen Führer wünschen oder unterstützen würden. Das Besondere an *Er ist wieder da* sind die ehrlichen Reaktionen von Menschen in ihrem Alltag auf die Präsenz Hitlers, die manchmal erschreckend wirkt.

The Ducktators: Ist ein amerikanischer Zeichentrick, von Warner Bros. produziert, in dem Hitler als Ente dargestellt wird. Die Darstellung ist eine humorvolle Karikatur der Feinde Amerikas, im Zweiten Weltkrieg. Es werden viele Stereotype von Deutschen, Italienern und Japanern dargestellt. Interessant ist, dass hier auch eine japanische Ente als der Feind dargestellt wird. Dies ist eine direkte Reaktion auf den Angriff in Pearl Harbor von Dezember 1941. Hinzu kommt, dass am Ende auch für die Unterstützung der amerikanischen Truppen geworben wird. Man könnte die Folge sowohl dem kritisch politischen Humor zuordnen und es weiters als Kriegspropaganda auf Seiten der Amerikaner bezeichnen.

Mr. Hilter: Der Sketch der britischen Komikergruppe Monty Python zeigt einen amüsanten Versuch Hitlers und seiner Vertrauten, im Großbritannien der 1970er Jahre wieder an politische Macht zu kommen. Absurd scheint die Situation, da trotz schlechter Decknamen und der Tatsache, dass sich die Nazis nicht verkleiden, keiner die Männer zu erkennen scheint. Selbst die Mechanismen, die in Deutschland gewirkt haben, haben keinen Einfluss auf die britische Bevölkerung. Die Art der Kritik und der Parodie lassen den Sketch dem kritischen politischen Humor zuordnen.

Alfred J Kwak – Kra: Ist ein europäischer Zeichentrick mit Kindern als eindeutiger Zielgruppe. Die Parodie mit einer nach Macht strebenden Krähe beinhaltet nicht nur inhaltliche Themen und Rhetorik Hitlers, sie zeigt auch akkurat auf, dass Kra ein eindeutiger Bösewicht ist, der von den Guten besiegt werden kann. Der Humor betrifft Kinder und entzieht sich dem politischen Humor.

Captain Planet: Ist ein amerikanischer Zeichentrick, der sich an Kinder aber auch Teenager richtet. Hitler wird in der betrachteten Folge als das eindeutig Böse betrachtet. Zwar behandelt die Serie an sich politische Themen, jedoch beziehen sich diese nicht unbedingt auf die Darstellung Hitlers. Zuordnen könnte man die Szene mit Hitler den politischen Humor-Geschichten.

Family Guy: Die amerikanische Zeichentrickserie kann viele Variationen von Hitlerdarstellungen aufweisen. Von der absurden Vorstellung Hitler wäre heutzutage ein Talkshowhost bis hin zu Hitler, der sich von Peter oder Stewie an der Nase herumführen lässt. Der Humor in den kurzen Sequenzen bezieht sich meist auf die Person Hitlers und weniger auf politische Themen, aktuell oder historisch. Weswegen die kurzen Sequenzen den politischen Humor-Geschichten zuzuordnen wären.

Neo Magazin Royale: Die Show ist eine klassische Satiresendung. Die darin enthaltenen Darstellungen Hitlers sind politisch und mit aktuellen Themen verbunden. Humorvoll ist die Verbindung der YouTube-Kultur mit den Phrasen und Mustern Hitlers. Die Sequenzen sind dem kritisch politischen Humor zuzuordnen.

TV	Produktion	Humor	Darstellung
The Ducktators	USA, 1942	Kritischer politischer Humor	Karikatur - Hitler als Ente; Hitler als klarer Feind Amerikas
Mr. Hilter	GB, 1970	Kritischer politischer Humor	Hitler inkognito, schlechte Verkleidung
Alfred J. Kwak	N, J, D, FL, ESP, 1989/90	Für Kinder gedacht	Karikatur – Hitler als Krähe; klarer Bösewicht
Captain Planet	USA, 1995/96	Politische Humor-Geschichten	Hitler als pures Böses
Family Guy	USA, 2000-08	Politische Humor-Geschichten	Hitler wird nicht nur als „das Böse“ gezeigt
Neo Magazin Royale	D, 2014 – 2016	Kritischer politischer Humor	Satire auf allen dargestellten Ebenen

Tabelle 2: eigene Darstellung

Die TV-Sequenzen weisen diverse Arten von Humor auf und auch die Darstellungen Hitlers sind unterschiedlich. Auch bei den TV-Sequenzen ist die Einteilung in die vorgegebenen Kategorien von politischem Humor nicht einfach. Nach Betrachtung der Sequenzen scheint es der Fall zu sein, dass TV Serien die Möglichkeit besitzen, dank kürzerer Produktionszeiten, aktueller zu agieren. *The Ducktators*, *Mr. Hilter* und auch die Sequenzen aus dem *Neo Magazin Royale* scheinen besser in die Kategorie des kritischen politischen Humors zu passen.

Die meist sehr kurzen Sequenzen aus *Family Guy*, die Hitler zeigen, können Großteils als politische Humor-Geschichten beschrieben werden. Hitler wird auf persönlicher Ebene humorvoll dargestellt.

Interessant ist es die Darstellungen der Kinderserien zu vergleichen. Beide Darstellungen können keinen politischen Humor aufweisen. Sie mögen für Kinder aber humorvoll sein. *Kra* wird als eine machtbesessene Krähe dargestellt, dessen Motive man versteht. Er begründet, warum er ein neues politisches System wünscht. In *Captain Planet* hingegen wird uns ein Hitler gezeigt, dessen Darstellung nicht so akkurat ist. Abgesehen davon, dass man den Namen der Figur nicht weiß, wird in Erfahrung gebracht, dass er Deutsch spricht und Führer genannt wird. Er trägt nicht den kurzen Schnurrbart, mit dem er assoziiert wird und auch seine Motive sind nicht klar dargestellt. In *Captain Planet* wird er als das pure Böse dargestellt, der Hass versprüht. Was Kinder aus diesen beiden Darstellungen mitnehmen, könnte unterschiedlicher nicht sein.

6. Fazit

Die Ergebnisse der Analyse zeigen unterschiedliche Darstellungen im Laufe der Zeit. Es lassen sich Tendenzen erkennen, welche die Theorie von Daniel Erk im Zuge dieser Analyse bestätigen lässt. Die hier analysierten Sequenzen deuten darauf hin, dass amerikanische Darstellungen sich im Laufe der Zeit hin zu einer mythischen Hitlerfigur wandeln könnten. Auftritte in Serien wie *Family Guy* weisen aber eine große Varianz auf, womit gegen einseitige Darstellungen schon innerhalb dieser Serie gearbeitet wird. Zu bestätigen scheint sich, dass europäische und vor allem deutsche Produktionen den Darstellungen Hitlers, lehrreiche und auch aktuelle Bedeutungen zuschreiben. Interessant ist auch, dass der Aspekt der Musik in europäischen und deutschen Produktionen einen wichtigen Stellenwert zu haben scheint. Es werden vermehrt Märsche und klassische Musik von Komponisten verwendet, die von Nazigrößen geduldet wurden. Als Beispiel soll hier *der Walküren Ritt* von Richard Wagner genannt werden, der als Nazi-Sympathisant galt. Der Grad der Beteiligung des Produktionslandes in die Geschehnisse scheint auf vielen Ebenen Einfluss auf die Darstellungen Adolf Hitlers zu haben.

In Verbindung mit den Theorien zur medialen Geschichtsvermittlung und den Wirkungsweisen der Erinnerungskultur, ist es wichtig zu betrachten welche Bilder und Attribute über Hitler an die nächsten Generationen weitergegeben werden. Insbesondere wenn man die zunehmende Globalisierung und den permanenten Zugang zu Internet und Streaming-Plattformen einbezieht, scheint es bedeutender zu werden diese Darstellungen in einen größeren Kontext zu bringen. Nicht nur, dass man aus der veränderten Darstellung der Geschichte lernt, dies kann auch auf politischer Ebene Einfluss haben. Der Punkt, dass Einfluss auf den Ebenen des expliziten und impliziten Gedächtnisses stattfinden, sollte aus wissenschaftlicher Sicht einen größeren Stellenwert haben.

Aus medienpädagogischer Perspektive ist es wichtig klarzustellen, dass die Produktionsbegebenheiten, wie die Entstehungszeit und die Rolle des Produktionslandes im Zweiten Weltkrieg Einfluss auf die Darstellungen nehmen können. Nicht nur für Schulen scheint dies ein wichtiger Aspekt zu sein. Vielmehr sind die Bilder, die gezeigt werden, einerseits ein Spiegel der Begebenheiten einer Gesellschaft, welche Themen und

Werte aktuell diskutiert werden. Andererseits zeigen Vertreter der Cultural Studies, dass auch ein Kampf um zukünftig weitergegebene Werte und kulturelle Aspekte stattfindet. Daraus ergibt sich also eine ethische Verantwortung von medial verbreiteten historischen Stoffen gegenüber der Gesellschaft.

Zukünftige wissenschaftliche Ansatzpunkte zur medialen Geschichtsvermittlung werden sich mit der möglichen Fragmentierung des kollektiven Gedächtnisses durch das Internet, als individuelle Datenbank der historischen Erinnerungen, beschäftigen müssen. Das Phänomen der *Erinnerungskultur 2.0* sowie die zusätzliche Globalisierung können Änderungen in den Darstellungen historischer Stoffe bewirken. Dazu sollten sowohl Inhaltsanalysen und Wirkungsanalysen kombiniert werden, um etwaige Tendenzen aufzeigen zu können. Wichtig wäre es diesbezüglich auch unterschiedlichere Kulturen mit einzubinden.

Im Allgemeinen wäre es interessant, im Bezug auf humoristische Darstellungen Adolf Hitlers, wissenschaftliche Betrachtungen in Gang zu setzen, welche ermöglichen eigene Kategorien des Humors zu entwickeln. Somit wäre zudem eine Einordnung der unterschiedlichen Formate leichter gegeben. Denn trotz Kategoriensystem war es nicht allzu einfach den dargestellten Humor einzuteilen. Begriffsdefinitionen von Katharina Kleinen-von Königslöw waren zwar äußerst hilfreich, jedoch sind manch humorvolle Darstellungen viel mehr auf die politische und historische Figur Hitler bezogen, als tatsächlich politischen Humor per se zu präsentieren.

In zukünftigen Studien sollte die Auswahl der untersuchten Materialien geringer gehalten werden, um genauere Analysen durchführen zu können. Eine angeschlossene Wirkungsanalyse einiger weniger Sequenzen könnte hilfreich sein, um wie zuvor erwähnt ein eigenes Kategoriensystem des dargestellten Humors zu bilden. Mit der vorliegenden Analyse der unterschiedlichen Stoffe wurde versucht eine Entwicklung beziehungsweise einen Trend in zukünftige Darstellungen zu finden. Es scheint sich zu bestätigen, dass der Grad der geopolitischen Involviertheit in den Zweiten Weltkrieg mit der Art der Darstellung zusammenhängt. Die Verantwortung aus der eigenen Geschichte zu lernen, schwebt auch in humorvollen und vor allem kritisch politischen Darstellungen Hitlers mit.

Aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht wird meist die Medienwirkung historischer Stoffe betrachtet. Gerade die wissenschaftliche Betrachtung der medialen

Geschichtsvermittlung von Stoffen des Zweiten Weltkrieges sind im Fokus dieser Analysen. Grimm fügt hier an, dass fundiertere Ergebnisse zur Multidimensionalen Geschichtsvermittlung erzielt werden können, wenn experimentelle Wirkungsuntersuchungen mit einer Inhaltsanalyse kombiniert werden. (vgl. Grimm 2012, S.49) Die Ergebnisse dieser Analyse klären was dargestellt wird und welche Art des Humors verwendet wurde. In Kombination mit einem Fragebogen, zur Wirkung der Darstellung und des Humors, könnten passendere Kategorien des dargestellten Humors, ob politisch oder nicht, erstellt werden.

Literaturverzeichnis

- Achternbusch, Herbert (1988): Wohin? Köln. S.81 In: Joachim Paech: Das Komische als reflexive Figur im Hitler- oder Holocaust-Film. S.65.
- Bachmaier, Helmut (Hrsg.) (2013): Texte zur Theorie der Komik. Reclam Verlag. Stuttgart.
- Baßler, Moritz (2002): Der Deutsche Pop-Roman. Die neuen Archivisten. C.H. Beck Verlag. München.
- Beigel, Frauke (2007): Hitler in der Filmkomödie. Fallstudie zur Funktion des Komischen. Magisterarbeit Marburg.
- Bonz, Jochen (2006): Das Kultur-Wissen des Habitus. Ausführungen zu Pierre Bourdieus Rekonzeptualisierung des ethnologischen Kulturbegriffs angesichts der Kultur der Moderne. S. 91-112. In: Hillebrand, Mark; Krüger, Paula; Lilge, Andrea; Struve Karen. Willkürliche Grenzen: das Werk Pierre Bourdieus in interdisziplinärer Anwendung. Transcript Verlag. Bielefeld.
- www.jochenbonz.de/wp-content/bonz_bourdieu.pdf
- Erk, Daniel (2012): So viel Hitler war selten. Die Banalisierung des Bösen oder Warum der Mann mit dem kleinen Bart nicht totzukriegen ist. Wilhelm Heyne Verlag München.
- Erll, Astrid (2004): Medium des kollektiven Gedächtnisses – ein (erinnerungs-) kulturwissenschaftlicher Kompaktbegriff. S.3-22. In: Nunning, Ansgar; Erll, Astrid. (Hrsg.) (2004): Medien des kollektiven Gedächtnisses: Konstruktivität, Historizität, Kulturspezifität.
- Faulstich, Werner (2013): Grundkurs Filmanalyse. 3. Auflage. UTB Stuttgart.
- Flatschart, Stefanie (2013): Veränderungen deutscher Erinnerungskultur. Exemplarisch dargestellt am Beispiel ausgewählter NS-Gedenkstätten in Ostberlin – Tendenzen, Kontinuitäten, Brüche. Diplomarbeit Wien.

- Frölich, Margit; Loewy, Hanno; Steinert, Heinz (Hrsg.) (2003): Lachen über Hitler – Auschwitz Gelächter? Filmkomödie, Satire und Holocaust. Edition text+kritik.
- Grimm, Jürgen (2012): Multidimensionale Geschichtsvermittlung. Ein theoretisch-methodisches Konzept zur Unterstützung von Medienwirkungen auf der Basis mediatisierter historischer Stoffe. In: Medien und Zeit 3/2012. S.32-50
- Halimi, Serge (2009): Zeichen lesen, Zeichen setzen. In: Atlas der Globalisierung. Sehen und verstehen, was die Welt bewegt. Le Monde diplomatique. Paris. S.8-9
- Hein, Dörte (2005): Mediale Darstellungen des Holocaust. Zum World Wide Web und zu seiner Disposition als Gedächtnismedium. In: Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte. Band 7. Franz Steiner Verlag Stuttgart. S.176-196.
- Heller, Heinz-B.; Steinle, Matthias (Hrsg.) (2005): Filmgenres. Komödie. Stuttgart: Reclam 2005. S.11-23
- Hutasaari, Hanna (2012): Zur Zukunft des historischen Lernens. In: APuZ 32-34/2012. S.13-19
- Ingendahl, Werner (2004): Unterhaltung: „Massenmedium“ oder „Popkultur“? Gehört so etwas in den Deutschunterricht? In: Literatur im Unterricht 1/2004. S.61-82.
- Kershaw, Ian (1980): Der Hitler Mythos. Volksmeinung und Propaganda im Dritten Reich. Deutsche VA Stuttgart. S.7-45.
- Kirchhöfer, Dieter (2004): Lernkultur Kompetenzentwicklung - Begriffliche Grundlagen. Berlin. S. 86.
- Kleinen-von Königslöw, Katharina (2014): Politischer Humor in medialen Unterhaltungsangeboten. In: Marco Dohle, Gerhard Vowe (Hg.), Politische Unterhaltung - Unterhaltende Politik. Köln, 163-191.
- Meyer, Erik (Hrsg.) (2009): Erinnerungskultur 2.0. Kommemorativ Kommunikation in digitalen Medien. Frankfurt am Main u. New York: Campus Verlag. S.175-206.
- Mitterhofer, Hermann (2013): Visuelle Narreme und die Ästhetisierung des Politischen – Erinnerungskultur 2.0 In: Medienpädagogik. Themenheft Nr.23: Visuelle Kompetenz.
www.medienpaed.com/23/#mitterhofer1306

- Neumann, Birgit (2004): Literarische Inszenierungen und Interventionen: Mediale Erinnerungskonkurrenz in Guy Vanderhaeghes *The Englishman's Boy* und Michael Ondaatjes *Running in the Family*. S.195-203 In: Nunning, Ansgar; Erll Arstrid (Hrsg.) (2004): *Medien des kollektiven Gedächtnisses: Konstruktivität, Historizität, Kulturspezifität*.
- Noven, Michael (2000): Humor in der Supervision. In: *Organisationsberatung – Supervision – Clinical Management*. Heft 4 S.375-392
- Nuy, Sandra (2012): Erinnerung und Fiktion. In: *APuZ* 62. Jahrgang. 32-34/2012. S.27-32.
- Oster, Anja; Uka, Walter (2003): Der Holocaust als Filmkomödie. Komik als Mittel der Darstellung des Undarstellbaren. In: Kramer, Sven (Hrsg.) (2003): *Die Shoah im Bild*. S.256.
- O'Shaughnessy, Nicholas (2009): Selling Hitler: propaganda and the nazi brand. In: *Journal of Public Affairs* 9. S.55-76
- Paech, Joachim (2003): Das Komische als reflexive Figur im Hitler- oder Holocaust-Film. In: Frölich, Margrit; Loewy, Hanno; Steinert, Heinz (Hrsg.): *Lachen über Hitler – Auschwitz Gelächter?* S.65-79.

Sequenzverzeichnis

Der große Diktator (1940) Sequenz 35:50 – 41:27

Sein oder Nichtsein (1942) 5min45sek Quelle: YouTube cicavizio 19.03.2008

Frühling für Hitler (1968) Sequenz: 49:44 – 57:19, 1:03:58 – 1:05:30

Der Wixxer (2004) 3min42sek „Der Wixxer – Alfons Hatler [Beste Szenen] Quelle: YouTube HesMineWho 22.06.2011

Adolf der Film – Trailer (2012) 4min46sek Quelle: YouTube vipmagazin 19.12.2012

Er ist wieder da (2015) Trailer 1-4 Quelle: YouTube Constantin Film 03.08.2015 – 08.10.2015

The Ducktators (1942) 7min:47sek Quelle: YouTube CCCartoons 28.01.2011

Mr. Hilter and the Minehead by-election (1970) 7min57sek Quelle: YouTube Monty Python 31.08.2015

Alfred J Kwak – Kra (1989/90) 5min18sek „Best of Kra“ Quelle: YouTube 18.01.2010

Captain Planet (1995/96) 5min11sek „Hitler in Captain Planet“ Quelle: YouTube DrAmazing 13.05.2007

Family Guy (2000-2008) Sequenz 18:24 – 18:48 „Death is a Bitch“ 21.03.2000

Sequenz 16:32 – 17:01 „8 Simple Rules for Buying My Teenage Daughter“ 10.07.2005

Sequenz 16:35 – 19:49 „Untitled Griffin Family History“ 14.05.2006

Sequenz 21:16 – 23:00 „Road to Germany“ 12.10.2008

Neo Magazin Royale (2014 – 2016) 3min 23sek „Buch Haul Hitler: Mein Kampf“ Quelle: YouTube Neo Magazin Royale 11.02.2016

3min26sek „Haul Hitler | BDM-Einkauf“ Quelle: YouTube ZDFneo 05.11.2014

Anhang

Film-Sequenzen

- Der große Diktator (1940)

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
35:50 – 36:40	Man sieht einen kurzen Ablauf von Hynkels Tag. Er schreibt einen Brief, lässt diesen dann von einem Soldaten wegbringen und blickt kurz auf die Uhr. Er verlässt sein Büro um kurz für ein Portrait und eine Büste Vorlage zu stehen.	Man sieht Anton Hynkel an seinem Schreibtisch einen Brief schreiben und mit einem „Hep“ seinerseits schleckt ein Soldat, der am Tisch steht, den Umschlag ab, um ihn zu verschließen. Hynkel blickt auf die Uhr und geht danach in den nächsten Raum, in dem er kurz mit starrer Mine für ein Portrait und eine Büste als Vorlage stehen bleibt. Man sieht ihn nun in voller Uniform, mit glänzenden Stiefeln und Kreuzen an seiner Jacke. Er verschränkt seine Arme vor dem Körper. Der Scheitel der Haare verläuft von links nach rechts und die Hose ist oberhalb der Knie stark aufgeplustert. Nach wenigen Sekunden verlässt er wieder den Raum.	Man hört Marschmusik. Der Sprecher aus dem Off sagt, dass Anton Hynkel es sich in den Kopf gesetzt hat, die größte Kriegsmaschinerie aller Zeiten in Gang zu setzen. Marshall Hering bittet in Empfang genommen zu werden Hynkel: „Genug.“ Winkt er die Künstler ab, und geht sofort wieder aus dem Raum.
36:40 – 37:18	Hering wartet schon in Hynkels Büro. Hering zeigt Hynkel eine neue Erfindung, einen Anzug aus Seide der Kugelsicher sein soll. Hynkel schießt auf den Wissenschaftler, der den Anzug trägt und erschießt ihn.	Hering ist ein dickerer Mann in Uniform und vielen Abzeichen an seiner Brust. Hynkel blickt auf seine Uhr, und steht dann auf und geht in den Vorraum, um sich die Erfindung anzusehen. Hynkel wird sowohl von Hering als auch von den Soldaten im Vorraum mit ausgestreckten rechten Armen in der Luft begrüßt. Der Professor stellt sich zur Verfügung und Hitler schießt auf ihn. Als er zielt rennen die Soldaten hinten auf die	Hering: „Professor Hans Kibitzer.“ Prof: „Heil Hynkel! Eure Exzellenz, Tatsachen beweisen mehr als Worte. Hier die kugelsichere Uniform.“ Hering: „Die Wirkung ist todsicher, eure Exzellenz.“ Prof: „Schießen sie!“ Man hört den Schuss. Hynkel: „Todsicher, Marshall Hering.“

		Seite. Hynkel erschießt den Professor, da die Uniform nicht zu wirken scheint. Hynkel gibt Hering die Pistole zurück und verlässt den Raum.	
37:18 – 37:24	Man sieht Hynkel schnell herumgehen und er stolpert kurz über seinen Fuß.	Als er stolpert sieht man im Hintergrund einen Raum voller Soldaten, die ab dem Zeitpunkt des Geräusches einen Arm zum Gruß strecken.	Man hört Hynkel stolpern.
37:24 – 38:40	Hynkel spielt kurz ein bisschen auf einem Klavier. Befeuchtet sich danach seinen Rachen und verlangt nach seiner Sekretärin, denn er will ihr etwas diktieren. Bei ihrem Anblick ist er in ihrem Bann und setzt zum Kuss an, wird aber vom Telefon gestört.	Hynkel sitzt am Klavier, steht danach auf um seine Sekretärin zu verlangen und wartet vor der Tür bis sie erscheint. Ein Soldat trompetet nach der Sekretärin und sie erscheint kurz darauf. Eine junge Frau im Kleid und den Kreuzen erscheint. Hynkel sieht ihr tief in die Augen und nimmt ihren Block und schmeißt ihn auf den Boden. Er nimmt sie in den Arm und möchte sie küssen, sie lehnt sich aber nach hinten. Als das Telefon klingelt lässt Hynkel die Sekretärin auf ein Sofa fallen und beantwortet das Klingeln.	Man hört Hynkel Klavierspielen. Sekretärin: „Heil Hynkel.“ Hynkel: „ähm, schreiben“ Hynkel grunzt und man hört Musik von Flöten im Hintergrund. Sekretärin: „Nein, nicht doch“ Hynkel grunzt, „bitte nicht.“ Das Telefon klingelt.
38:40 – 39:37	Der Marshall ist am Telefon und möchte mit Hynkel sprechen. Dieser macht sich auf den Weg zu Hering um eine neue Erfindung zu begutachten. Einen Fallschirmhut.	Er geht aus dem Raum und die Tür öffnet sich vor ihm. Man sieht, dass er Stiegen nach oben geht und kurz auf seine Hände blickt. Hynkel wird, oben angekommen, wortlos von den Soldaten und Hering begrüßt. Er betrachtet den Fallschirmhut skeptisch und sieht zu wie der Professor mit den Worten „Heil	Hynkel: „Was soll das sein?“ Hering: „Ein Fallschirm, der zuverlässigste der Welt. Man trägt ihn wie eine Mütze beim Ski und Rodeln. Er öffnet sich nach 10 Metern und ist todsicher. Äh, vorführen Professor.“

		Hynkel!“ aus dem Fenster springt. Hering und Hynkel gehen näher zum Fenster, um nach unten zum Professor zu blicken.	Hynkel: „Hering, was fällt ihnen eine meine kostbare Zeit zu vergeuden.“
39:37 – 40:05	Hynkel geht kurz an seinen Schreibtisch, verlangt nach Gorbitsch. Mit einem kurzen Blick auf die Uhr entscheidet er sich wieder zu den Künstlern zu gehen, um Modell zu stehen.	Die Künstler beeilen sich und machen weiter mit den Bildern und der Büste. Als Hynkel wieder den Raum nach wenigen Sekunden verlässt werfen sie ihr Werkzeug auf den Boden und raufen sich die Haare.	Es surrt: „Herr Minister Gorbitsch, eure Exzellenz.“ Hynkel: „Genung.“
40:05 – 40:30	Hynkel fragt Gorbitsch nach den Finanzen aus. Gorbitsch klärt Hynkel über die Klagen der Bevölkerung auf und erwähnt, dass dieser Zustand noch gefährlich werden könnte.	Hynkel hebt den Arm zum Gruß, als er sein Büro betritt und Gorbitsch am Tisch stehen sieht. Hynkel blättert eine Akte durch und blickt erschrocken zu Gorbitsch als er die Zahl der Gefangenen hört. Hynkel steht nach der Aufzählung der Klagen auf und geht zu einem Schrank, um sich in dessen Tür im Spiegel betrachten zu können.	Hynkel: „Gorbitsch wie kommen sie dazu 25 Millionen für den Bau von KZs zu bewilligen, wo wir jeden Pfennig für Ausrüstung und Munition brauchen.“ Gorbitsch: „Es waren ein paar Verhaftungen nötig.“ H: „Was heißt ein paar?“ G: „Keine astronomischen Ziffern, 5-10 Tausend (Pause) pro Tag.“ H: „Pro Tag?“ G: „Ein paar Unzufriedene, weiter nichts.“ H: „Womit sind sie unzufrieden?“ G: „mit der Arbeitszeit, den Lohnkürzungen, der künstlich hergestellten Nahrung und der Qualität der Sägespäne im Brot.“ H: „Sind die verrückt geworden? Die stammen aus feinstem tomanischem Holz aus tomanischen Wäldern.“

40:30 – 40:55	Sie planen als Ablenkung der Bevölkerung eine Aktion gegen die Juden. Des Weiteren möchte Hynkel sofort in Austerlitz einrücken, bevor Napolonis zuvorkommt.	Hynkel betrachtet sich im Spiegel und öffnet eine weitere Schranktür hinter welcher sich ein erneuter Spiegel befindet.	Hynkel: „Ach was, Menschen.“ Gorbitsch: „Wir könnten mal wieder eine Aktion gegen die Juden starten. Eine groß angelegte Razzia im Ghetto würde das Volk auf andere Gedanken bringen.“ H: „Viel zu wenig dramatisch. Es ist an der Zeit unverzüglich in Austerlitz einzurücken. Wann können wir so weit sein?“ G: „Laut Hering in drei Monaten.“ H: „Ich bin nicht gewillt so lang zu warten. Außerdem könnte mir Napolonis Armee zuvorkommen. Wir müssen jetzt zuschlagen.“
40:55 – 41:27	Beide besprechen, wie sie zu mehr Geld kommen. Da ihnen niemand mehr Kredit gibt, müssen sie sich an einen Juden wenden.	Hynkel schließt langsam die Spiegel wieder und dreht sich zu Gorbitsch. Als beschlossen wird, dass Geld von Eppstein, dem Juden, zu nehmen dreht sich Hynkel, mit Händen am Rücken und geht zu Tür, die sich öffnet. In der offenen Tür besprechen sie weiteres. Gegen Ende des Gespräches stützt Hynkel seine Arme an den Hüften ab und zieht seine Augenbrauen immer öfter nach oben. Er dreht sich in der Tür um und marschiert hinaus.	Hynkel: „Eppstein? Das ist doch dieser Jude.“ Gorbitsch: „Ja.“ H: „Ich will in diesem Fall Großmut walten lassen. Wir nehmen das Geld von Eppstein an.“ G: „Das könnte allerdings unter Umständen, in Hinblick auf unsere Politik gegenüber seiner Rasse, etwas schwierig sein.“ H: „Ach was, Wichtigkeit. Dann ändern wir unsere Politik eben. Erteilen sie Kommandant Schulz Anweisung, alle Judenverfolgung ab sofort aufzuhören. Allerdings nur, bis wir den Kredit erhalten haben.“

- Sein oder nicht sein (1942)

5min45sek

Quelle: YouTube - cicavizio (19.3.2008)

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
00:00 – 00:20	Ein Sprecher aus dem Off liest die Schilder in einer Stadt vor und erklärt dabei, dass wir uns in Warschau im August 1939 befinden. Noch herrscht Friede und	Der Film ist schwarz-weiß. Man sieht Straßenschilder von Geschäften. „Lubinski, Kubinski, Lominski, Rozanski & Poznanski“ Danach sieht man einen Schwenk über beschäftigte Menschen in den Straßen Polens.	Man hört nur den Sprecher aus dem Off und ein wenig Straßenlärm.
00:20 – 01:06	Plötzlich bleiben alle Menschen auf der Straße stehen und blicken nur auf eine Person. Adolf Hitler ist in ihren Straßen. Aber was tut er, ganz allein, in den Straßen Warschaus?	Man sieht Menschen, die plötzlich erstarrt stehenbleiben, aus Autos steigen und verharren, Autos die plötzlich halten, Menschen die alle in eine Richtung laufen und man sieht wie sich eine Traube an Menschen bildet, die alle in eine Richtung blicken. Man sieht einen Mann, der Uniform trägt und hohe glänzende Stiefel. Er hat die Frisur und den Haarschnitt wie Hitler. Hakenkreuz trägt er keines. Er bewegt sich langsam in Richtung Mitte der Traube, dreht sich mit hinter dem Rücken verschränkten Händen um und blickt durch das Schaufenster einer Metzgerei. Danach dreht er sich mit den Händen am Bauch fassend wieder um.	Sprecher:“Die Leute sind verblüfft, erschrocken. Einige hat die Panik erfasst. Das kann doch nicht wahr sein! Es muss aber wahr sein! Kein Zweifel. Der Mann mit dem kleinen Schnurrbart ist (Pause) Adolf Hitler. Adolf Hitler ist in Warschau? Wo doch zwischen beiden Ländern Friede ist?! Und so ganz allein? Seltsamerweise scheint ihn die ganze Aufregung, die er verursacht, gar nicht zu berühren. Gilt sein Interesse etwa Maslowskis Würstchen? Unmöglich! Er ist doch Vegetarier. Wenn er sich auch nicht immer an seine Diät hält. Wenn er Appetit hat schluckt er ganze Länder. Will er etwa auch Polen verspeisen? Wie kommt er überhaupt hier her? Was ist geschehen?

			Naja, der ganze Rummel begann im Hauptquartier der Gestapo, in Berlin.“
01:06 – 02:40	Alles beginnt im Gestapo Hauptquartier in Berlin. Ein Gestapo Beamter verhört einen kleinen Jungen, dessen Vater Witze über Hitler macht. Der Junge bekommt einen Panzer geschenkt, soll dafür seinem Vater sagen er habe ihn vom Führer und solle keine Witze mehr machen.	Ein Beamter tritt in das Büro eines anderen Gestapobeamten und der am Tisch sitzende Beamte grüßt den ankommenden gähnend und mit offenem Mund. Der Gruppenführer kriegt eine Akte über Wilhelm Kunze, der zum Verhör geladen wurde. Über dem Schreibtisch befindet sich ein großes Porträt von Hitler mit einem Hakenkreuz. Wilhelm Kunze wird hineingebeten und man erkennt, dass ein kleiner Junge eintritt. Der Gruppenführer reibt sich grinsend die Hände während der Junge vor ihm steht. Der Gruppenführer gibt ihm den Panzer und steht danach auf. Der Junge blickt nun nur noch auf den Panzer.	Den ersten Gruß sagt der Gruppenführer gähnend, verbessert sich aber danach sofort und sagt: „Heil Hitler“ ganz klar. Als der Junge Kunze gerufen wird gibt es zwei Echos von den Soldaten, die außerhalb des Büros stehen. Gruppenführer: „Unser Führer weiß, dass dein Zeugnis gut ist und will dir deinen Wunsch sofort erfüllen.“ Der Junge nimmt den Panzer entgegen und sagt zum Dank: „Heil Hitler!“, was erwidert wird. Gruppenführer: „Du äh, du erzählst doch deinem Vater sicher von wem du das hast, was Wilhelm?“ Wilhelm: „Klar. Vom Führer!“ Gruppenführer: „Und dann wird er unseren Führer vielleicht etwas lieber mögen, was?“ W: „Sicher.“ G: „Jetzt äh, jetzt hat er ihn wohl nicht besonders gern, was?“ W: „Ne, gar nicht.“ G: „Äh und er macht wohl auch mal faule Witze über ihn, was?“

			W: „Vati hat gesagt, nach Napoleon hätte man einen Cognac benannt und einen Hering nach Bismarck. Und aus Hitler würde sicher mal ein“ Soldat unterbricht den Jungen: „ein Schweizer Käse.“ W: „Ja.“ G: „Woher wussten sie das?“ S: „Na, das ist ja nicht abwegig.“ G: „Sicher nicht. NICHT ABWEGIG? Nennen sie das?“ Der Soldat stottert und „Ich meine...ich wollte sagen... äh, sie glauben doch nicht, dass ich...äh Heil Hitler!“ Alle antworten mit dem Hitlergruß. Auch außerhalb der Tür hört man plötzlich „heil Hitler“ 3x
02:40 – 02:56	Plötzlich wird der Führer angekündigt und tritt auch schon in das Büro ein. Nach dem Gruß wird die Szene vom Regisseur unterbrochen, der keinerlei Textänderungen duldet.	Hitler, in der selben Uniform wie zuvor steht in der Tür und grüßt alle, wie auch sie ihn grüßen. Danach sieht man den Regisseur an einem Tisch sitzen und Einspruch zu geben. Beide Männer gehen ein paar Schritte aufeinander zu.	Alle: mit ausgestrecktem rechten Arm „Heil Hitler!“ Hitler: „Ich heil mich selbst.“ H: „Herr Dobos, bitte.“
02:56 – 03:43	Es gibt Diskussionen darüber ob an dieser Stelle des Textes gelacht werden soll oder nicht. Ein weiterer Schauspieler der Szene mischt sich ein und beschwert sich darüber ständig auf seinen	Der Diskussion schließt sich ein weiterer Schauspieler an, Herr Grünberg. Wenn Dobos die Vorschläge abwinkt ein paar Lacher einzubauen, gehen die drei von einer Nahaufnahme in der Mitte der Bühne, an den Tisch	D: „Das steht überhaupt nicht im Buch, Herr Bronski.“ H: „Aber das gibt einen Lacher.“ Grünberg (der die Szene betritt): „Einen Lacher

	Einsatz warten zu müssen. Der Regisseur beendet die Diskussion indem er erklärt es soll sich in diesem Stück um ein ernstzunehmendes Zeitdrama handeln.	des Regisseurs am Rand der Bühne. Ein weiterer Schauspieler betritt die Szene vom Zuschauerraum aus. Der Regisseur wendet sich an alle als er über das Stück spricht und geht in die Mitte der Bühne.	soll man nie verachten, Herr Dobos.“ D: „Grünberg, ich habe sie als Schauspieler engagiert und nicht als Autor.“
03:43 – 04:15	Er wird von Maria, einer weiteren Schauspielerin, abgelenkt, die ein schönes Abendkleid in einer Szene im KZ tragen möchte.	Eine blonde Schauspielerin betritt die Szene und trägt ein langes Abendkleid. Während Maria die Szene im KZ erklärt, kommt Grünberg hinzu und gibt seine Meinung dazu ab. Der Regisseur wird laut und der Mann von Maria tritt hinzu.	D: „Sagen sie, dieses Kleid tragen sie doch nicht im Konzentrationslager!“ M: „Finden sie es denn nicht himmlisch?“ D: „Das ist es ja.“ M: „Warum denn nicht? Denken sie mal an den gewaltigen Effekt. Stellen sie sich vor ich werde im Dunkeln gepeitscht, ein Aufschrei. Plötzlich geht das Licht an und das Publikum sieht mich in diesem herrlichen Kleid auf dem Boden liegen.“ G: „Das wird nen tollen Lacher geben.“ D: „Sehr richtig Grünberg.“
04:15 – 04:36	Man sieht eine kurze Unterhaltung zwischen dem Schauspielerpaar.	Maria im Abendkleid und ihr Mann in der Naziuniform. Man sieht sie gemeinsam durch das Szenenbild gehen.	
04:36 – 05:04	Schnitt auf den Regisseur und seinen Hitler-Darsteller. Der Regisseur bemängelt das Aussehen des Schauspielers. Viele Schauspieler mischen sich bei der Diskussion ein, ob Hitler nur ein Mann mit einem kleinen Schnurrbart sei.	Bei der Diskussion um das Aussehen Bronskis als Hitler scharen sich wieder einige Schauspieler um Bronski und den Regisseur.	H: „Dürft ich in dem Stück wenigstens ein Wort sagen? Ich hab“ Regisseur fragt danach wer die Maske gemacht hat. D: „Hm, ich weiß nicht. Er ist nicht überzeugend. Für mich ist er nur ein Mann mit einem kleinen Schnurrbart.“

			Der Mann der die Maske macht: „Aber das ist Hitler doch auch nur.“ Alle reden durcheinander. Regisseur: „Nein, nein. Es ist nicht nur der Schnurrbart. Es ist irgendwas Anderes. Ich rieche einfach keinen Hitler in ihm.“ Stimmen der Schauspieler: „Ich schon.“ „Ich find ihn sehr glaubhaft.“ Alle reden durcheinander.
05:04 – 05:32	Der Regisseur zeigt auf ein Bild von Hitler, dass im Set hängt und meint so solle der Schauspieler aussehen. Dieser erwidert daraufhin, dass er es sei, der zu sehen ist. Der Schauspieler verteidigt sich und meint, er zeigt seinem Regisseur, dass er wie Hitler aussieht. Er geht hinaus auf die Straßen Warschaus. Der Erzähler klärt nun auf, dass so also Hitler nach Warschau kam.	Man sieht das Bild, dass über dem Schreibtisch des Gestapo Gruppenführers hängt in einer Nahaufnahme.	D: „Das Bild da! So müsste er aussehen.“ H: „Das Bild hat man doch von mir gemacht!“ D: „Na dann stimmt das Bild auch nicht.“ Alle reden durcheinander. H: „Ich bin auf dem Bild besser als Hitler persönlich!“ „Eine Sekunde, Herr Dobos. Ich bin vielleicht ein Würstchen und ein Nichtskönner für sie. Aber ich weiß, dass ich aussehe wie Hitler und das werde ich auch sofort beweisen. Ich werde so auf die Straße gehen, dann werden wir ja sehen was passiert.“ Sprecher aus dem Off: Sehen sie, und so kam Adolf Hitler nach Warschau. Im August 1939.“

05:32 – 05:45	Man sieht den Schauspieler, als Hitler verkleidet und umringt von einer Menschenmenge. Ein kleines Mädchen traut sich nach Vorne und bittet um ein Autogramm von Herrn Bronski, dem Schauspieler.	Die Menschen halten Abstand von Hitler, nur ein kleines Mädchen geht zu ihm und fragt nach einem Autogramm. Das Mädchen gibt Hitler ein Buch und ein Stift zum Unterschreiben. Eine Sekunde lang grinst der Schauspieler, bis er bemerkt, dass er als Bronski und nicht als Hitler erkannt wird.	Die Menschen um Hitler reden alle durcheinander. Mädchen: „Darf ich sie um ein Autogramm bitten, Herr Bronski?“ H: „Gerne!“
---------------------	---	---	---

- Frühling für Hitler (1968)

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
49:44 – 49:56	Man sieht eine Zeitungsannonce, die ein Hitler Casting anmeldet.	Zoom auf das Ausschreiben: „Bialystock & Bloom Productions Casting Today Open call for the role of Adolf Hitler No previous experience required.“	Eine schwungvolle Melodie ist im Hintergrund zu hören.
49:56 – 50:35	Man sieht das Casting der Hitler Schauspieler. Alle proben ihren Text und wärmen sich auf. Der Regisseur stürmt auf die Bühne um das Chaos zu schlichten.	Es sind viele Männer auf der Bühne. Alle tragen den kurzen Schnurrbart, manche auch den Scheitel von links nach rechts. Keiner trägt eine Uniform. In der Menge werden immer Arme zum Hitlergruß erhoben. Schnitt auf den Regisseur und die Producer, die die Hitlers beruhigen wollen. Der Regisseur geht auf die Bühne und steht nun in der Menge der unterschiedlichen Hitler. Die Menge der tanzenden Hitler geht von der Bühne.	Man hört ein durcheinander an Stimmen. „Sieg Heil!“ Regisseur: „This is bedlam! We must have some order! Will the dancing Hitlers please wait in the wings? We are only seeing singing Hitlers.“ Kollektives raunen „Oh“
50:35 – 51:28	Einzelne Schauspieler werden nun nach vorne gebeten. Arthur Picard ist der Erste der aufgerufen wird.	Arthur Picard trägt einen schwarzen Anzug, den kurzen Schnurrbart, hat aber eine Glatze.	Die Stimme Arthurs ist sehr hoch. Er singt als Probe ein kurzes Lied, das aber kurz

51:28 – 52:25	Der nächste ist Jason Green.	Jason trägt eine Uniform mit vielen Abzeichen und Orden. Er trägt einen dazu passenden Hut, Handschuhe und einen langen Schnurrbart. Er Gestikuliert ruckartig. Sobald er zu singen beginnt grinst er und streckt seine Arme seitlich davon.	Jason spricht mit einem anmutend deutschen Akzent. Er singt ein deutsches Lied Akzentfrei. „Oh haben sie gehört? Withs a bang withs a boom, with a bang bomm bang bomm bang“
52:25 – 52:37	Der nächste Kandidat sagt nur welches Lied er singen will. Die Musik beginn zu spielen und bevor er noch singen kann wird er unterbrochen.	Er trägt einen Anzug, hat den kurzen Schnurrbart und einen Scheitel.	
52:37 – 53:01	Der nächste Kandidat singt sofort. Und wird abgebrochen. Ein weiterer, der einen Cowboyhut trägt wird auch nach wenigen Sekunden gestoppt, singt aber noch das Ende des Liedes.	Er trägt eine graue Uniform und einen Hut. Auch den Schnurrbart hat er. Den zweiten Schauspieler sieht man nur kurz in Nahaufnahme, während er singt. Er hat einen kurzen Schnurrbart, trägt ein Jean Hemd und ein rotes Halstuch. Als er sein Lied beenden soll singt er kurz noch das Ende und zeigt danach die Zunge.	Er singt etwas schief. Regie: „Thank you!“ Schauspieler: „Does that mean that I don’t get“ Regie: „I’m sorry.“ Schauspieler: „You’re sorry?“
53:01 – 57:19	Als kein Schauspieler mehr übrig zu sein scheint, kommt ein weiterer auf die Bühne, der für ein anderes Stück vorsprechen wollte. Die Producer wollen, dass auch er vorsingt und er gewinnt. Erst nach kurzem Überlegen erinnert er sich an seinen Namen: Lorenzo St.Dubois, kurz LSD. Dabei singt er, mit seiner Gruppe aus 3 Musikerinnen, ein Hippie-Lied über Liebe und Blumen.	Der Schauspieler trägt eine grün gestreifte Hose mit Stiefeln die über die Knie gehen. Er hat wuscheliges Haar, eine Dose um den Hals gehängt und einen Ohrring auf dem rechten Ohr. Er wirkt etwas homosexuell und trägt Blumen mit sich herum, die er während seinem Lied ins Publikum wirft. Die Musikerinnen tragen alle Kleidung der 60er Jahre. Während der Musik tanzt LSD verrückt zur Musik. Am Ende des Liedes schält er eine Banane, behält die Schale und wirft die Frucht weg. Er	LSD: „Oh man, my name? (Pause) Lorenzo! Lorenzo St.Dubois, but my friends call me LSD.“ Bei der Frage was er getan hat, antwortet er, er sei auf Bewährung. Bei der Frage was er am besten könne, meint er, dass er das hier nicht tun könne, weil er deswegen eingesperrt wurde. „That’s our Hitler!“ hört man nach dem Lied laut rufen.

		hält die Schale an seinen Kopf wie eine Kuscheldecke und lutscht an seinem Daumen.	
--	--	--	--

Text des Lieder Love Power:

Love power. I'm talking about love power.

The power of a sweet flower is gonna rule the earth.

And there'll be a great rebirth.

Love is a flower that is mine.

When I'm walkin' with my darlin' and we're holding hands,
and life is fine, 'cause she understands.

'A walking down the sunny street
givin' pretty flowers to the people that we meet.

And I give a flower to the big fat cop,
he takes his club and he beats me up.

I give a flower to the garbage man,
he stuffs my girl in the garbage can.

And I give it to the landlord, when the rent comes 'round.
He throws it in the toilet and he flush it down.

It goes into the sewer with the yuck running through her,
And it runs into the river that we drink.

Hey world, you stink!

Ah, man it's later than you think
Girl you got just one more chance.
Come on baby, while I dance.

Love, love power.
I'm talking 'bout love power
The power of a little flower.

You don't think 'bout no little flowers,
 Oh no, all you think about is guns.
 If everybody in the world today had a flower instead of a gun,
 there would be no wars. There would be one big smell-in.
 Just the flower. Hey, man, my flower.
 A flower. What you do to my flower, man?
 You hurt it, like everything else.
 Everything else. Flowers.

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
1:03:58 – 1:04:27	In der Pause steht das Publikum schockiert von den Plätzen auf. Als auf der Bühne eine Szene zwischen Hitler und Eva Braun gespielt wird kommt das Publikum lachend wieder zurück.	Gäste verlassen den Saal. Eva liegt in einem grünen Dirndl auf einem Sofa. Neben ihr sitzt Hitler in Uniform an einem Klavier. LSD hat seine Frisur behalten und den Ohrring.	Eva: „Er liebt mir, er liebt mir nicht, er liebt mir, er liebt mir nicht...Du liebt mir nicht!“ sagt Eva zu Hitler. LSD: „Hey man. I lieb you, I lieb you, baby. I lieb you! Now lieb me alone.“ Das Publikum lacht
1:04:27 – 1:04:45	Das Publikum kehrt an die Plätze zurück und lacht freudig.	Man sieht wie das Publikum lachen und gespannt wieder seine Plätze einnimmt. LSD hat sich zu Eva gedreht und gestikuliert übertrieben lustig. Der Hitlergruß von LSD ist sehr schwungvoll und feminin anmutend. Er spielt die Rolle mit einem homosexuellen Touch. LSD dreht sich wieder zurück zu seinem Klavier und stützt den Kopf in die Hand.	Eva: „When you lieb me so much, why don't you pay attention to me, you big dictator?“ LSD trampelt genervt und mit hoher Stimme: „All you chicks, all you chicks. You're all alike.“ Erklärt ruhiger: „All you think about is lieben, lieben. Lieben. Lieben! Don't you forget, baby, I took an oath.“ Pause Gefühlvoll: „Deutschland über alles!“

1:04:45 – 1:05:30	LSD beginnt ein Lied zu singen über Hitlers weitere Pläne.	Hitler hängt halb am Klavier, singt gefühlvoll mit und steht ab und zu auf um sich mit der Musik zu bewegen. Wenn er über den Kick singt, steht er auf und tritt in die Luft. Er tanzt über die Bühne und das Publikum lacht darüber.	LSD: „So, cool it, while I map out my campaign.“ Beschwingte Musik startet und Hitler singt: „Gonna crush Poland“ Das Publikum lacht. „And I’m gonna take over France.“ Er singt im Stile bekannter Jazzsänger. „babadupidu Sieg Heil Sieg Heil!“ „Then we’re gonna take over Poland and then I’m a-gonna crush France.“ Singt in einer hohen Stimme „Baby, don’t you know, Mama.“ Then I’m gonna cross that English Channel. And them I’m gonna kicking them cats in the pants, pow!“ Man hört Gelächter aus dem Publikum.
-------------------------	--	---	---

- Alfons Hatler in „Der Wixxer“ (2004)

Da die Figur eine Nebenrolle ist, werden die Szenen in denen er vorkommt betrachtet
(Quelle: YouTube „Der Wixxer Alfons Hatler Alle Szenen 12.10.2011)

3min42sek.

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
00:00 – 00:04	YouTube Vorspann Text: „Alfons Hatler“	Schwarzes Bild und der Name Alfons Hatler rot geschrieben	„Viel Spaß beim Film, ihr Arschlöcher“
00:04 – 00:14	1.Szene: Alfons Hatler, der Butler, begrüßt die Inspektoren an der Tür. Die Szene ist geschnitten, es sind nur Hatlers Worte zu hören.	Schwarzweiß Film Hatler wird von unten in einer Nahaufnahme gezeigt als er die Türe öffnet. Er trägt einen Anzug und weiße Handschuhe, mit der Hitlerfrisur und dem Bart.	„Guten Tag. Sie wünschen?“ „Bitte, marschieren sie doch rein.“

00:14 – 00:18	Hatler steht neben seinem Earl und bietet sich als Führer an.	Close von Beiden nebeneinander. Hatler blickt Richtung Kamera, der Earl Richtung Hatler	Hatler: „Ich könnte mich als Führer anbieten.“ Earl: „Diesmal nicht.“
00:18 – 00:32	Eine Dame fragt, ob Hatler die Falltür offengelassen hat. Sie rufen nach Unten und fragen ob den Sturz jemand überlebt hat. Die Szene endet damit, dass ein Arm aus der Falltür nach oben greift.	Totale wie beide Personen aufeinander zulaufen und sich auf einem Treppenplateau treffen. Close abwechselnd von Beiden. Close von Hatler, als er nach unten ruft, dabei reißt er seine Augen weit auf.	„Natürlich nicht! Das wäre ja lebensgefährlich bei den vergifteten Speeren am Boden“ „Hallo?!“
00:32 – 00:40	Hatler steht mit dem Inspektor und einer Dame in einem Raum und merkt an, dass	Hatler steht streng gerade da und macht ruckartige Bewegungen, wie beim Hitlergruß. Dabei deutet er in die Luft und zeigt, was noch gebraucht wird.	„Die brauchen wir noch, für die Zeugen Jehovas. Die Pflicht ruft! Entschuldigung.“
00:41 – 01:09	Die Inspektoren gehen zu ihrem Wagen und bemerken draußen Hatler, der seine Übungen macht.	Man sieht die Inspektoren in einer Totalen zu ihrem Wagen gehen. Dann sehen sie Hatler vor einem Grammophon Übungen machen und die Kamera schwenk zu Hatler. Hatler steht in weißem Hatler trägt eine weiße Trainingsjacke mit einem Schweißband an der Stirn, Handschuhen und einer schwarzen Hose. Er macht Übungen bei denen er militärische Bewegungen nachmacht und seine Hände für den Hitlergruß dehnt. Inzwischen steigen die Inspektoren ein und fahren mit ihrem Auto weg. Zusätzlich macht er strenge Bewegungen mit den Fäusten in der Luft, als der Wagen an ihm vorbeifährt.	„Looking for Freedom“ von David Hasselhoff ist laut zu hören.
01:09 – 01:36	Hatler öffnet dem Chefinspektor die Türe und lässt den durchnässten Mann herein. Sie unterhalten sich kurz und der	Man sieht die Szene nur von Innen. Der Inspektor streckt Hatler ein Lenkrad entgegen und kommt danach durchnässt in das Haus.	Man hört im Hintergrund ein Gewitter. Hatler zu dem Inspektor: „Wenn sie mir die Bemerkung gestatten Herr Chefinspektor, sie

	Inspektor fragt nach dem Lord des Hauses.	Hatler hält weiterhin das Lenkrad in seinen Händen. Nach der Aussage des Inspektors, er sein sexy, lächelt er und verbeugt sich kurz vor ihm. Hatler gibt dem Inspektor noch die Auskunft über den Earl und sagt nachdem der Inspektor geht.	sehen erbärmlich aus. Wie von einem russischen Stellpanzer überrollt.“ Inspektor: „Danke, sie sind auch sehr sexy“ „Wo ist Cockwood?“ Hatler: „Seine Lordschaft wollte sich gerade zu Bett begeben.“ Pause bis der Inspektor weg ist: „Arschloch“
01:36 – 01:51	Hatler trifft nachts auf die Dame Pennymarket. Er bietet ihr etwas von seiner Suppe an. Sie hören einen Schuss.	Es ist dunkel im Haus und ein Blitz erhellt kurz den Raum. Hatler trägt eine Schüssel mit warmer Suppe und trifft auf Pennymarket, die einen Kerzenständer hält.	Zuerst donnert es und dann hören sie einen Schuss. Pennymarket fragt Hatler was das gewesen sei. Hatler: „Trommelrevolver, 38er, verbogener Lauf.“
01:51 – 02:00	Pennymarket und Hatler treten in eine Tür ein, dessen Türschwelle die Schwelle zu einer farbigen Welt ist. Sie sehen dort den erschrockenen Inspektor und Hatler gießt ihm die heiße Suppe in die Hose.	Hatler tritt wie ein Soldat vor den Inspektor und knallt seine Schuhsohlen aneinander vor dem Inspektor.	Spannende Musik ist zu hören.
02:00 – 02:20	Hatler erklärt dem Earl, der nun auch in dem Raum ist, dass der Inspektor eine Schlange in der Hose hatte. Der Inspektor fragt Miss Pennymarket, ob sie ihm das Gift aussaugen könnte. Hatler bietet seine Dienste an, welche der Inspektor dankend ablehnt. Der Earl bittet um Ruhe für den Inspektor und Hatler geht daraufhin aus dem Raum.	Man sieht wie Hatler von Boden mit einer Schläge und der Schüssel (für die Suppe) aufsteht. Danach steht auch der Inspektor langsam auf und kommt ins Bild. Pennymarket steht die ganze Zeit links im Bild mit einem Morgenstern in der Hand. Der Earl steht in der Tür und ist noch schwarzweiß. Hatler beugt sich kurz nach unten, zur Hose des Inspektors. Als Hatler wieder neben dem Earl steht, ist er wieder schwarzweiß.	Hatler: „Dieser Mann hatte eine Schlange in der Hose.“ Inspektor: „Ich glaube, das Biest hat mich gebissen. Könnten sie mir vielleicht, ähm, kurz das Gift aussaugen?“ Hatler: „Lassen sie mich das machen, ich weiß wie das geht.“

02:20 – 02:34	Pennymarket geht einen Gang entlang, als sich plötzlich Hatler vor sie stellt und erklärt, dass sie zum Earl kommen soll.	Man sieht wie Blitze den Gang erleuchten. Hatler gestikuliert schreiend mit seiner Hand und ballt sie nach dem „Halt“ zu einer Faust. Man sieht eine erschrockene Pennymarket. Bei dem „Bitte“ ist eine Nahaufnahme von Hatler zu sehen, der sich seine Fliege richtet.	Man hört es Donnern. Hatler schreit: „Halt! Sofort stehn bleiben!“ Nach einer Pause leiser: „Bitte.“ Pennymarket: „Aber Hatler, ich...“ Hatler: „Der Earl hat etwas Wichtiges mit ihnen zu besprechen. Folgen sie mir bitte, ohne Meter stand, in die Eingangshalle.“ Man hört, dass Hatler seine Sohlen aneinander knallen lässt.
02:34 – 02:40	Hatler steht in einem dunklen Raum.	Das Bild ist sehr dunkel, man sieht nur die Silhouette Hatlers.	Man hört einen Frauenschrei. Hatler: „Wer hat denn hier den Angriff befohlen?!“
02:40 – 03:02	Hatler zieht an einem Seil, dass von der Decke hängt und Pennymarket fällt durch eine, sich dadurch öffnende, versteckte Tür. Der Inspektor zwingt sich Richtung sich schließender Geheimtür und bittet Hatler um Hilfe. Hatler kommt zur Hilfe, um den eingeklemmten Inspektor zu befreien und zögert kurz ihn an seinem Hintern anzuschieben. Hatler dreht sich um und schiebt mit seinem Hintern den des Inspektors durch die Tür. Dabei geht eine Person durch das Bild und fragt wann es wieder hell wird.	Hatler steht in der Mitte des Bildes, der Inspektor neben ihm.	Man hört Pennymarket schreien und spannungsvolle Musik. Nachdem Hatler dem Inspektor geholfen hat sagt dieser: „Arschloch.“

03:02 – 03:06	Der Inspektor hält eine Pistole an die Brust einer verkleideten Person und denkt es sei Hatler. Dann tritt Hatler plötzlich auf.	Der Inspektor scheint sich sicher zu sein, dass der Schurke Hatler sein. Als dieser plötzlich auftaucht wirkt er sichtlich überrascht.	Inspektor: „Hatler!“ Hatler: „Sie haben gerufen?“
03:06 - 03:14	Die zwei Inspektoren, Hatler, Pennymarket und andere stehen rund um den Schurken, der sich gerade umgebracht hat.	Im Sprechen drehen sich alle langsam um. Als Hatler „Feigling“ sagt dreht er sich noch einmal Richtung Kamera.	Hatler: „Schurken, die sich selber umbringen nur, weil ihr Weltherrschaftsplan nicht funktioniert hat. Dafür habe ich kein Verständnis. Feigling!“
03:14 – 03:39	Pennymarket und Hatler stehen vor den beiden Inspektoren und erzählen ihnen, dass sie verlobt sind und ihr Verhältnis immer geheim halten mussten. Pennymarket bedankt sich noch dafür, dass sie ihr das Leben gerettet haben und geht dann Arm in Arm mit Hatler davon.	Der Inspektor wirkt bei dieser Nachricht verwundert und überrascht. Hatler blickt nach oben als er über seine Pläne spricht und verabschiedet sich dann mit einer kleinen Verbeugung. Als Pennymarket und er weggehen drehen sie sich noch einmal um und winken. Hatlers winken wirkt wie ein Hitlergruß.	Hatler: „Komm mit, Schatz. Ich habe noch große Pläne.“ Knallt seine Sohlen aneinander und verbeugt sich.
03:39 – 03:42	Szene vor dem Showdown mit dem markierten Schurken. Hatler zählt von drei runter.	Hatler gestikuliert beim Zählen mit. Der Inspektor, Pennymarket und noch eine Person stehen hinter bzw. neben ihm. Am Ende ist noch ein kurzes Schnittbild zu sehen, dass man kaum erkennt,	Hatler: „drei, zwei, eins, aus.“

- Adolf – der Film | Trailer „Der Alptraum“

Von Walter Moers

4min46sek. (Quelle: YouTube 19.12.2012)

Zeit	Handlung / Setting	Bild	Text	Ton
00:00 – 00:07	Logo von MGM nachgemacht. Blondi-Productions „We are only in it for the money“	Klassisches Logo mit goldenem Kreis und Bändern. Statt dem Löwen ist	Über Blondi, in dem Kreis, steht „WAFF! WAFF! WAFF!“	Blondi bellt zweimal und man hört sie hecheln.

		Blondi, der Hund zu sehen.		
00:07 – 00:17	Schwarzer Bildschirm mit Text und Erzählerstimme aus dem Off.		Schwarzer Bildschirm „Sie kennen ihn aus ‚Der Untergang‘. Sie kennen ihn aus ‚Mein Kampf‘. Sie erkennen ihn an seinem Schnurrbart. Aber kennen Sie ihn wirklich?“	Musik von Richard Wagner „der Walkürenritt“
00:17 – 00:40	Langer Zoom vom Himmel bis hin zum Podium an dem Hitler eine Rede halten wird. Am Ende des Zooms gibt ein Soldat einen unverständlichen Befehl von sich und die Musik stoppt.	Blauer Himmel mit Wolken ist zu sehen und es wird auf zwei Statuen nach unten geschwenkt: eine ist ein nackter Hitler, mit einer Frisbee und die zweite ist Blondie, die freudig auf die Frisbee wartet. Es wird zwischen den zwei Säulen auf denen die Statuen stehen durch gezoomt und man erkennt eine Soldatenmenge, die auf eine Rede von Hitler wartet. Statt den Hakenkreuzen sind auf drei roten Flaggen und an den Gebäuden ist überall ein „A“ zu sehen. Des Weiteren sieht man athletische Darstellungen von Hitler auf einer Mauer im Hintergrund.		Der Walkürenritt wird immer lauter eingespielt.
00:40 – 01:00	Hitler (im Walter Moers Stil - mit der klassischen Frisur und dem Frontbart	Kameraausschnitt mit der Sicht des		Man hört wie jemand Richtung des

	aus dem 1. Weltkrieg, brauner Uniform und der roten Bandage am Arm) tritt vor das Mikrofon. „Wo ist das Mikrofon?“ und stellt das Mikrofon mit Mühe und Not niedriger ein.	Soldaten, der neben dem Mikrofon steht.		Mikrofon mit quietschenden Schritten geht. Es spielt keine Musik mehr.
01:00 – 01:29	Hitler räuspert sich und beginnt nach einer Pause mit seiner Rede. Schnittbild „Es ist meine Bestimmung,“ Schnittbild auf den Soldaten Schnittbild: auf Hitler, der streng auf Göring blickt und sich Kopf schüttelnd und seufzend wieder Richtung Publikum dreht. „Es ist meine Bestimmung, dass mein Geburtsort ausgerechnet das schöne Städtchen Braunau am Inn ist. Also“ Als er weiter sprechen will wird er vom Räuspern Görings unterbrochen. Und Blickt diesen nun etwas genervter und strenger an.	Schnittbild: man sieht den Palast und die Soldaten die auf Hitlers Rede warten. Schnittbild: man sieht den Soldaten in einer Nahaufnahme wie er seinen Arm hebt um etwas anzumerken, dabei weiten sich auch seine Augen. Sicht von rechts (= Sicht des Publikums) Der Soldat trägt eine graue Uniform und ist mit vielen Orden geschmückt. Da er einen Stoppelbart trägt und etwas dicklicher dargestellt ist, könnte es Göring sein. Während der Rede blickt Hitler meist nach oben.		Während dem Schnittbild hört man wie sich Hitler räuspert erneut, aber mit dem Klang alter Mikrofone. Schnittbild – Soldat: der Soldat räuspert sich, um etwas anzudeuten.
01:29 – 01:38	Schnittbild Göring Schnittbild Hitler Nachdem Hitler an sich runter geblickt hat sagt er zu sich „Oh Gott!“	Schnittbild von Göring wie er Hitler deutet er soll an sich runter sehen. Schnittbild – Hitler: er blickt noch verärgert auf Göring, mit seinen Händen in die Hüften gestützt. Danach schaut er nach unten und erschreckt sich.		Man hört das Klirren der vielen Abzeichen Görings. Man hört wie Hitler erschreckt und dann laut schluckt.

		Dabei reißt er seine Augen weit auf und beginnt dann zu zittern.		
01:38 – 01:48	Schnittbild - Lautsprecher	Man sieht wie der Lautsprecher vibriert als er das Schlucken wiedergibt. Schnittbild: Danach sieht man Hitler in einer Totale ohne Unterhose oder Unterwäsche, mit vor Schreck erstarrtem Gesicht, vor dem Mikrofon stehen. Dann wird langsam auf den Penis gezoomt, dessen Schambehaarung dem Bart gleicht.		Man hört Hitler nochmal laut über den Lautsprecher schlucken. Bei dem Zoom setzt wieder Musik ein, Streicher sind zu hören, und man hört den Herzschlag Hitlers
01:48 – 01:59	Hitler steht starr vor Angst nackt vor dem Mikrofon.	Close Up auf den Penis, aus welchem gerade ein Tropfen Urin herausragt. Die Kamera verfolgt den goldenen Tropfen Urin bei dem Fall auf den Boden.		Man hört ein Orchester spannende Musik spielen, zu Beginn noch Herzschlag von Hitler Die Musik spiegelt die Landung des Tropfens auf dem Boden musikalisch wieder.
01:59 – 02:08		Totale auf den Palast und die Soldaten, die sich ab dem Zeitpunkt des Geräusches des Urintropfens vor Lachen bewegen und applaudieren.		Man hört über die Lautsprecher den Tropfen Urin, der wie eine Klospülung erinnert, langsam lachen die

				Soldaten und applaudieren
02:08 – 02:16	Hitler schreckt nachts schweißgebadet und mit zerzausten Haaren im Bett auf und atmet schwer. Schnittbild – totale von dem Bett Er legt sich wieder zurück ins Bett und seufzt.	Schnittbild: Man sieht das Bett von Hitler, in dem auch Blondie neben ihm schläft. Auf seinem Bett ist ein „A“ zu sehen, 2 schwarz-weiß Bilder von Hitler und eines in Farbe und Hitler mit einer Hundeleine um den Hals sind zu sehen. Auf der Tapete im Zimmer sind kleine Flieger und Panzer zu sehen und es stehen zwei Nachttöpfe mit den Initialen „A“ und „B“ unter dem Bett.		Man hört das Ticken einer Uhr Als er sich wieder ins Bett legt hört man zuerst ihr seufzen und dann den schlafenden Hund Blondi.
02:16 – 03:00	Nach dem Adolf Schriftzug, der sich in Richtung Publikum dreht, wird das Bild wieder schwarz	Schnitt auf ein schwarzes Bild und eine sich drehende zerschossene Wand, die in den Buchstaben „ADOLF“ angegliedert ist. Kurzes Schwarzbild und danach ist ein Close Up von Hitlers Radio neben seinem Bett zu sehen. Im Hintergrund ist wieder die Flieger und Panzer Tapete zu sehen und auf dem Radio ein „A“ Zur Homepage gibt es auch ein Logo von Adolf Nach ein paar Sekunden wird das	„ADOLF – Er ist wieder da!“ „Idee, Figuren und Lyrik Walter Moers“ „Sei dabei! Mehr Infos auf www.adolf-online.com “	Fanfarenmusik bzw. Trompeten Musik stoppt plötzlich – wie bei einem Plattenspieler Bei dem Close Up von dem Radio hört man Hitler aus dem Radio singen „Schwarzbraun ist die Haselnuss“ dabei hört man Adolf singen und pfeifen und auch Blondie den Hund

		Bild wieder schwarz, die Schrift bleibt.		
03:00 – 03:08	Adolf Hitler macht einen Mikrofoncheck	Das Bild ist schwarz und ein Text läuft durch das Bild, der besagt, dass eine Millionen Vorbestellungen benötigt werden um den Film zu machen. Auf der Website kann man für 9,99€ den Download für den Adolf Film reservieren.		„One two, one two. Check check. Können wir jetzt endlich loslegen?“ Das Englisch hört sich an wie „won tu, won tu“

Ab 3min8Sek. Folgt eine Rede von Hitler:

„Zugegeben: Mein ärster Versuch, die Wält zu erobern, war nächt ganz von dem Erfolg gekrönt, den eine solch ährgeizige Onternähmung verdient hätte. Schon bei Stalingrad war Schloss.

Aber das nächste Mal wärd dorchmarschiert – bis nach Hollywood! Ond dafür brauchen wir die rücksächtslose Onterstötzong des ganzen Volkes!

Wir benötigen eine Million vorbestellongen weltweit – darum marschiere schnorstracks zo www.adolf-online.com on räsärviere Deinen ADOLF Download för nor 9 € 99!“ (Verspricht sich hier kurz und sagte statt Euro Reichsmark)

Blondi: Waff! Waff!“

„Was hast do gesagt, Blondi? Aber ja doch, Blondi! Do darfst onseren Fälm auch bestellen! Ond för nor 19 Euro 99 befördere äch däch sogar zom Prodozänten! Ja! Ond Dein Name erscheint im Abspann onseres schönen Fälms för die nächsten 1000 Jahre!

Jaa... so äst brav, Blondi! Wir werden diesen Kräg schon gewinnen... Jaa, fö nor 9 Euro 99..“

Danach sieht man wieder die Daten zur Homepage auf einen schwarzen Bildschirm und hört weiter:

„Jaa, Blondi, natörlich kriegst do einen Kredit. Einen ganz großen Kredit kriegst do“

Am Ende ist wieder schwarzer Bildschirm.

- Er ist wieder da (2015)

Teaser Trailer 1 – 1min

Quelle: YouTube Constantin Film

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
00:00 – 00:11	Logo von Constantin Film und Logo des Filmes		Musik: Blechbläser, Horn und Trompete; wirkt pompös
00:11 – 00:30	Eine Frau hilft Hitler an einem Computer eine eigene Emailadresse einzurichten.	Kurzer Establishment Shots eines Hochhauses in Berlin (my TV) mit ähnlichem Logo wie YouTube.	Frau mit Berliner Dialekt: „Unter welchem Namen soll ik denn ihre Email eintragen?“

		Die Frau hat schwarze Haare und Hitler einen Scheitel und den kurzen Schnurrbart. Er trägt einen Anzug. Hitler spricht sehr streng und in gewohntem Dialekt.	Hitler: „Mit meinem natürlich, Adolf Hitler.“ Frau: „Sorry wenn ik jetzt nochmal nachfrage. Aber heißen sie wirklich so?“ H: „Nein, ich heiße natürlich nicht so. In Wirklichkeit heiße ich Schmul Rosenzweig.“ F: „Na dit is doch super. Schmul is doch dufte. Schmul schreib ik dat mit H?“ H ernst: „Das war ein Scherz!“
00:30 – 00:43	Da sein Name schon belegt ist überlegen beide einen anderen.	Closeup von Hitler und von der Frau. Man sieht beide vor dem Computer in einem Büro sitzen und die Frau gibt alles für Hitler ein. Ein Kollege nebenan macht mit seinem Smartphone ein Foto von Hitler.	H „Was? Weg. Jemand hat meinen Namen da!“ Als Pseudonym H: „Nehmen sie die neue Reichskanzlei, die habe ich immer gemocht.“
00:43 – 00:48	Logo „Er ist wieder da“	Zoom von dem Titel raus auf das Cover des Buches: schwarzer Scheitel auf weißem Hintergrund und der Titel steht klein und eng beisammen, bildet also den Schnurrbart.	Mit Musik, Trommelwirbel
00:48 – 00:58	Hitler fragt, wer denn das Internet kontrolliere.	Man sieht wieder Hitler und die Frau vor dem Computer sitzen.	H: „Sagen sie, wer kontrolliert denn das Ganze eigentlich? Es gibt doch jetzt kein Reichspropagandaministerium mehr.“ F: „Ne, dat läuft doch jetzt alles ziemlich ungeregelt im Netz, mein Führer.“
00:58 – 01:00		Weißer Hintergrund mit schwarzer Schrift: „Ab Herbst 2015 im Kino“	H: „Aha, das ist gut zu wissen.“

Teaser Trailer 2 – 56sek.

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
00:00 – 00:11	Logo von Constantin Film und Logo des Filmes	Weißer Hintergrund, schwarze Schrift, Hinweise mit roter Schrift, dass die Buchvorlage ein Bestseller war.	Pompöse Musik, Blechbläser
00:11 – 00:21	Hitler betrachtet eine Computermouse ganz genau und eine Frau neben ihm hilft ihm und versucht ihm das Internet zu erklären.	Establishment Shot eines Hochhauses mit ähnlichen Logodesign wie YouTube (my TV) Man sieht wie Hitler verwirrt eine Computermouse am Kabel hochhält. Die Frau nimmt ihm die Mouse weg. Danach sieht man wie Hitler mit der Mouse in der Hand auf den Tisch klopft und dabei in den Bildschirm sieht.	Klopfen der Computermouse. F: „Das machen sie richtig super, Herr Hitler. Also dafür, dass sie das das erste Mal machen.“
00:21 – 00:28	Hitler sucht „Weltherrschaft“ auf Google.	Man sieht Hitler und die Frau frontal, als würde man aus dem Computerbildschirm auf die Beiden blicken. Man sieht auch, dass sie gerade auf der Google Startseite sind und Hitler gibt Weltherrschaft ein.	F: „Geben sie mal was ein, irgendwas, dass sie interessiert.“ Man hört Hitler langsam tippen. F: „Welt-herr-schaft und suchen.“
00:28 - 00:39	Vor Hitlers Augen sieht er Ergebnisse zu seiner Suche.	Texte, Bilder und Videos tauchen am Bildschirm auf und ziehen an ihm vorbei. Hitler ist erstaunt und sitzt mit leicht geöffnetem Mund vor dem Bildschirm. Am Ende sieht man kurz die Wikipedia-Puzzle-Kugel vor seinem Gesicht.	Man hört den Radetzky Marsch während der Man hört am Ende was sich Hitler denkt: „Eine wunderbare Technologie. Das Internet.“
00:39 – 00:45	Er ist wieder da Logo.	Zoom von dem Titel raus auf das Cover des Buches: schwarzer Scheitel auf weißem Hintergrund und der Titel steht klein und eng beisammen, bildet also den Schnurrbart.	Musik mit Trommelwirbel
00:45 – 00:54	Hitler fragt, wer denn das Internet kontrolliere.	Man sieht wieder Hitler und die Frau vor dem Computer sitzen.	H: „Sagen sie, wer kontrolliert denn das Ganze eigentlich? Es gibt doch jetzt kein Reichspropagandaministerium mehr.“ F: „Ne, das läuft doch jetzt alles ziemlich

			ungeregelt im Netz, mein Führer.“
00:54 – 00:56		Weißer Hintergrund mit schwarzer Schrift: „Ab Herbst 2015 im Kino“	H: „Aha, das ist gut zu wissen.“

Teaser Trailer 3 – 1min12sek

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
00:00 – 00:10		Logo von Constantin Film, Mythos Film, Er ist wieder da und den roten Hinweisen auf die Bestseller-Vorlage	Man hört Klatschen
00:10 – 00:15	Hitler ist in einem Studio und wird von einem Moderator gefragt, wie er ihn ansprechen soll.	Halbtotale – die Studiogäste sind in einem dunkelblauen Licht im Hintergrund zu sehen. Hitler steht im Anzug mit dem Rücken zur Kamera, ihm Gegenüber der Moderator im grauen Anzug und mit Brille. Close auf Hitler und abwechselnd über Hitlers Schulter eine Close auf den Moderator.	Mod: „Wie möchten sie heute Abend von mir angesprochen werden?“ Hitler: „Herr Hitler würde mir genügen. Sie können auch mein Führer sagen, aber nur, wenn sie wollen.“
00:15 – 00:53	Es werden zu Musik viele Schnittbilder gezeigt. Hitler und die Situationen in die er kommt sollen kurz vorgestellt werden.	Es sind viele Schnittbilder in kurzen schnellen Cuts zu sehen. Text (weiß auf schwarzem Hintergrund) wird im Folgenden immer passen zum Rhythmus der Melodie eingeblendet. Text - Er Close vom Auge Hitlers, dass sich öffnet, Text – Er, Vogelperspektive wie Hitler schmutzig in Uniform am Boden liegt, Text – ist, Hitler geht in Uniform über die Straße und geht durch eine Gruppe fahrender Segwayfahrer durch – Totale, Text – wieder, Hitler dreht sich nach den Segwayfahrern um – Close, Text – wieder, Close von Hitler der streng in die Kamera blickt, Text – Er, schnelle Schnittbilder wie Hitler mit einer Frau im Auto fährt und den	Es ist eine Variation des Radetzky Marsch zu hören. Zu Beginn hört man ein lautes Horn. Die Musik wird lauter. Eine Gruppe von Jungen schreit. Ein Junge schreit: „Deutschland ich liebe dich!“ Hitler sagt: „Gehen sie mir aus dem Weg.“

		Passanten winkt, Text – Er – ist – wieder – da Nahaufnahme von Hitlers ernstem Blick im fahrenden Auto. Text – Er ist wieder da Kurze Szene schreiender Männer Text – nach dem weltweiten Bestseller Hitler lacht im Auto mit Sawatzki, Text – Furchtlos, Hitler und Sawatzki fahren Autodrom, Text – treffsicher, Hitler schießt an einem Schießstand, Text – Volksnah, Ein Junge steht mit Hitler vor ein paar beleuchteten Jahrmarktsbuden und schreit. Hitler posiert mit einer Dame für ein Selfie, Text Standfest, Sawatzki und Hitler quälen sich mit Regenschirmen an einem sehr windigen Tag an den Strand, Text – erledigt, Hitler schläft an der Schulter eines Mannes ein, Man sieht ein Alpaka und wie Hitler einen Ziegenbock füttert, Text – tierlieb, Hitler hält ein flatterndes Huhn, er hält einen kleinen Hund neben dessen Besitzern und er stellt sich neben eine Kuhweide. Er greift in den Zaun und elektrisiert sich. Text – neugierig, Nahaufnahme von Hitler wie er eine Computermouse betrachtet, Hitler isst ein Joghurt in einem Sessel, Text – direkt, Hitler klopft wütend an eine Tür, die Tür öffnet sich und Hitler sagt „Gehen sie mir aus dem Weg.“, Hitler wird vor einer Tür von Reportern interviewt, Text – im TV, Auftritt bei Circus Halligalli, Text – im Kino, man sieht Hitlers Hand wie er die Menge auf einem Jahrmarkt begrüßt, Touristen Fotografieren ihn, er gibt Autogramme, Er sitzt mit seiner Uniform und Hut neben einer Frau im Auto,	
--	--	---	--

00:53 – 00:55	Man sieht wieder eine kurze Szene aus dem Interview im TV Studio.	Ein weiterer Ausschnitt aus dem Interview mit dem Moderator in dem TV Studio wird gezeigt. Hitler und der Moderator in einer Nahaufnahme zu sehen.	Die Musik ist plötzlich aus. Mod: „Darf man das? Hitler: „Man darf nicht nur, man muss.“
00:55 – 00:58	Man sieht einen Radfahrer in den Straßen, der der Kamera den Mittelfinger zeigt.	Das Gesicht des Radfahrers wurde mit einem schwarzen Balken überdeckt.	Man hört die letzten Klänge des Marsches.
00:58 – 01:01	Er ist wieder da Logo	Zoom - das Logo des Buches, mit dem Titel als Schnurrbart	
01:01 – 01:10	Hitler steht mit Sawatzki vor einer Berglandschaft und wirft danach einen leeren Kaffeebecher in die Natur.	Man sieht Sawatzki und Hitler von hinten. Sie betrachten die Aussicht. Sawatzki trägt Jean und eine rote ärmellose Jacke, während Hitler Anzug und Trenchcoat trägt. Hitler bemerkt, wie schön es sei, pausiert kurz und wirft danach seinen leeren Kaffeebecher in die Wiese. Hitler geht aus dem Bild und Sawatzki bleibt verblüfft stehen und deutet wortlos auf den Becher.	Man hört Vögel zwitschern. Hitler: „Ist das schön!“
01:10 – 01:12		Weißer Hintergrund mit schwarzer Schrift „Ab Herbst 2015 im Kino“	

Teaser Trailer 4 – 51sek

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
00:00 – 00:08		Logo von Constantin Film, Mythos Film Text weiß auf schwarz: der Regisseur von Feuchtgebiete dreht endlich einen neuen Film	Trommelwirbel und dann die Musik vom Radetzky Marsch
00:08 – 00:25	Hitler beschwert sich in einem Büro über den Regisseur. Dabei geht er auf und ab.	Hitler trägt einen Anzug und geht in einem Büro auf und ab. Er regt sich über den Regisseur auf und beginnt	Musik läuft noch leise weiter im Hintergrund. Hitler: „Ich bin hier der Führer. Ja? Schon

		wütender zu reden und hektischer zu Gestikulieren. Man sieht dazwischen Aufnahmen von einer emotionslosen Kameracrew.	seit 9 Monaten bin ich hier der Führer. Und ein anständiger Regisseur hätte das in, in eineinhalb Monaten in diesen Kasten reinbekommen! Nichts bist du! Gar nichts! Ein ganz schlechter, ganz schlechter Regisseur!“ Regisseur aus dem Off: „Tut mir leid.“
00:25 – 00:28	Text	„Der neue Film von David Wnendt“	Der Marsch ist wieder lauter zu hören.
00:28 – 00:35	Man hört und sieht wie sich Hitler immer weiter aufregt.	Die Kamera schwenkt von unten nach oben. Man sieht Hitler verschwommen im Hintergrund mit dem Finger Richtung Kamera deuten. Hinter ihm sieht man das myTV- Logo. Er geht in Richtung Kamera. Kurze Nahaufnahme vom Produzenten, der neben einer Kamera steht und den Kopf schüttelt.	Hitler schreit: „Das ist mein Film und nicht dein Film. Es ist meiner!“ Hitler wirft etwas auf den Boden und schreit: „Verschwindet hier!“
00:35 – 00:40	Text	„Weltweit ein Bestseller“ „Millionen begeisterte Leser“ „Monatelang Nr.1 Spiegel Bestseller-Liste“	
00:40 – 00:44	Hitler brüllt einen Mitarbeiter an.	Hitler hat einen geröteten Kopf, weil er brüllt und fuchtelt mit dem Zeigefinger wild in der Luft herum. Er brüllt einen Mann, der mit gesenktem Kopf an einem Schreibtisch steht, an.	Hitler brüllt: „Du wirst ersetzt! Nicht ich!“ Die Marschmusik wird immer lauter
00:44 – 00:47		Schwarz auf weiß „Er ist wieder da“ – Zoom hinaus, Hitlers Scheitel und er Titel als Schnauzer	
00:47 – 00:49	Hitler dreht sich um, murmelt etwas und geht davon.		Hitler: „Schlechte Grüße.“ Sawatzki: „ja.“

00:49 – 00:51		Schwarz auf weiß: „Ab Herbst 2015 im Kino“	Man hört noch den letzten Ton ausklingen.
---------------------	--	--	---

TV-Sequenzen

- The Ducktators (1942) Warner Bros. – Looney Tunes

Quelle YouTube 28.1.2011

7min:47sek.

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
00:00 – 00:19		Warner Bros. und Looney Tunes Logo	Looney Tunes Musik
00:19 – 00:32		„The Ducktators“ in schwarzweiß und ein stinkendes Ei mit einem Hakenkreuz ist zu sehen.	Trommeln, wie bei einem Marsch sind zu hören.
00:32 – 01:05	Man sieht ein Dorf in dem Enten leben und der Erzähler erklärt, dass nun etwas passieren wird, das den Verlauf der Geschichte ändern wird. Ein Entenbaby kommt auf die Welt.	Alles ist schwarzweiß gezeichnet und man sieht zuerst das Dorf von oben. Danach einen Erpel, der Zigarren austeilte, um dann zur schreienden Mutter rennt, die um ein schwarzes Entenei steht. Das schwarze Ei bewegt sich und liegt auf einem Kissen.	Spannungsvolle Musik. Man hört Enten quaken. „Mama, was ist los? Whats this? A dark horse?“
01:05 – 01:12	Man sieht die Ente schlüpfen.	Nahaufnahme von dem Ei, das dann aufbricht. Darin sitzt eine Ente mit einem schwarzen Scheitel, einem dünnen Schnurrbart und einem Hakenkreuz am Arm. Es macht beim Schlüpfen den Hitlergruß und bei genauer Betrachtung glänzen die Beine, als wären es Stiefel.	Das Küken schreit: „Sieg Heil!“
01:12 – 02:00	Die Erzählerstimme sagt, dass etwas Zeit vergeht. Die Ente wollte Künstler werden, jedoch änderte sich das bald.	Man sieht das Weltall und eine Figur, die wie der Tod und Väterchen Zeit in einem aussieht, fliegt vorbei. Man sieht wie die Ente eine Wand mit Hakenkreuz-Tapete bekleben will, was nicht sofort funktioniert. Danach sieht man wie die Ente auf einer Kiste eine Rede hält. Dabei gestikuliert er wild mit den Händen und schreit.	Schreit: „Und vergesst nicht, ich bin der aufgeblasenste Frosch in Deutschland. In aller Europa! Ja, in der ganzen Welt! My mama don’t hold me. Sieg Heil!“
02:00 – 02:25	Manche hörten der Ente auch zu und glaubten ihr. Vor allem	Die Gans trägt ein Hakenkreuz am Arm, ist komplett schwarz dargestellt mit einem helleren	Die Gans spricht in einem Englisch-italienischen Akzent.

	eine Gans, die ganz genau zuhörte.	Kopf, ohne Feder. Dabei ist ein breites Kinn und Kiefer dargestellt. Mit den akustischen Aspekten, soll es italienisch dargestellt werden.	
02:25 – 02:33	Eine Entschuldigung wird eingeblendet.	„We wish to apologize to the NICE DUCKS and GEESE who may be in the audience... The Management“	
02:33 – 03:00	Entensoldaten salutieren mit ihren Gewehren vor der Hitlerente.	Man sieht eine weiße Ente nach der anderen, die den Hitlergruß machen. Danach kommt eine kleine schwarze Ente. Anschließend wird ein Wetterhahn mit einem Hakenkreuz und dem Gruß gezeigt und ein Wasserhahn von einem Brunnen. Auch eine kranke Ente wird gezeigt.	Soldaten-Enten: „Sieg Heil!“ Schwarze kleine Ente: „Sieg Heil, boy. I’m from south Germany.“ Kranke Ente hustet: „I’m a sick Heiler too.“
03:00 – 03:33	Die italienische Gans spricht vor einem Balkongeländer.	Die Gans steht mit geschwellter Brust da und schiebt ihr Kinn meist nach vor und oben. Man sieht wie er mit bösem Blick ein „Applause“ Schild hält und danach sieht man ein Küken an einer Eisenkette, dass ihm applaudiert. Die Gans schiebt das Balkongeländer weg und geht mit breit geschwellter Brust und einem Grinsen davon.	Die italienische Gans schreit lauter italienische Phrasen, ohne Sinnzusammenhänge.
03:33 – 04:07	Enten marschieren bei schlechtem Wetter. Danach wird die Friedenstaube gezeigt, die klagend vor einem Vogelhaus sitzt.	Zuerst sieht man Enten im Schlamm marschieren – Nahaufnahme. Danach eine Totale von einer Gruppe Enten mit Gewehren, in eine Wolke gehüllt. Eine Ente vorne trägt ein Schild „Storm Troopers“ und eine Ente in der Wolke wird vom Blitz getroffen. Weiters sieht man die Schatten der marschierenden Enten an einem Zaun. Schwenk nach oben, wo eine weinende Friedenstaube sitzt.	
04:07 – 04:33	Es wird eine Friedenskonferenz gezeigt. Hitler-Ente kommt unterzeichnet einen Vertrag und gibt ihn in eine Box, die sich als Konfettimaschine herausstellt. Ein	Totale von einem Entenstall mit einem Banner voller Hakenkreuze und den Worten „Peace Conference“ Darin sieht man die Gans mit einem Jojo an einem Tisch sitzen. Darüber ein Banner „Peace ISS wonderful!“ die Hitlerente kommt zum Tisch	

	Kampf, den die Hitler-Ente anfängt, beginnt.	unterschreibt ein Dokument und gibt es in eine Box „Für Filing Sacred Pledges“ Die Hitler-Ente schlägt eine andere am Tisch und ein Kampf beginnt.	
04:33 – 05:20	Eine Ente mit einem Schild der Japanischen Flagge kommt über das Wasser geschwommen und singt etwas. Auf dem Weg Richtung Festland markiert er eine Insel, die sich als Schildkröte herausstellt, als Japanisches Territorium. Die Schildkröte verfolgt ihn und schlägt ihn mit dem Schild.	Die Ente hat einen kleinen Hut auf, eine große Brille und große Zähne. Das Schild ist am Schwanzende der Ente mit einem Saugnapf für die Toilette angemacht und auch diese Ente trägt ein Hakenkreuzbanner. Die Schildkröte ist schnell hinter der Ente her und schlägt sie mit dem Schild. Danach zeigt die Ente einen Button „I am Chinese – made in Japan“ Die Schildkröte verfolgt ihn weiter.	Singt, dass er ein japanischer „sappy man“ (=dumm, vertrottelt) ist und auch ein bisschen verrückt sei.
05:20 – 06:04	Man sieht die drei Ducktators marschieren und ein Militärlied singen. Danach sieht man die Friedenstaube, die von ihrem Zweig hinunter fliegt um die Soldaten aufzuhalten. Dabei wird sie von den Soldaten zertrampelt.	Vorne geht die graue japanische Ente mit dem Oberkörper nach vorne gebeugt. Danach die schwarze Italienische, mit stolz geschwellter Brust und danach die weiße Hitlerente. Sie ist schlanker als die Italienische, trägt glänzende schwarze Stiefel und den Schnabel nach oben. Man sieht wie hinter ihnen ein Ei mitgeht und dann hinfällt und eine kleine Ente, mit Boxershorts, schlüpft.	Man hört das Marschieren der Enten.
06:04 – 07:04	Die Friedenstaube richtet sich wütend wieder auf und kämpft gegen die drei Ducktators. Es bricht ein Kampf zwischen den friedliebenden Enten und den Soldaten-Enten aus.	Die Friedenstaube trägt einen Lorbeerkranz und sitzt in einem Baum, auf dem Oliven im Glas wachsen. Die Friedenstaube weint und klagt, ein Tuch und einen Zweig im Arm haltend. Dann sieht man sie Taube aus dem Baum nach unten fliegen, wo sie von den Soldaten zertrampelt wird. Zunächst sieht die Taube noch Sterne und dann wird sie wütend, schiebt den Lorbeerkranz in die Stirn und marschiert mit geballten Fäusten in Richtung der Ducktators. Man sieht wie die kleine Taube einen Ducktator nach dem	Friedenstaube schreit: „STOP!“

		anderen schlägt und gewinnt. Hühner und Hähne jubeln und wehren sich nun gegen die Enten der „Gestinko Gestapo“, die erschrecken. Schließlich sieht man die Schatten der Enten an einem Stall flüchten und es wird ein Plakat gezeigt. Darauf ein Soldat und der Text: „For victory buy United States victory bonds“ Der Soldat springt mit seinem Gewehr aus dem Plakat heraus und schießt auf die flüchtenden Enten.	
07:04 – 07:17	Die Friedenstaube sitzt in einem Stuhl und erzählt zwei kleineren Enten seine Tat.	An einer Pfeife rauchend sitzt die Friedenstaube in einem Stuhl. Neben ihr zwei kleine Taube. Die rechts von der Taube trägt ein Shirt mit „Peace“ und die links „Quiet“ Auch die kleinen Tauben tragen Lorbeerkränze. Danach wird auf eine Wand geschwenkt auf der sich die ausgestopften Köpfe der drei Enten befinden. Alle drei sind mit Narben der Kämpfe gezeichnet.	Friedenstaube erzählt: „I hate war, but once begun, well I didn't choose to run. So I can point with pride and say, there's three that didn't get away.“
07:17 – 07:47	Werbung zur Unterstützung der amerikanischen Truppen. Logo der Looney Tunes	Unter dem Bild mit den ausgestopften Ducktators steht: „If you'd like to make this true, this is all you have to do.“ Danach wird das Plakat zur Unterstützung der amerikanischen Truppen eingeblendet.	

- Mr. Hilter and the Minehead by-election- Sketch von Monty Python's Flying Circus (1970)

Quelle: YouTube (31.8.2015)

7min57sek. (englisches Original)

Skript des Sketches von <http://www.montypython.net/scripts/minehead.php>, um mögliche Fehler, die bei der Übersetzung passieren können oder im englischen schlecht verstanden werden zu vermeiden:

Knock. Door opens.

Landlady (**Terry Jones**): Hello, Mr and Mrs Johnson, isn't it?

Mr Johnson (**Eric Idle**): Yes, that's right. Yes.

Landlady: Oh, come on in. Excuse me not shaking hands, I've just been putting a bit of lard on the cat's boil. **(Door closes)**

Johnson: Very nice.

Landlady: Oh, you must be tired. It's a long drive from Coventry, isn't it?

Johnson: Yes, well, we usually reckon on five and a half hours and it took us six hours and 53 minutes, with a 25 minute wait at Frampton Cottrell to stretch our legs; only we had to wait half an hour to get onto the M5 at Droitwich.

Landlady: Really?

Johnson: Then there was a three mile queue just before Bridgewater on the A38. We usually come round on the B3339, you see, just before Bridgewater.

Landlady: Yeah. Really?

Johnson: We decided to risk it 'cause they always say they're going to widen it there. Yes, well just by the intersection there where the A372 joins up. There's plenty of room to widen it there, there's only grass verges. They could get another six feet, knock down that hospital. Then we took the coast road through Williton - we got all the Taunton traffic on the A358 from Crowcombe and Stogumber.

Landlady: Well you must be dying for a cup of tea.

Johnson: Well, wouldn't say no, long as it's warm and wet.

Landlady: Well come on in the lounge, I'm just about to serve afternoon tea.

Johnson: Very nice.

Landlady: Come on in, Mr and Mrs Johnson and meet Mr and Mrs Phillips.

Mr Phillips **(Terry Gilliam)**: Good afternoon.

Johnson: Good afternoon.

Landlady: It's their third year with us; we can't keep you away, can we? And over here is Mr Hilter.

(In the corner are three German generals in full Nazi uniform, poring over a map.)

Hilter **(Cleese with heavy German accent)**: Ach. Ha! Gut time, er, gut afternoon.

Landlady: Oho, planning a little excursion, eh, Mr Hilter?

Hilter: Ja, ja, ve haff a little... **(to Palin)** was ist Abweise bewegen?

Bimmler **(Michael Palin, also with German accent)**: Hiking.

Hilter: Ah yes, ve make a little *hike* for Bideford.

Johnson: Ah yes. Well, you'll want the A39. Oh, no, you've got the wrong map there. This is Stalingrad. You want the Ilfracombe and Barnstaple section.

Hilter: Ah! Stalingrad! Ha ha ha, Heinri...Reginald, you have the wrong map here you silly old leg-before-vicket English person.

Bimmler: I'm sorry mein Fuhrer, mein **(cough)** mein Dickie old chum.

Landlady: Oh, lucky Mr Johnson pointed that out. You wouldn't have had much fun in Stalingrad, would you? Ha ha. **(stony silence)** I said, you wouldn't have had much fun in Stalingrad, would you?

Hilter: Not much fun in Stalingrad, no.

Landlady: Oh I'm sorry. I didn't introduce you. This is Ron. Ron Vibbentrop.

Johnson: Oh, not Von Ribbentrop, eh?

Vibbentrop **(Graham Chapman, with German Accent)**: Nein! Nein! Oh. Ha ha. Different other chap. I in Somerset am being born. Von Ribbentrop is born Gotterdammerstrasse 46, Dusseldorf Vest 8.....so they say!

Landlady: And this is the quiet one, Mr Bimmler, Heinrich Bimmler.

Bimmler: How do you do there squire? I also am not of Minehead being born but I in your Peterborough Lincolnshire was given birth to. But am staying in Peterborough Lincolnshire house all time during vor, due to jolly old running sores, and vos unable to go in the streets or to go visit football matches or go to Nuremburg. Ha ha. Am retired vindow cleaner and pacifist, without doing war crimes. Oh...and am glad England vin World Cup. Bobby Charlton. Martin Peters. And eating I am lots of chips and fish and hole in the toads and Dundee cakes on Piccadilly Line, don't you know old chap, vot! And I vos head of Gestapo for ten years. (Hilter elbows him in the ribs) Ah! Five years!(Hilter elbows him again, harder) Nein! No! Oh. Was NOT head of Gestapo AT ALL! I was not, I make joke! **(laughs)**

Landlady: Oh, Mr Bimmler. You do have us on! **(Telephone rings)** Oh excuse me. I must just go and answer that.

Johnson: How long are you down here for, Mr Hilter, just the fortnight?

Hilter: Vot you ask that for, are you a spy or something? Get on against the wall, Britischer Pig, you are going to die!

Bimmler: Take it easy, Dickie old chum!

Vibbentrop: I'm sorry Mr. Johnson, he's a bit on edge. He hasn't slept since 1945.

Hilter: Shut your cake-hole, you Nazi!

Vibbentrop: Cool it, Fuhrer cat!

Bimmler: Ha ha, the fun we have!

Johnson: Haven't I seen him on the television?

Hilter, Vibbentrop, Bimmler: **(hastily)** Nicht. Nein. No.

Johnson: Simon Dee show, or was it Frosty?

Hilter, Vibbentrop, Bimmler: Nein. No.

Landlady: Telephone, Mr Hilter. It's Mr McGoering from the Bell and Compasses. He says he's found a place where you can hire bombers by the hour...?

Hilter: If he opens his big mouth again, it's Lapschig time!

Bimmler: Shut up! Ha ha, hire bombers! He's a joker, that Scottish person.

Vibbentrop: Good old Norman!

Landlady **(to Johnson)**: He's on the phone the whole time nowadays

Johnson: In business, is he?

Bimmler: Soon, baby!

Landlady: Of course it's his big day Thursday. They've been planning it for months.

Johnson: What's happening then?

Landlady: Well it's the North Minehead bye-election. **Mr Hilter's standing as the National Bocialist candidate. He's got wonderful plans for Minehead!**

Johnson: Like what?

Landlady: Well, for a start he wants to annex Poland.

Johnson: Oh, North Minehead's Conservative, isn't it?

Landlady: Well, yes, he gets a lot of people at his rallies.

Johnson: Rallies?

LandLady: Well, they're Bocialist meetings down at the Axis Cafe on Rosedale Road.

(Short scene cut: huge crowds outside going "Sieg Heil. Sieg Heil. Sieg Heil.")

Hilter: I am not a racistist, but...and dis is a big but...the National Bocialist party says that das **(stream of German)**.

Bimmler: Mr Hitler **(Hilter slaps him)** ...Hilter says historically Taunton is a part of Minehead already!

Hilter: Und der Minehead ist nicht die letzte **(stream of German)**...in die Welt!

Crowd: Sieg Heil.

(Cut to interviews on the street)

Yokel **(Chapman)**: I don't like the sound of these 'ere Boncentration Bamps.

Woman **(Idle)**: Well, I gave him my baby to kiss, and he bit it in the head!

Upper class **(Cleese)**: Well, I think he'd do a lot of good to the Stock Exchange.

Woman **(Cleese)**: No! No!

Himmler **(in disguise)**: Oh yes Britisher pals, he is wunderbar-ful.

Pepperpot **(Jones)**:

Gumby **(Jones)**: I think he's got beautiful legs.

Conservative **(Chapman)**: **(droning)** Well... speaking as the Conservative candidate I just drone on and on and on and on without letting anyone else get a word in edgeways, until I start foaming at the mouth and falling over backwards. Ooo-aaahhh. **(THUD)**

[(Cut back to 'Spectrum' host)

Host (**Michael Palin**): Foam at the mouth and fall over backwards. Is he foaming at the mouth to fall over backwards or falling over backwards to foam at the mouth? Tonight's 'Spectrum' examines the whole question of frothing and falling, coughing and calling, screaming and bawling, walling and stalling, brawling and mauling, falling and hauling, trawling and squalling, and zalling. Zalling. It isn't even a word zalling. If it is what does it mean? If it isn't what does it mean? Perhaps both, maybe neither. What do I mean by the word 'mean'? What do I mean by the word 'word'? What do I mean by 'what do I mean'? What do I mean by 'do' and what do I do by 'mean'? And what do I do by do by do and what do I mean by wasting your time like this? Good night.]

Mr. Hilter: er trägt seine braune Uniform und den Bart. Der einzige Unterschied ist der Scheitel seiner Haare, der auf der anderen Seite ist. Er spricht Englisch mit einem deutschen Akzent. Wenn sich jemand verspricht, und damit droht ihn als Hitler zu outen, zeigt er seine Wut darüber. Bei der Rede auf dem kleinen Balkon (kaum Publikum) hängt eine Hakenkreuzfahne quer über dem Balkon. Hilter gestikuliert sehr ruckhaft und ballt seine Hände oft zur Faust. Den Hitlergruß vermeidet er indem er seine Arme vor der Brust verschränkt. Auffallend ist, dass nun auch Hilter eine Bandage mit Hakenkreuz am Arm trägt. Die Rede Hilters ist akustisch kaum zu verstehen. Einzelne Schlüsselworte sind zu erkennen, aber es kommt auf die Art und Weise an, wie er spricht. Mit dem Selben Enthusiasmus, reißerisch und laut wie Hitler. Auf dem Weg zu seiner Rede fährt er auf einem Fahrrad durch die Straßen und an einem Schild vorbei

Bimmler: ist an Himmler angelehnt und trägt immer eine Uniform, mit Hakenkreuz am linken Arm. Er raucht ständig, verspricht sich oft und verwendet auch deutsche Worte.

Vibbentrop: eher englisch gekleidet im Anzug und Monokel. Bei der Rede Hilters hat er ein Grammophon mit um die deutsche Hymne, Applaus und Sieg Heil-Rufe anzuspielen. Vibbentrop ist bei der Rede im „Volk“ und erwähnt, dass Hilters Ansichten richtig seien. Bei einer frühen Szene regt er sich extrem auf und schreit die Landlady an.

Auf dem Weg zur Rede fahren Hilter mit Megaphon, Bimmler mit einem Schild und Vibbentrop mit einem Grammophon, welches die deutsche Hymne spielt, jeder auf einem Rad durch die Straßen. Dabei sieht man kurz ein Schild an einem Laden „Vote for Hitler“ mit Linien die den Tausch von T und L andeuten. Daneben steht ein Soldat mit Glatze, in einer grauen Uniform.

- Alfred J Kwak - Kinderserie die in den Niederlanden, Deutschland, Japan, Finnland und Spanien entstand

1989 – 1990

Die Figur Kra, die an Hitler angelehnt ist. Best of aus Staffel 1, Episode 22 & 23 (Quelle: YouTube 18.01.2010)

5min18sek.

Zeit	Handlung / Setting	Bild	Ton
00:00 – 00:23	Kra sitzt an einem Tisch und spricht mit einer zweiten Figur über seine Machtergreifung.	Kra, in einem grünbraunen Anzug, mit Seitenscheitel und dem kurzen Schnauzer, seine Haut ist grau gezeichnet. Er blickt zu Beginn auf den Tisch und streicht sich über seinen Scheitel.	Kra: „Klar gelingt mir das“ „Klar“ Kra: „Was meinst du, was ich brauche um die Stelle des Königs einzunehmen?“ „Ich weiß es! Macht! Macht!“

		Kra gestikuliert mit einer Faust als er über Macht spricht, und schlägt mit der Faust auf den Tisch, als er über Geld spricht. Wenn er beschließt, dass er Geld braucht, legt er seine Hand auf die Brust und schließt seine Augen. Der Bildausschnitt wechselt im Gespräch immer zwischen Kra und der zweiten Figur, die an einem Tisch in einem Kaffee sitzen.	Kra: „Genau! Und was braucht man um diese Macht zu erlangen?“ „Nun...“ Kra: „Geld! Mit Geld kann man alles kaufen, sogar den Königsthron. Ja, ich weiß ich brauch Geld.“
00:23 – 02:18	In dieser Szene sitzt Kra Alfred und Henk (dem Maulwurf) gegenüber, in dessen Haus. Er schildert Alfred und Henk die Probleme und seine Lösung.	Bei dem Wort „Jawohl“ steht Kra während dem Reden auf. Alfred und Henk sitzen Kra mit verschränkten Händen gegenüber und Henk steht mit offenem Mund auf dem Tisch. Kra hebt seinen Zeigefinger mahnend und geht danach mit hinter dem Rücken verschränkten Armen zu einer Wand, mit dem Rücken zu Alfred und Henk redet und gestikuliert er weiter. Erst als Alfred nachfragt dreht sich Kra zu ihm um. Kra redet lauter als Alfred. Schnittbilder abwechseln auf Kra und Alfred in eine Halbtotale, wenn sie direkt miteinander reden und Kra Alfred ansieht, sind sie im Close Up zu sehen. Wenn Kra über das gründen eines neuen politischen Systems spricht legt er seine rechte Hand wieder auf seine Brust und man sieht ihn in einem Close Up von der Seite. Wenn Alfred sagt, dass dies schwierig werde, sieht man Kra von vorne und Alfred rechts hinter ihm. Kra hebt des weiteren seine Faust in die Höhe und geht danach um den Tisch um schließlich hinter Alfred und Henk zu stehen. Wieder mit	Kra: „Jawohl ich werde in diesem Land eine Revolution herbeiführen. Und die Macht ergreifen!“ Alfred: „das kann doch nur ein Witz sein.“ Kra: „Natürlich nicht! Sieh mal wie es um dieses Land bestellt ist. Der König interessiert sich nicht für Politik und hat das Vertrauen der Bürger verloren. Wir haben eine schrecklich hohe Arbeitslosenzahl und niemand unternimmt etwas dagegen.“ Alfred: „Ist es so schlimm?“ Kra: „Hey Alfred, du willst einem anderen Land helfen und weißt nicht einmal was in deinem eigenen Land vor sich geht?“ Alfred: „Nun, der König interessiert sich nicht für sein Volk, aber so übel ist er auch nicht.“ Kra: „Die Monarchie ist hoffnungslos veraltet. Deshalb Alfred, habe ich die Absicht für dieses Land ein neues politisches System zu entwerfen. Wie ich bereits sagte, sind viele meiner Meinung und wir möchten eine politische Partei gründen.“ Alfred: „Das halt ich für schwierig.“ Kra: „Das ist es auch und deshalb brauchen wir finanzielle Hilfe.“

		den Händen hinter dem Arm verschränkt. Danach lehnt Kra auf dem Tisch zwischen Alfred und Henk und spricht vorwiegend mit Alfred. Als er sagt er will sich Geld von ihm leihen greift er Alfred auf seine Schulter. Henk in einer totalen auf dem Tisch stehend. Kra geht im Raum auf und ab als er seinen Plan genauer erklärt. Am Ende seiner Erklärung lehnt Kra sich mit seiner linken Hand am Karmin ab und blickt nach hinten zu Alfred und Henk. Langsamer Zoom auf Alfred und Henk.	A: „Was?“ K: „Geld, Alfred. Ohne Geld können wir nichts machen zur Verbreitung unserer Idee. Zur Einrichtung unserer Hauptgeschäftsstelle und um die Wahlen zu gewinnen brauchen wir viel Geld! Das verstehst du doch?“ A: „Sicher, aber...“ K: „Ah, Fantastisch, fantastisch! Ich wusste, du würdest das verstehen. Deshalb möchte ich das Geld von dir leihen. Ich weiß, dass dieses Geld dir viel bedeutet und ich werde es nicht so verschwenden wie der König. Und wenn ich es dir zurück zahle wird es sich verdoppeln oder sogar verdreifacht habe.“ Henk: „Wenn du es für deine politischen Ziele verwendest, wie kannst du es dann verdoppeln oder verdreifachen?“ K: „Ich wusste, dass diese Frage kommen würde. Also, das bleibt natürlich unter uns. Ich glaube, dass meine Kampagne erfolgreich sein wird, und wenn ich dann an der Macht bin werde ich ganz allein bestimmen was in diesem Land passiert. Und wenn ich an der Macht bin dulde ich keine Oppositionspartei und dann spende ich Alfreds Projekt 10mal oder 100mal so viel wie er mir geliehen hat. Und Niemand, niemand wird mich daran hindern das zu tun. Verstehst du das, Alfred? Niemand, NIEMAND wird mich daran hindern.“
02:18 – 02:32	Schnitt in der Szene Alfreds Satz wird abgeschnitten, da ein klarer Fokus auf den Aussagen Kras liegt. Es kommt jedoch eindeutig heraus, dass	Close auf Kra über Alfreds Schulter. Totale wenn Kra Richtung Tür geht, man sieht auch Henk und Alfred an dem Tisch sitzen.	Alfred: „...an Bord.“ Kra: „Guten Abend meine Herren.“ „Vergesst diesen Abend nur ja nicht! Denn ich werde ihn auch nicht vergessen!“ Alfred und Henk schweigen.

	Alfred Kra nicht unterstützen wird. Kra verabschiedet sich laut von Henk und Alfred und salutiert in der Türe bevor er geht.	Kra bleibt in der Türe stehen und redet sehr laut mit den Beiden. Kra hebt seine Stimme und richtet seinen Zeigefinger auf Alfred und Henk. Schnitt auf Alfred und Henk, die beide nicht darauf reagieren. Close Up von Kra wie er sich bei der Verabschiedung auf die Brust schlägt und danach close auf die Füße, die zusammenschlagen.	„Auf Wiedersehen, meine Herren!“ Anmerkung: In der Episode hört man danach das Marschieren von Soldaten als Kra geht.
02:32 – 02:54	In dieser Szene sitzt Kra auf einem Sofa und ein Freund sagt er erkenne ihn so nicht wieder. Kra erwidert, dass er ohne Geld nichts tun könne und den Arbeitslosen nur mit Arbeit helfen könne.	Kra sitzt mit strenger Miene auf einem Sofa, die Beine überschlagen und die Arme hinter die Rückenlehne fallend. Vor ihm steht ein Freund neben einem Billardtisch. Als er sich aufregt, wird er immer lauter und wirft seine Hände in die Luft.	Kra: „Was soll ich denn tun? Ich habe kein Geld und keine Arbeit!“ Freund: „Nun, du hast doch einen großen Traum. Du möchtest doch gern die Nummer Eins in diesem Land werden.“ Kra: „Ach das, mich nimmt doch keiner ernst. Ich habe mit Arbeitslosen gesprochen, die sagten schlicht und einfach zu mir: gib mir einen Job, dein Reden macht uns nicht satt!“ > Kra spricht immer lauter
02:54 – 03:12	Kra steht in Uniform an einem Podest und hält eine Rede.	Er trägt einen roten Hut und eine Uniform, die an Napoleon erinnert. Keine klassische NSDAP Uniform. Im Hintergrund sind verschiedene Flaggen mit unterschiedlichen Krähenabdrücken zu sehen. Die Abrücke sind schwarz umgeben von Rot. Bei seiner Rede gestikuliert Kra sehr stark und spricht sehr laut. Einmal schlägt er laut auf das Podium. Close Up auf Kra als er von der Krähenpartei spricht. Und hält seine Hand an der Brust als er über sich als Präsidenten mit Macht spricht.	Zu Beginn hört man ein kurzes Durcheinander von Stimmen. Kra: „Unsere Bürger brauchen keinen König und keine Kirche. Die Krähenpartei wird alle Bürger reich und glücklich machen! Jawohl, Alle Macht der Nationalen Krähenpartei! Und ich bin der Präsident der Partei, alle macht für mich!“
03:12 – 03:21	Kra in einem Büro und spricht mit Alfred über eine	Er sitzt an einem großen Schreibtisch auf dem vorne das Symbol der Krähenpartei	Kra: „Alfred, du wirst bevorzugt behandelt, wenn du die Partei finanziell

	Unterstützung seinerseits für die Partei. Am Ende der Szene hört man kurz, dass Alfred laut „Nein“ sagt.	ist. Auch am großen Stuhl findet man das Symbol. Hinter dem Stuhl ist eine Weltkarte zu sehen und daneben kann man eine Flagge erkennen, die eine schwarze Krähe auf einem roten Hintergrund zeigt. Kra faltet seine Hände vor sich als er Alfred ein Angebot machen will. Schnitt auf Alfred der auf einem kleinen roten Stuhl sitzt und bei seiner Antwort aufspringt.	unterstützt. Oder möchtest du in die Partei eintreten? Wir könnten dir einen guten Posten anbieten.“ Alfred: „Nein!“ Anmerkung: hier wurde die Szene geschnitten, ohne Alfreds Antwort komplett zu hören.
03:21 – 03:47	Kra lässt Alfred von Soldaten abführen.	Man sieht wie viel höher Kra sitzt und dass er auf Alfred runter blickt. Ein kleiner Schnitt nach der ersten Aussage von Kra. Danach springt er auf seinen Tisch hinauf. Die Soldaten tragen alle eine vorwiegend rote Uniform. Die Hosen haben eine ockerbraune Farbe und alle, auch Kra, tragen sie.	Kra: „Ich hätte mich gerne länger mit dir unterhalten, Alfred. Aber ich bin zurzeit sehr beschäftigt“ „Männer, ich möchte, dass ihr diese unbelehrbare Ente einsperrt!“ Alfred: „Hör auf! Was versuchst du mir jetzt wieder anzuhängen?“ Kra: „Mein lieber Alfred, früher oder später wirst auch du quaken: ‚Kra ist gerecht!‘ Die Anklage lautet auf Landesverrat. Los, abführen!“ Man hört Kra noch im Hintergrund lachen und ein „Nein“ von Alfred
03:47 – 03:56	Kra verlässt die Hauptzentrale und steigt in sein Auto ein. Eine Menge an Leuten steht draußen und jubelt ihm zu.	Kra ist in einer hellblauen Jacke zu sehen und einem großen roten Hut mit Krähenfuß. Er blickt streng in die Menge und winkt ihnen zu. Hinter ihm ein großer Soldat, der ihn begleitet. Schnittbild von Oben auf die Situation. Sein Soldat (Nilpferd?) trägt eine rotweiße Uniform.	„Kra ist gerecht!“
03:56 – 04:35	Ein Gespräch zwischen Kra und seinem Soldaten in dem Auto.	Kra hat seine rechte Hand immer in der Jacke.	Kra: „Noch nicht?“ Soldat: „Nicht mehr lange.“ K: „Kommt er wirklich?“ S: „Es ist zu 90% sicher, ja.“ K: „Ich denke Geld ist das richtige Mittel, um ihn auf unsere Seite zu bringen.“ S: „Das glaube ich auch. Oder wollen sie vielleicht

			behaupten, dass unsere Partei so mächtig geworden ist, weil sie so ein attraktiver Mann sind?“ K: „Das ist sicher auch ein Grund.“ S: „Es tut mir leid, Herr Präsident. Natürlich sind ihre Reden beeindruckend, aber Geld ist für unsere Ziele absolut notwendig.“ K: „Gut, gut, gut. Kra, kra kra. Ich werde ihm eine schöne Summe anbieten.“ S: „Wenn der Bischof nicht gegen uns arbeitet, können sie zweifellos Herrscher dieses Landes werden“
04:36 – 04:48	Kra spricht mit dem Bischof.	Kra ist von Oben gefilmt, während vom Bischof ein Close von dem Auge auf Augenhöhe gezeigt wird.	Man hört dumpfe, leicht bedrückende Musik im Hintergrund. Kra: „Ich schwöre bei allem, woran sie glauben, dass ich mein Versprechen halten werde.“ Bischof: „Aber sie haben das Geld nicht dabei, oder?“ K: „Nein, da muss ich sie leider enttäuschen, eure Eminenz.“
04:48 -	Kra und der Soldat sind wieder auf dem Weg zurück.	Das Auto fährt nun von links nach rechts, statt wie vorher von rechts nach links. Kurze Halbtotale von dem Soldaten und Kra und danach Nahaufnahmen während dem Gespräch.	K: „Und ob ich es schaffe. Jeder wird morgen erstaunt sein, wenn ich es tue. Ich tue es!“ S: „Und was machen wir mit den Landesverrättern, die im Hauptquartier eingesperrt sind? Richten wir sie heute Nacht hin?“ K: „Sie sollen ruhig dort eine Weile sitzen bleiben. Sie haben Angst, dass sie verbannt werden, aber sie werden arbeiten. Denn Arbeit macht frei! Frei! Frei!“ S: „Auch gut.“ K: „Und wenn sie eine Weile gearbeitet haben, dann werden sie das Gefühl haben, dass sie so richtig frei sind.“ S: „Eine perfekte Lösung, Herr Präsident!“

			K: „Es freut mich, dass du es auch so betrachtetest, Gebbel, wirklich.“
--	--	--	---

Die Geschichte von Kras Versuch die Macht an sich zu reißen, dauert bis Folge 25 in Staffel eins. Das Ende von Kras kurzer Herrschaft tritt ein, als Alfred, mit der Hilfe von hunderten Freunden Kras Geld stiehlt. Denn ohne Geld hat Kar keine Macht mehr seine Idee zu verbreiten. (vgl. <http://www.fernsehserien.de/alfred-j-kwak/folgen/der-kampf-um-deichstadt-16601>)

- Hitler in Captain Planet - 1990-1996

Quelle: YouTube (13.5.2007) englisch

5min11sek

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Text
00:00 – 00:17	Dr. Blight ist mit einer Zeitmaschine in die Vergangenheit gereist, um Hitler eine Atombombe zu verkaufen. Dr. Blight steht mit einigen Soldaten und einem Wissenschaftler in einem Schloss und will die Bombe an den Höchstbietenden verkaufen.	Flieger aus dem Zweiten Weltkrieg, Bomben und Soldaten weichen am Boden vor den Bomben aus. Zoom auf eine Burg. 2 Versionen von Dr. Blight, eine alte und eine junge, sind zu sehen. Jeder der Männer trägt eine andere Uniform. Dies könnten militärische Führer unterschiedlicher Länder sein.	Man hört Flieger und Bomben heulen, danach eine Explosion.
00:17 – 00:46	Hitler tritt ins Bild und sagt, dass er mit oder ohne Bombe die Welt beherrschen wird. Die anderen Soldaten und auch der Wissenschaftler betrachten die Bombe, die mitten im Raum steht. Dr. Blight erzählt von der unglaublichen Zerstörungskraft dieser Bombe. Als der Wissenschaftler daran zweifelt erklären beide Versionen (Jung und Alt), dass die Technologie und somit auch sie selbst aus der Zukunft kommen.	Schwarzer Bildschirm. Hitler in Uniform tritt aus dem Dunkel hervor. Er trägt eine braune Uniform, schwarze Haare, der Scheitel ist schlecht zu erkennen, scheint aber auf der richtigen Seite zu sein. Statt dem kurzen Schnurrbart trägt er einen langen, mit Haaren an den Mundwinkeln bis nach unten gehend. Hakenkreuz ist keines zu sehen. Unter seinen Augen sind gerötete Stellen. Alle sind schockiert als sie hören, die Bombe sei aus der Zukunft. Man sieht bei der Erklärung, dass Dr. Blight ein Heft in der Hand hält.	Hitler seine Faust ballend: „Mit or mitout your bomb, I will rule the world!“
00:46 – 01:27	Eine fliegende künstliche Intelligenz erschreckt die Soldaten. Dr. Blight bittet die Männer an ein Fenster, um demonstrieren zu können wie stark die Atombombe ist.	Alle gehen zu einem offenen Fenster – Totale. Bei der Explosion ist der Blick auf einen Berg gerichtet. Man sieht dabei links Dr. Blight (alt) und rechts die schockierte Reaktion Hitlers. Bei der	Künstliche Intelligenz: „That’s the reality of it. Think of it as the weapon that keeps on killing.“

	Der Wissenschaftler merkt an, dass die Radioaktivität die Dörfer vergiften wird. Dr.Blight beschwichtigt und erklärt, dass die Dörfer schon evakuiert waren.	Explosion ist die klassische Pilzformation zu sehen.	
01:27 - 01:46	Der Wissenschaftler will Hitler vor der Bombe warnen. Danach verhandeln alle Beteiligten schon über den Preis der Bombe.	Halbtotale von dem Wissenschaftler und Hitler. Close Up von Hitler, der finster schaut und seine Faust ballt. Die anderen Militärführer stehen neben Dr.Blight. Einer hat asiatische Gesichtszüge und der andere könnte als Russe oder Italiener gedacht sein, betrachtet man die Hüte und Uniformen. Halbtotale von einem Hitlergruß von Dr.Blight wenn sie „Heil Führer“ sagt. Close Up von Dr.Blight, als sie fragt, ob die anderen noch bieten wollen.	Wissenschaftler: „Führer, this weapon is too destruktiv. „ Hitler: „Nonsense! Nothing is more important in wars than winning. I bit 75Million Deutschmarks for this atombom-bomb.“ Dr.Blight: „Heil Führer, Baby. Do i hear 100Mill anyone?“
01:46 – 02:10	Kurzer Szenenwechsel. Es wird weiter um die Bombe geboten. Hitler droht einem seiner Konkurrenten.	Man sieht, dass rund um das Schloss noch gekämpft wird, Flieger Bomben abwerfen. Totale von der Bombe und den militärischen Führern. Hitler droht seinem Konkurrenten mit der Faust vor seinem Gesicht. Der Konkurrent zieht die Schultern nach oben und seinen Kopf ein. Man sieht wie Hitler sich danach zur Atombombe umdreht und sie berührt.	Hitler: „Stop bidding against me or I will invade you.“ Antwort: „On a second thought, I have enough bombs.“ Dr.Blight: „Well, it looks like the big blast is sold. To the man with the caterpillar on his lip.“
02:10 – 02:51	Das Planetenteam taucht aus der Zukunft auf und will verhindern, dass die Atombombe verkauft wird. Hitler zieht seine Pistole, um das Planetenteam aber auch Dr.Blight zu verhaften.	Man sieht das Planetenteam gegenüber von Dr.Blight (Jung und Alt) und Hitler stehen. Hitler zieht seine Pistole und richtet sie auf das Planetenteam. Soldaten kommen um das Planetenteam zu verhaften. Dr.Blight (Jung und Alt) stehen noch neben Hitler und versuchen mit ihm zu verhandeln. Dabei zielt Hitler immer noch ständig mit seiner Pistole auf sie.	„What are you doing with that that barbarian?“ Dr.Blight: „Just insuring a better future.“ Dr.Blight (jung): „Hey Führer, arrest these geo-jerks or they spoil everything.“ Hitler: „We arrest the future Fräuleins too.“ Dr.Blight: „Just what are you think

			you're doing, shortie?" Hitler: „What I planned to do all along. I am taking MY bomb!" Dr.Blight: „But the auction?" Hitler: „The Führer does not barter. He conquers!" Dr Alt zu Jung: „and you said we could trust this guy!" Jung zu Alt: „Me?!"
02:51 – 03:02	Dr. Blight stolpert und aktiviert die Atombombe.	Dr.Blight möchte zur Bombe rennen und stolpert über Dr.Blight Jung. Dabei wird sie aktiviert. Hitler steht mit seiner Pistole daneben.	
03:02 – 03:24	Das Planetenteam ruft Captain Planet zur Hilfe.	Schwenk zum Planetenteam, dass nun die Soldaten bekämpft und mit Hilfe der Ringe Captain Planet ruft.	
03:24 – 03:40	Captain Planet kämpft sich aus der Erde, fliegt ein zwei Geschützen vorbei und sofort in das Schloss. Er bricht durch eine Wand und steht dann neben der Atombombe und vor Hitler.		Captain: „By your powers combined, I am Captain Planet! The Planeteers gotten themselves into another explosive situation.
03:40 – 04:21	Captain Planet wird kurz von dem Hass, den Hitler ausstrahlt geschwächt, fliegt aber mit der Atombombe ins Weltall, damit alle gerettet sind.	Nahaufnahmen von Hitler und Captain Planet, Captain Planet beginnt zu schwitzen und wird etwas schwächer. Er greift sich die Bombe, bricht durch das Dach und fliegt ins Weltall. Man sieht eine große Explosion und Captain Planet wird zurück Richtung Erde gestoßen. Danach fliegt er zurück.	Captain Planet schreit vor Schmerzen. „I wasn't prepared for the level of hatred, radiating from that monster. Prejudice, hate are as toxic as any other pollutant."
04:21 – 05:10	Als Captain Planet zurückkehrt, kommen die Alliierten auch schon zur Hilfe und nehmen Hitler und seine Soldaten fest. Zum Abschluss sieht man nur noch die Rückkehr des Planetenteams und Dr.Blight in die Zukunft.	Hitler ist danach nicht mehr im Bild zu sehen.	

- Adolf Hitler bei Family Guy

Diverse Szenen

Staffel 2 Episode 6 (21.3.2000) - „Death Is a Bitch“

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Text	Ton
18:24 – 18:28	Der Tod erklärt Peter wie wichtig seine Funktion ist. Dabei erwähnt er wie es wäre, wenn Hitler noch leben würde. Man sieht wie Hitler eine Late Night Show hat.	Man sieht zwei Stühle und eine Skyline einer Stadt. Am unteren Bildschirmrand ziehen Bilder von anderen Sendungsausschnitten vorbei. Hitler mit Kindern, mit einer Katze auf seinem Kopf, zwischen zwei Prominenten, wie er eine CD vorstellt, mit Kochmütze neben einem Chefkoch, mit einer kleinen Puppe von sich in der Hand, und Christian Slater. Das Bild mit Slater wird größer und das Interview beginnt.	„Hitler ist in goldener Schrift kurz über dem Bildschirm zu lesen. Dabei ist ein Smiley mit Hitlers Scheitel, Augen, Nase und Bart zu sehen.“	Schnelle Musik Stimme aus dem Off kündigt die Sendung an: „Heute bei Hitler: als Stargast Hollywood-Liebling Christian Slater“
18:28 – 18:32	Hitler interviewt Christian Slater. Hitler fragt nach dem nächsten Film in dem Slater mitspielt.	Christian Slater sitzt in einem beigen Anzug links in einem Stuhl, während Hitler mit einem grauen Anzug und rosa Krawatte hinter einem Schreibtisch sitzt. Hitler gestikuliert mit den Händen zu einem Dreieck geformt und schaut erfreut.		Hitler: „Sagen sie, ich hab gehört in ihrem nächsten Film sehen wir ihren nackten Hintern?“
18:32 – 18:41	Slater bejaht die Frage Hitlers. Danach fragt Hitler, ob Slater jetzt schon seinen Hintern zeigen würde. Slater bejaht nach kurzem Überlegen und steht auf.	Slater bewegt sich im Sessel und klopft sich kurz mit dem Zeigefinger auf die Stirn, während er das bejaht. Slater steht nach Hitlers Frage auf und öffnet den		Man hört das Studiopublikum lachen und kreischen und auch Christian Slater lacht. Slater: „Ja, ja ganz recht.“

		Reißverschluss an seiner Hose. Hitler klopft mit den Händen auf den Tisch und lehnt sich voller Begeisterung nach vorne mit einem Grinsen im Gesicht.		Hitler: „Kriegen wir ihn jetzt schon zu Gesicht?“ Slater: „Hm, na schön. Einverstanden, Hitler. Ihnen zuliebe.“ Hitler: „Nein, das macht er wirklich!“
18:41 – 18:48	Schnitt ins jubelnde Publikum.	Hitler-Logo in weiß eingeblendet Danach wird wieder auf den Tod und Peter geschnitten, die miteinander telefonieren.	„213 – Du werdest eine Krankenschwester brauchen!“	Sprecherstimme: „Wenn sie in der Umgebung von Los Angeles wohnen und Karten für Hitler haben möchten, wählen sie 213 – Du wirst eine Krankenschwester brauchen!“ Im Hintergrund ist leise Musik zu hören die üblich ist für Talkshows.

Staffel 4 Episode 8 (10.7.2005) - „8 Simple Rules for Buying My Teenage Daughter“

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
16:32 – 16:34	Zuvor sagt Stewie zu seiner Babysitterin „Ich dachte wir lieben uns und sterben zusammen. Wie Hitler und Eva Braun.“	Schwenk von der Decke eines Bunkers auf den Boden, wo Eva und Adolf am Boden sitzen. Man sieht die Lampe wackeln und Dreck fällt von der Decke nach unten.	Man hört Laute von Fliegern, Panzern und Bomben.
16:34 – 16:48	Hitler und Eva Braun entscheiden sich die Todespille gleichzeitig einzunehmen.	Eva und Adolf sitzen nebeneinander auf dem Boden. Beide haben einen ernsten Blick. Beide tragen eine Uniform (Eva im Rock), nur auf Hitlers linkem Arm ist ein Hakenkreuz zu sehen. Beide führen ihre Pille bis zum Mund, schlucken sie aber nicht. Nach dem ersten Versuch gleichzeitig die Pille zu schlucken haben beide ein leichtes Grinsen im Gesicht.	Hitler: „Wir machen alles zusammen. Ja?“ Eva: „Ja.“ Hitler: „Hast du die Todespille?“ E: „Mhm.“ H: „Sehr gut. 1-2-3.“ Pause „Du, du hast es nicht gemacht.“ E: „Du hast es genauso wenig gemacht.“ H: „In Ordnung, in Ordnung. Aber, aber diesmal müssen wir es wirklich tun. Einverstanden?“

			E: „In Ordnung.“ H: „Ja, einverstanden?“
16:48 – 17:01	Hitler und Eva versuchen es erneut gleichzeitig die Pille zu schlucken und zählen gleichzeitig hinab.	Beide haben nun ein breiten Grinsen im Gesicht. Sie führen Beide bei 2 die Pillen zum Mund und pausieren. Dann beginnen beide zu Lachen und Eva zeigt mit ihrem Finger auf Hitler.	E+H: „1-2“ Eva lacht und sagt: „Du willst, dass ich mich umbringe und du selber willst es gar nicht tun. Du bist doof, du bist doof!“ H erwidert, wie ein Kind: „Du bist doof.“

Staffel 4 Episode 27 (14.5.2006) – „Untitled Griffin Family History“

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
16:35 – 16:41	Peter ist mit seiner Familie (außer Meg) in einem Panikraum, weil das Haus ausgeraubt wird. Währenddessen erzählt er von seinen Vorfahren.	Wasser steht ihnen bis zum Hals und steigt weiter, weil die Feuerlöscher an den Decken angegangen sind.	Peter: „Es wäre kacke, wenn ihr sterben müsstet ohne die Geschichte von meinem Großonkel Peter Hitler zu hören. Der der Lieblingsbruder von Adolf war.“
16:41 – 17:09	Peter Hitler kommt zu Adolf Hitler ins Büro und möchte mit ihm etwas unternehmen.	Man sieht Adolf Hitler an einem Schreibtisch in seinem Büro sitzen. Feuer brennt im Karmin, ein Portrait hängt darüber, Hakenkreuze und Reichsadler sind im Zimmer zu sehen und Hitler sitzt in seiner Uniform am Tisch und schreibt. Peter Hitler sieht wie Peter Griffin aus, mit grüner Lederhose. Hitler fühlt sich von Peter gestört. Peter lehnt sich neugierig mit beiden Ellenbogen auf den Schreibtisch und legt seinen Kopf in die Hände. Er lehnt sich bei jeder Frage weiter nach vorn und Hitler wird wütender und beginnt leicht zu zittern. Peter setzt sich danach auf einen Sessel, neben dem Schreibtisch und Hitler schreibt weiter.	Spannungsvolle Musik. Peter: „Hey, da bist du ja. Hast du Lust auf den neuen scharfen Softporno, drüben im neuen Reichsmultiplex?“ H mit strenger Stimme: „Siehst du nicht, dass ich beschäftigt bin?“ P: „Ja, was machst du denn? Irgend so einen Kram?“ H: „Ja.“ P: „Nazikram?“ H: „Ja, Peter. Nazikram.“ P: „Kann ich helfen?“ H streng: „Nein Peter. Lass mich in Ruhe arbeiten.“ P: „Alles klar. Is ja gut, is ja gut.“ Peter klopf mit seinen Händen auf die Armlehnen des Sessels und stört so Hitler.

17:09 – 17:22	Peter lenkt Hitler weiter in seinem Büro ab.	Peter nimmt sich ein Klebeband vom Schreibtisch und klebt es sich über die Nase. Mit dem Klebeband im Gesicht geht Peter zum Schreibtisch und singt dabei die asiatische Melodie. Danach gibt er sich das Klebeband wieder aus dem Gesicht.	P: „Hey, Adi. Adi Kuck mal Adi. Ich bin Togo. Adi, Adi Kuck mal. Sieh mich an. Ich bin Togo.“ Danach singt Peter eine asiatische Melodie. P: „Ich bin aus Japan. Booong.“ Hitler knurrt vor ärger.
17:22 – 17:54	Peter kramt in einer Schublade, findet eine Pistole und spielt damit. Danach bittet er Hitler um Geld.	Hitler sieht sehr verärgert aus, schreibt aber weiter. Peter hat die Pistole in der Hand und spielt damit. Als Hitler ihn bittet aufzuhören legt er die Pistole auf den Schreibtisch. Nach Peters Witz sieht Hitler wieder sehr streng aus und dreht sich langsam wieder zu seiner Rede. Als Peter weiter redet zerknüllt Hitler seine Rede und rauft sich die Haare. Genervt steht er auf und geh aus dem Büro raus. Peter bleibt am Schreibtisch stehen.	P: „Ach, hahaha, ist ja spitze.“ Peter macht Geräusche als würde er auf etwas schießen und nachladen. P: „Genauso hört sich ne Knarre an.“ H genervt: „Hörst du jetzt auf damit.“ P: „Hey kannst du mir 50 Mark leihen?“ H: „Aber was ist mit den 50Mark die ich dir letzte Woche gegeben hab?“ P: „Ach komm schon, deine Freundin ist nicht billig. UH! Hähähähähä. War nur ein Witz. Hähähähä. Ätsch, voll reingefallen. Was ist eigentlich aus deinem Kunststudium geworden? Willst du das nochmal versuchen? Oder ähm“ H: „Ich muss eine Rede ans Volk halten, ich bin in einer Stunde zurück.“ P: „Eine Rede. Spitzenklasse!“
17:54 – 18:39	Hitler hält eine Rede ans Volk und wird ständig von Peter unterbrochen.	Totale von einem Gebäude vor welchem eine Menge steht und auf Hitlers rede wartet. Ein Hakenkreuz auf dem Gebäude und 12 Flaggen mit Hakenkreuzen sind zu sehen. Hitler steht auf einem Balkon mit der rechten Faust in der Luft. Close auf Hitler am Balkon. Hitler gestikuliert stark, beide Hände in der Luft und er ballt seine Hände immer wieder zu Fäusten.	Man hört die Menge jubeln. H: „Die Tage der Verzweiflung und Unterdrückung sind vorbei. Heute beginnt eine neue Weltordnung. Ganz Europa wird erzittern, wenn Deutschland seinen rechtmäßigen Platz als Herrscher über die ganze Welt einnehmen wird!“ P: „Oh, ja.“

		Peter unterbricht die Rede und stellt sich direkt vor Hitler vors Mikrofon. Hitler blickt erstaunt zu Peter und ist kurz sprachlos. Peter unterbricht erneut und macht das Handzeichen der Heavy Metal Musik (signs of the horns) Hitler ist anfangs irritiert und spricht dann wieder energievoll und gestikuliert wild. Seine Hände zittern bei den Worten „eine deutsche Welt“ Bei der nächsten Unterbrechung nimmt Peter das Mikrofon in die Hand und Hitler bleibt genervt neben ihm stehen. Hitler schreit seine Rede weiter, ist aber verstummt als Peter nochmals zurückkommt und dem Publikum dankt. Peter nimmt zuerst Hitler an der Schulter und spricht dann frei ans Publikum und beginnt zu Klatschen. Währenddessen schaut Hitler nur böse zu Peter.	H: „Ja. Wie ich schon sagte, die Zeit für unseren Triumph ist gekommen!“ P: „Ja. Voll der Triumph, Baby. Mach sie nass, Alter.“ H: „Äh, äh, eine neue... Eine neue Welt. Eine bessere Welt. Eine deutsche Welt!“ P: „Ja, der Deutschinator. Ich komme wieder. Uh! Hähähäh.“ H: Wir werden uns als die Herrenrasse etablieren!“ P: „Und das verdanken wir alles euch. Wisst ihr das? Euren Märschen, euren Briefen und euren Anrufen. Ohne euch wäre das nicht möglich. Ihr habt das geschafft, ehrlich Leute. Ihr, mein Gott spendet euch mal eine Runde Applaus. Kommt schon, ihr habt es verdient! Ihr habt es verdient.“
18:39 – 18:51	Die Menge ist nicht von Peters Rede begeistert, nur vereinzelt wird geklatscht.	Im Publikum sieht man vereinzelt ein paar Leute langsam Klatschen. Sie wirken nicht begeistert. Hitler lässt Peter weiterreden. Peter nimmt den überraschten Hitler an die Schulter. Schwenk durch die jubelnde Menge. Close von dem wütenden zähneknirschenden Hitler, der neben dem jubelnden Peter steht.	Langsames klatschen. P: „Und jetzt gehen wir alle in den Arier-Keller und saufen uns voll. Freibier auf die alte Führerratte. Kommt schon.“ Die Menge jubelt und tobt.
18:51 – 19:49	Hitler beschwert sich in seinem Büro bei Eva über Peter, als dieser ihn wieder stört. Peter soll ausziehen und während sie darüber reden löst sich ein Schuss aus der Pistole, mit der Peter sich spielt. Er trifft Hitler. Als sich	Hitler sitzt verzweifelt in einem Stuhl während Eva Braun hinter ihm steht und seine Schultern massiert. Peter kommt ins Büro und setzt sich auf den Schreibtisch. Hitler und Eva schauen ihn genervt an. Hitler verschränkt streng seine Arme als er mit Peter redet.	H: „Ich ertrage es nicht mehr. Er treibt mich in den Wahnsinn.“ E: „Beruhige dich mein Schatz.“ P: „Halli hallo! Na, wie geht’s wie stehts Bruderherz? Es gibt ne Menge positives Feedback auf unsere Rede da draußen. Ne Menge positives Feedback. Mein

	Eva aufregt sagt Peter „Für Trauer ist noch später Zeit“ und will das Gespräch fortsetzen. Dann löst sich ein zweiter Schuss und auch Eva ist tot. Peter legt Eva die Pistole in die Hand und verschwindet.	Peter nimmt die Pistole vom Schreibtisch und spielt und wirft sie von einer in die andere Hand als er mit Hitler über seinen Auszug redet. Aus der Pistole löst sich ein Schuss und trifft Hitler in den Bauch. Dieser fällt zu Boden. Peter ist schockiert und springt vom Tisch herunter. Eva beschimpft ihn und kniet neben Hitler am Boden. Peter redet mit Eva und wirft weiterhin die Pistole von einer Hand in die Andere. Plötzlich löst sich ein zweiter Schuss und Eva liegt erschossen über Hitler. Peter blickt langsam von rechts nach links und legt anschließend die Pistole in die Hand von Eva und rennt aus dem Raum.	„Deutschinator“-Witz war der Knüller.“ H: „Hör zu Peter, ich will, dass du ausziehst.“ P: „Was?“ H: „Du kannst hier nicht länger wohnen. Du nervst mich! Also verschwinde.“ P: „Ach, komm schon, Mann. Das find ich jetzt echt nicht fair. Ehrlich, geht’s dir darum, dass ich den Klo Sitz immer oben lasse? Ich, ich mein, ist das wirklich so schlimm?“ H: „Ja, ist es, Peter. Denn manchmal, wenn Eva nachts aufs Töpfchen und da im Dunkeln reingeht und der Sitz ist oben, dann setzt sie sich ins Wasser.“ P: „Ist nicht wahr! Hahaha, du willst mich wohl verarsch...“ Aus der Pistole löst sich ein Schuss. Peter fragt Eva, ob das mit dem ins Wasser setzen wahr sein und dann löst sich ein zweiter Schuss.
--	--	---	--

Staffel 7 Episode 3 (12.10.2008) – „Road to Germany“

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Ton
21:16 – 21:59	Stewie, Brian und Mort sind in der Vergangenheit. Nun müssen sie in Berlin in einem Nazi-Gebäude nach Uran suchen, um wieder nach Hause zu kommen. Sie betreten verkleidet ein Labor. Er fragt einen Wissenschaftler um ein bisschen Uran und ein schwarzer Footballer wirft ihm einen Uranstab zu.	Alle drei tragen graue Nazi-Uniformen mit Bandagen mit Hakenkreuzen. Stewie hat sich mit einem Marker einen Schnauzer und einen schwarzen Scheitel gemalt und gibt sich als Hitler aus. Stewie geht zu einem anderen Wissenschaftler. Totale mit den 100 roten Luftballons, als einer platzt.	Stewie: „Hey Leute.“ Alle freudig: „Hitler!“ Wissenschaftler mit Berliner Dialekt: „Wie jet et denn so Herr Hitler?“ Stewie: „Ach, ich habs ein bisschen im Kreuz, aber zum Glück nicht im Hakenkreuz.“ Alle lachen. Stewie: „Na, wie läuft es denn so mit der Atombombe?“ Anderer Wissenschaftler: „Dat läuft nicht schlecht. Es gibt nur ein paar Probleme, aber mit die Entwicklung dieser beeindruckenden

			Sammlung von 100 Luftballons.“ 1 Ballon platzt „So n Mist och.“ Stewie: „Tja, dann lassen wir sie lieber weiterarbeiten. Uh, das hätt ich fast vergessen. Habt ihr Jungs noch ein bisschen Uran, das ich mir leihen könnte?“ ... Stewie: „Schwarze sind gar nicht so übel.“ Wissenschaftler: „Ne, der is ok.“
21:59 – 22:07	Stewie gibt den Stab mit Uran in die Zeitmaschine und sie suchen einen sicheren Platz für die Abreise, als Stewie in eine Person rennt.	Die drei gehen mit dem Uran aus dem Labor und Stewie gibt den Stab mit Uran in die Zeitmaschine.	
22:07 – 22:11	Stewie rennt in Hitler hinein.	Zoom von einer Totalen von Stewie du Brian auf eine Totale von allen beteiligten Personen. Stewie, verkleidet als Hitler steht Hitler gegenüber. Abwechselnde Nahaufnahmen von Stewie als Hitler und Hitler.	Spannungsvolle Musik
22:11 – 22:40	Stewie und Hitler stehen sich gegenüber, an einem Türrahmen und betrachten sich, wie in einem Spiegelbild.	Stewie und Hitler machen gleichzeitig dieselben Bewegungen. Schauen nach vorne, treten einen Schritt zurück und drehen sich mit der Hand am Kinn mit dem Rücken zueinander. Rasch drehen sie sich um und machen gegenseitig den Hitlergruß und verstecken sich danach hinter dem Türrahmen, je auf seiner Seite. Sie Blicken zum anderen strecken einen Arm nach vorne und gehen einen Schritt vor, um mit dem Hintern zu wackeln. Danach stehen sie kurz wieder hinter der Wand. Als sie sich erneut umdrehen haben sie die Hände in den Taschen und reißen plötzlich die Hände in die Höhe und schauen böse.	Musik setzt erst wieder ein als Stewie Hitler anspuckt und dieser sich verärgert sein Gesicht abwischt. Dazwischen hört man nur die Schritte von Stewie und Hitler.

		Machen eine Grimasse mit der Zunge aus dem Mund und hocken sich auf den Boden und zeigen mit dem Finger auf den anderen. Als sie erneut vor dem Türrahmen hervor kommen tanze beide und danach spuckt Stewie Hitler ins Gesicht.	
22:40 – 22:54	Hitler lässt alle drei von seinen Soldaten festnehmen.	Soldaten kommen und nehmen sie fest. Danach zücken sie auf Kommando Pistolen, um sie zu erschießen. Zuerst blickt Hitler sehr ernst drein, als er über die Musicalnummer spricht, zuckt er mit den Schultern und lächelt. Nahaufnahme von Brian und Stewie, die sich mit einem Lächeln anschauen.	H: „...dieser dreckige Abschaum macht sich über unser Reich lustig. Erschießt sie!“ Pause H: „Außer natürlich...“ Brian: „Außer was?“ H: „Außer, sie tragen uns eine charmante Musicalnummer vor.“
22:54 – 23:00	Brian und Stewie beginnen mit einer Musicalnummer, als sie von Mort unterbrochen werden, um mit der Zeitmaschine zu fliehen.	Stewie und Brian haben jeder einen Stock in der Hand und einen weißen Hut mit roter Borte auf und beginnen zu tanzen. Zoom auf eine Totale mit Mort, Brian und Stewie, auf der man sieht, dass Mort auf der Zeitmaschine bereits auf die beiden wartet. Beide springen auf und die drei flüchten.	Musik für eine Musicalnummer beginnt und Brian und Stewie beginne zu singen. Sie werden von Mort unterbrochen, der auf der Zeitmaschine wartet.

- Neo Magazin Royale – Jan Böhmermann auf ZDF NEO bzw. ZDF (Satireshow)
4 kleine Beiträge von 2015 und 2016

Buch Haul Hitler: Mein Kampf

3min23sek. (Quelle: YouTube, 11.02.2016)

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Text	Ton
00:00 – 00:15	Video ist im Stil eines klassischen YouTube Videos. Jan Böhmermann als Adolf Hitler verkleidet. Inklusive	klassische Symbolik der NS Zeit. (Begrüßung, Uniform, Bart, Hakenkreuz) in Verbindung mit Darstellungen moderner YouTuber. Ikea Regal	„Hatecrime“, „Book Haul Hitler #45“ als Trenner, bevor der Bildschnitt kommt, zum Abschluss des	Elektromusik hinterlegt, mit einer Frauenstimme die „Adi, Adi“ singt

	Bart, Uniform und Hakenkreuz Der Opener ist ein Zusammenschnitt. Hitler ist in einer Wohnung zu sehen beim Buch lesen, Kaffee trinken (inkl. der NS-Begrüßung mit Kaffeetasse in der Hand) Close auf das Buch „Das Adi Prinzip“, danach Close auf das Hakenkreuz an der Uniform.	im Hintergrund, Hitler wird bei dem Hitlergruß gezeigt und isst im nächsten Moment eine Banane	Openers ist ein „@therealfueherer“ eingeblendet.	
00:15 – 00:32	Hitler sitzt in einem Wohnzimmer (links eine Regalwand, rechts eine Pflanze), begrüßt die Zuschauer zu seinem Book Haul und spricht über seinen Ärger, dass nun jeder sein Buch „Mein Kampf“ nachdrucken kann	Adolf Hitler ist wie in einem YouTube Video vor einer Regalwand und die Einstellungen sind klassisch wie in einem YouTube Video. Meist Halbtotal und ab und zu eine Close Aufnahme. Das Video wird auch nicht durchgehend gezeigt inklusive zoom, es werden Hardcuts verwendet.	Er bezeichnet „Mein Kampf“ als Jahrtausendwerk. „Jeder Hans und Franz kann jetzt mein Buch nachdrucken, das gibt es nicht!“ „Dieses verdammte Urheberrecht!“	Böhmermann verstellt seine Stimme, dass sie Hitlers ähnlicher klingt und spricht auch mit ähnlicher Intensität. Im Hintergrund ist eine lockere Musik zu hören und man hört jemanden pfeifen.
00:32 – 01:04	Hitler wird gezeigt als ein YouTuber, der den Trends folgt. Er zeigt die Nr1 der Neuauflagen, Mein Kampf kommentiert von Beatrix von Storch. Hitler erwähnt, dass ihre Großväter Arbeitskollegen von ihm waren und dass die Kommentare voller Lob sind. Macht einen Scherz, dass er etwas zu spitz formuliert hätte und meint „da bin ich wohl auf der Maustaste ausgerutscht“, und zwinkert in die Kamera.	Trenner: die 8 besten Neuauflagen!	„Let’s hetz!!“, „klapp klapp Klapp“ oder „LOL“ stehen auf dem Bild neben dem Kopf von Hitler geschrieben	Bei den Scherzen werden Lacher eingespielt.

01:04 – 01:22	Nr2: „der kleine Hitler Nimmersatt, eine Raupe futtert sich durchs deutsche Reich, um am Ende aus einem Kokon, den ihn die parlamentarische Demokratie angelegt hat zu entschlüpfen. Und als strahlender wunderschöner Schmetterling überm deutschen Reich aufzugehen.“	Die kleine Raupe Nimmersatt, mit Hitler-Bart und -Frisur sowie einer Hakenkreuzbandage auf dem Cover; Im Buch ist der Schmetterling mit Hakenkreuzen auf den Flügeln zu sehen		
01:22 – 01:24	„Ich glaube ich habe eine Emotion“	Hitler im Close up zu sehen; sein Gesicht bleibt aber emotionslos	Unter dem Gesicht steht in weißen Buchstaben „WHAAAAT? ??!!“	
01:24 – 01:44	Nr.3: Mein Kampf – das Pop-up -Book Zeigt das Buch in die Kamera und öffnet es um die Pop-ups zu sehen. (ausgestreckte Hand zum Hitlergruß) „Und wer nicht zurück grüßt muss drei Monate in Schutzhaft“ wartet danach kurz und hebt danach seine Hand zum Gruß an das Buch. „Heil Buch“ und hält sich lachend den Bauch. Verspricht sich und sagt einmal statt ROFL ROLF	Das Buch ist mit dem Bild von Hitler (nicht Böhmermann) mit einem zusätzlichen Banner „DAS POP-UP-BOOK“ Beim Öffnen des Buches kommt eine Pop-up Hand zum Hitlergruß heraus.	Während er das Buch öffnet wird folgendes eingeblendet: „SIEG H**L!!!“ (3x) „HEIL MEIN FÜHRER“ „HA!“ mehrmals am Screen zu sehen nach dem Scherz „OOOMFG!“	Im Hintergrund läuft poppige moderne Musik „Heil mein Führer“ wird in Slow Motion wiederholt.
01:44 – 01:52	Nr.4: Vom kleinen Adolf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat. Verspricht sich: „vom kleinen Adolf, der wissen wollte, wer ihm ins Hirn geschiss....äh auf	Zu sehen ist auf dem Buch der Titel und darunter ein Maulwurf mit Hakenkreuzschleife, Hitlerbart und Kot auf dem Kopf.	„BESONDER S WERTVOLL“	Lacher eingespielt

	den Kopf gemacht hat“ Prädikat: Besonders Wertvoll			
01:52 – 02:12	Nr.5: Mein Kampf im Bett „Beharrlich manövrierte ich meine eiserne Lafette in das fruchtbare Becken.“ Schnittbild „Selbst, als ich nach wenigen Minuten mein biologisch hochwertiges Erbmateriale V2-artig einfluten lasse, denke ich an nichts anderes als an die Zukunft des deutschen Volkes.“ Sagt: „Yummi, yummi, yummi i got love in my tummy“	Auf dem Buchcover sind ein Mann und eine Frau während dem Akt zu sehen. In weißen Buchstaben auf rotem Hintergrund steht der Titel: MEIN KAMPF im Bett Schnittbild in dem Adolf seinen Kopf schnell schüttelt.	„Yummi“ (3x) in weißen Buchstaben, „LOVE“ in Rot während er die Zeilen des Liedes sagt	
02:12 – 02:23	Nr.6: 5 Feinde und der Hund Blondie „Wir sind die 5 Feinde, Winston und Josef, Harri und Adolf und Blondie der Hund!“	Schnittbild in dem Hitler etwas verrückt schreit.		
02:23 – 02:27	Nr.7: Die drei Hakenkreuze und der verlorene Weltkrieg „Spannung pur“	Man sieht auf dem Cover drei Hakenkreuze in den Farben Weiß, Rot, Blau		
02:27 – 02:42	Nr.8: Mein Mampf Vegan die Welt erobern „Hinten mit einem Veget-Arier Ausweis zum Raustrennen“ Schnittbild „Atilla Hitler, ist n streitbarer Typ, aber wir sind beide Hardliner und fahren gerne Porsche.“ Schnittbild	Schnittbild: Hitler fächert sich mit den Händen Luft ins Gesicht Schnittbild: close up von Hitler und dem Buch MEIN MAMPF, Hitler schaut nicht in die Kamera, sondern von seiner Sicht aus rechts aus dem Bild.	MEIN MAMPF „OH“ (3x) während dem Schnittbild „HA!“ (2x) während dem Schnittbild	
02:42 – 02:52	Verabschiedung: „Das war der Book Haul, rechten Arm nach oben wenn es euch gefällt. Wer	Schnittbild: Hitler fächert sich während dem Lachen mit den Händen Luft zu		Leichte Marschmusik im Hintergrund zu hören

	dieses Video nicht teilt ist ein mieser Lump!“ Schnittbild – Lachen			
02:52 – 03:00	Zum Abschluss macht er noch ein „Entengesicht“, weil das junge Leute so machen bei ihren Selfies Schnittbild - Duckface	Schnittbild: ein Close up von Hitlers Duckface		
03:00 – 03:14	Sagt noch etwas zu Kommentaren, dass er ein Nazi sei: Schnittbild – „AH“ „Ich bin kein Nazi, ich bin nur ein besorgter Führer. Ciao, euer Adi“ Er schickt zum Abschied noch einen Kuss in Richtung Kamera „Kisses“	Schnittbild: Hitler mit den Händen kurz vor dem Gesicht und schreiendem „AH“, wirkt eher überrascht als genervt oder ärgerlich wegen den Nazi-Vorwürfen	Bei dem Kuss ist das folgende Smiley über dem Gesicht zu sehen: .. , *	
03:14 – 03:23	Logo von „NEO Magazin Royale“ mit Triceratops			Der Triceratops brüllt zweimal

- Neo Magazin Royal mit Jan Böhmermann auf ZDF_neo

HAUL Hitler | BDM-Einkauf

3min16sek (Quelle: YouTube, 05.11.2014)

Zeit	Handlung/Setting	Bild	Text	Ton
00:00 – 00:13	Vorspann: Hitler ist auf einem Skateboard zu sehen und danach gibt es einen kurzen Zusammenschnitt	Die Bildausschnitte zeigen, dass Hitler kein guter Skateboarder ist. Macht den Hitlergruß, sitzt auf einer Bank im Grünen, 360°-Shot rund um Hitler mit erhobenem Arm, danach schickt er einen Kuss Richtung Kamera	Während den verschwommenen Bildern steht als Text: „Haul Hitler #88 by Adi Hitler ♥ @therealfuehrer“	Lied „Best Day of My Life“ von den American Authors zu hören
00:13 – 00:44	Begrüßung „Hallo Leute“ Hat im BDM eingekauft und möchte seine erworbenen Produkte	Hebt die Hand zum Gruß. Ist den Tränen nahe und fächert sich Luft zu wenn er über seine Follower redet.	„Yeeeah 88 Mio., aber ich will mehr ;)“ in einer blauen Sprechblase	Locker und leichte Hintergrundmusik, nur Instrumental

	im Haul zeigen. Bevor er mit dem Haul beginnt möchte er noch seinen 88Mio. Followern danken. „Ich habs nicht immer leicht gehabt. Einen Weltkrieg mitgemacht.“ Und spricht danach weiter über seine Kindheit in der er sich geritzt hat, um sich lebendig zu fühlen.	Wenn er über seine Kindheit redet ist er wieder den Tränen nahe, wischt sich mit dem rechten Mittelfinger eine „Träne“ weg.		
00:44 – 01:02	Hitler holt eine BDM Plastiktüte ins Bild und zeigt seine Einkäufe her: Ein neues Parfum – Germania von BOSS: „riecht super, Großdeutsch. Riecht ein bisschen wie früher Ernst Röhm nach dem Duschen.“ Und lacht danach.	Großes weißes BDM Logo ist zu sehen – in Anlehnung an DM Zieht ein Produkt nach dem anderen aus der Tüte, gibt es danach wieder hinein.		
01:02 – 01:10	„Oh mein Gott, oh mein Gott oh mein Gott“ fürs Büro hat er einen Wunder-Baum, Eiche, gekauft. „konnt ich nicht dran vorbeigehen.“	/: #) ist eingeblendet Zieht den Wunder-Baum aus der Plastiktüte.		
01:10 – 01:41	Leib-Colgate „Zahnpflege muss sein, Leib-Colgate Adolf Hitler“ Zeigt eine Fuß Feile her: „Unter uns, ich hab ein kleines Problem mit den Füßen. Das hier ist eine Hornhauttrommel.“ „Hat mir der Heinrich Himmler empfohlen, Lebensraum Spray. Riecht wie kurz vor Moskau, super!“ Ein Päckchen Q-Tips, als Standard im	Zeigt jedes Produkt her und sprüht einmal mit dem Raumspray.	Während Adi die Qtips herzeigt ist in einer Sprechblase vermerkt, dass man das Buch Mein Kampf erwerben kann: „Holt euch die Kinder-Edition meines Bestsellers: ‚Mein Kämpfchen‘!!“	

	Badezimmer. „Jeden Tag 50 Stück“ „Haha Adi, ein Megafail“			
01:41 – 01:53	Haarshampoo: „Ein neues Shampoo: Alpecin 88 – rottet Schuppen mit Stumpf und Stiel aus!“ Ein Paket Binden, die er gerne als Vorrat zu Hause hat, „man weiß ja nie wenn man eine braucht.“	Die Binden sind Hakenkreuz Armbinden, die wie Damenbinden in einer „always“ Verpackung sind.		
01:53 – 02:15	Ein Päckchen Pferdesticker, „da kommt in mir das Kind im Manne durch, wenn ich diese stolzen Säugetiere sehe. Kleb ich mir an den Kühlschrank.“ Und ein Rasierer von Braun, „muss ich direkt an Eva denken. Kostet 199 Mark, aber was solls, live fast die young, sach ich imma“ (mit leichtem Akzent)		„süüüüüüß <(^.^<)“ in einer rosa Sprechblase „Hier gibt’s viele amazing Pferdesticker--->“ als graue Hinweisbox	
02:15 – 02:34	„Wenn euch das Video gefällt, gebt mir einen rechten Arm nach oben. Kommentiert gerne in den Kommentarspalten. Wenn ihr einen kritischen Kommentar habt, schreibt bitte eine Adresse mit dabei, damit die Kollegen von der Gestapo das nich so schwer haben. Ich sags nochmal direkt, weil ich schon schlechte Erfahrungen gemacht habe. Ich werde sofort alle		„Chabos wissen wer der Adolf ist! Zum Adi Abo -- >“ „Liked auch die Videos meiner Bunker-Buddys ---> @JoJoGöGöRhey dt und @PummelHerman n“ (Goebbels und Göring)	

	Kommentare löschen, die nicht volksverhetzend und verfassungsfeindlich sind.“			
02:34 – 02:58	Er hat weitere Videos in Planung: Schminktipp für den Schützengraben – Adi und Bibi. „Mein nächstes Video wird ein Let’s Play sein, zusammen mit Gronkh. Ich will nicht zu viel verraten, aber nur so viel, aber wer in Stalingrad war wird von Call of Duty-Advanced Warfare sehr enttäuscht sein.“			
02:58 – 03:16	Verabschiedung: „Also bis dann, Mediakraft durch Freude. Ciao, Bussi Bussi, euer Adi. Bis nächste Woche, Haul Hitler.“ Schnittbild	Schickt küsse Richtung Kamera. Verabschiedet sich mit dem Hitlergruß. Schnittbild am Ende wie eine Youtube Endcard in der Links zu Social Media Seiten sind und Links zu zwei vorgeschlagenen Videos sind. Auf der Endcard sind links zwei Schmetterlinge auf einem Blumenstrauß, und dass Twitter Logo mit einem Adler mit Hakenkreuz und einem Instagram nachempfundenen Logo mit Hakenkreuz. Daneben ist das Twitter Profilbild von Adi Hitler und @therealfuehrer Ab 3min11sek. Wird das Bild unscharf und eine Info zum Neo Magazin wird eingeblendet	„Follow me around Wolfsschanze“ „Ranking: Top 2 Weltkriege“ eingeblendet Ab 3min11sek. Sendeinfo: Donnerstag 22:25 NEO MAGAZIN mit Jan Böhmermann mehr unter: Neomagazin.zdfn eo.de Facebook.de/neo magazin	

Abstract

Sozialwissenschaftler betrachten die Theorien zur Erinnerungskultur aus unterschiedlichen, theoretisch fundierten Aspekten. Dabei sind sich aber sowohl Vertreter der Cultural Studies als auch Kommunikationswissenschaftler einig, dass historische Stoffe, die medial verbreitet werden, Einfluss auf das kulturelle Gedächtnis und die individuelle Identitätsbildung haben können. Es scheint also wissenschaftlich betrachtenswert zu sein sich Darstellungen des Zweiten Weltkrieges zu widmen. Dabei scheinen auch humorvolle Darstellungen Hitlers Auswirkungen auf die Einstellungen und auch lehrhaften Charakter zu haben. Anhand von ausgewählten Sequenzen aus Film und TV Serien sollen die Darstellungen Hitlers im Laufe der Zeit betrachtet werden. Im Fokus stehen Produkte aus Europa und den Vereinigten Staaten, die zusätzlich auf die verwendete Art des politischen Humors verglichen werden. Zeigen sich Tendenzen einer Änderung der Darstellungen? Welche Unterschiede gibt es in amerikanischen und europäischen Produktionen?

Anhand der Ergebnisse der Analysen zeigen sich Tendenzen, die die Veränderungen in den Darstellungen im Laufe der Zeit bestätigen zu scheinen. Betrachtet man amerikanische Produktionen, so scheinen diese im Laufe der Zeit weniger politisch zu sein. Es dreht sich zwar um die historische und politische Figur Hitler, aber die Darstellungen und die Ebene des politischen Humors wirken oberflächlicher. In europäischen Produktionen scheint der Trend umgekehrt zu verlaufen. Der Grund dafür könnte darin liegen, dass europäische und vor allem deutsche Produktionen die Verantwortung verspüren Hitler auch politisch exakter darzustellen. Um genauere Aussagen zur Analyse tätigen zu können, sollten weitere Studien durchgeführt werden, die sowohl inhaltsanalytisch als auch mit einer Wirkungsanalyse arbeiten.

Abstract

Academics examine theories about commemorative culture from diverse theoretical perspectives. Representatives of the cultural studies, as well as those from the communication studies agree, that media on an historical basis, could have an impact on cultural memory and the identity development. That's why it seems to be worth to scientifically analyze portrayals pinned in the times of the second world war. Especially humorous pictures of Adolf Hitler could have an impact on the attitude and tend to include instructive moves. Hitlers portrayals should be analyzed by the means of chosen movie and TV sequences over the years. Central points are productions from Europe and the US, which should additional be compared in their use of political humor. Do any modifications over time appear in the portrayals? Which differences can be found between European and American productions?

By the means of the results, changes in the portrayals over the years tend to be confirmed. American productions seemed to be less political over the time. It revolves around the historical and political person, Adolf Hitler. Nonetheless, it tends to show mainly the exterior of Hitler and the political humor seem to act on the surface. European productions on the other hand, tend to reverse that trend. The perceived responsibility, of European and mostly German productions, seem to be the reason for the accurate political representation of Hitler. In a nutshell, there have to be more continuing studies to be able to declare more accurately about this topic. Those analyses need to undertake a combination of content and effect analyses to be able to answer effectively.